

Wirtschaftliche Nachrichten



September 2007

Bau- wirtschaft

- Florack:
Alles dreht sich
um Beton
- PPP:
Chance oder Risiko?
- Perspektiven:
Ökologische
Industriepolitik

2027: Schokoladenfabrikant.



Die NRW.BANK ebnet Ideen im Mittelstand den Weg zum Erfolg. Und das nicht nur für innovative Produkte und Verfahren. Umfassend stärken wir den Mittelstand – mit unserer Kompetenz, Beratung und unserem Angebot. Zum Beispiel mit dem NRW.BANK.Mittelstandskredit für den Wunsch nach zinsgünstigem Fremdkapital. Damit Schokoladenfans das Kapital für die Schokoladenfabrik nicht ausgeht.

Haben Sie auch Ideen? Dann fragen Sie nach uns – bei Ihrer Bank, Sparkasse oder in unseren Beratungszentren Rheinland 0211 91741-4800 und Westfalen 0251 91741-4800.

www.nrwbank.de



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

Neuer Schwung für die Wirtschaftsförderung

Die Konjunktur hat Schwung, die Steuereinnahmen der Städte und Gemeinden steigen, die Anzeichen für einen Fachkräftemangel mehren sich. Entwarnung für die Wirtschaftsförderung zwischen Wegberg und Weilerswist? Keineswegs: Die Strukturdaten der Region vermitteln ein anderes Bild. Die Arbeitslosenquote im IHK-Bezirk liegt wieder über dem Landesdurchschnitt, die verfügbaren Pro-Kopf-Einkommen deutlich unter den Landeswerten, das Wachstum

des Dienstleistungssektors ebenso und wir sind in den letzten fünf Jahren weiter zurückgefallen. Es ist also höchste Zeit für eine Positionsbestimmung der Wirtschaftsförderung und eine Anpassung der Strategien.

Das müssen wir tun: Maßnahmen konzipieren, die das Wachstum in der Region fördern. Den Strukturwandel aus eigener Kraft weitergestalten, denn Impulse von außen durch Neuansiedlungen in nennenswertem Umfang sind nicht zu erwarten. Auf Bestandspflege, Existenzgründung und Standortmarketing konzentrieren.

Wichtiger denn je ist die Entwicklung der ansässigen Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen. Kontaktpflege zu den wichtigsten Betrieben sollte „Chefsache“ sein – ganz so wie es die IHK mit ihrer Standortinitiative vormacht.

Existenzgründer von heute sind die Basis des Mittelstandes von morgen. Erfreulicherweise hat

dieser Bereich seit vielen Jahrzehnten einen hohen Stellenwert bei den regionalen Wirtschaftsförderern. Gemeinsam mit den Kammern der gewerblichen Wirtschaft stehen seit wenigen Monaten flächendeckend Startercenter mit einem Beratungsangebot zur Verfügung. Diesen neuen Service für Gründer gilt es zu festigen und langfristig zu sichern und in neue Arbeitsplätze umzusetzen.

Ein gemeinsames abgestimmtes Standortmarketing rundet den Aufgabenkatalog der Wirtschaftsförderung ab. Das sehen auch die Unternehmen so, wie die Standortinitiative der IHK zeigt. Beim Standortmarketing geht es weniger um die Ansiedlung auswärtiger Betriebe in unserer Wirtschaftsregion. Weitaus wichtiger ist das Marketing aus dem Blickwinkel der ansässigen Wirtschaft, denn die Betriebe werden zukünftig noch stärker auf die Gewinnung von Fachkräften angewiesen sein. Beim Wettbewerb um die klügsten Köpfe kommt es darauf an, dass der Aachener Wirtschaftsraum über ein positives Image im In- und Ausland verfügt.

Diese Neupositionierung der Wirtschaftsförderung ist eine Gemeinschaftsaufgabe, der sich Städte, Gemeinden und Kreise, Wirtschaftsförderungsgesellschaften und auch die Kammern stellen müssen. Denn eines ist sicher: Gemeinsam geht es besser!



Michael Wirtz,
Präsident der Industrie- und
Handelskammer Aachen





Wirtschaftliche Nachrichten



Liebe Leserinnen und Leser,

der Baubranche geht es wieder besser, doch sie hatte es zuvor nicht leicht in den vergangenen zwölf Jahren. Die Umsätze gingen zurück, viele Unternehmen mussten aufgeben oder zumindest Beschäftigte entlassen. Gab es 1995 bundesweit noch 1,5 Millionen Arbeitskräfte in den Bauunternehmen, gibt es heute noch knapp 700.000. Jetzt, wo es aufwärts geht, sind Ausbildung und Qualifizierung wichtige Zukunftsaufgaben für die Branche.

Seite 12



Viele Bauunternehmen, die die Herausforderungen der schwierigen Jahre überstanden haben, konnten dies, indem sie sich spezialisiert haben oder sich eine Marktnische erobert haben. Ein Beispiel dafür ist die Florack Bauunternehmung GmbH in Heinsberg. Das Bauen mit Betonfertigteilen ist das Spezialgebiet von Florack.

Seite 14

Einige Bauunternehmen aus der Region beteiligen sich an Public-Private-Partnership-Modellen (PPP) und haben damit schon gute Erfahrungen gemacht. Doch in der Region gibt es unterschiedliche Stimmen zu der Partnerschaft zwischen öffentlichen Einrichtungen und privaten Partnern. Die einen sehen darin einen neuen Markt für die Baubranche, andere befürchten, dass der Mittelstand durch die Zunahme von PPP-Modellen ins Hintertreffen gerät.

Seite 16

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihre Redaktion „Wirtschaftliche Nachrichten“

Kommentar

Neuer Schwung für die Wirtschaftsförderung 1

Forum

Ökologische Industriepolitik schafft Perspektiven für heimische Industrie – Umweltstaatssekretär Matthias Machnig in der IHK Aachen 6

Lückenschluss Autobahn A 1 zeitnah realisieren 7

Titelthema

Städte mit Profil gewinnen – Demografie – Stadtentwicklung und Infrastruktur 8

Tempel für glänzende Karossen – Habau baut vor allem Autohäuser 10

Baubranche bemüht sich um gute Facharbeiter 12

Ein Werkstoff und jede Menge Möglichkeiten – Bei der Florack Bauunternehmung GmbH in Heinsberg dreht sich alles um Beton 14

Chance oder Risiko? – Public Private Partnership wird immer beliebter 16

Sensoren sichern Beton undercover – Wenn der Stahl im Beton rostet, muss saniert werden 18

Steuern und Recht

Neue Regeln für Versicherungsvermittler 23

GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz seit 1. April 2007 in Kraft 24

EU erkennt Kleinstunternehmer als Selbstständige an 25

International

kurz & bündig – Nachrichten aus der Euregio 26

Harry Loozen wird Hauptgeschäftsführer der fusionierten KvK Limburg 27

Service

Service-Börsen 28

Handelsregister 30

Die Wirtschaftlichen Nachrichten im Internet: www.aachen.ihk.de/de/standortpolitik/download/wn_9_2007.pdf



Unternehmen & Märkte

Forschung & Technologie
 Hochschulspots 36

Wirtschaftsförderung
 Jahresbericht der 13 Technologie-, Gründer- und Servicezentren in der Region Aachen eröffnet 38

Gewerbeflächennachfrage gestiegen 39

Internet: Preise in Deutschland im freien Fall 40

Firmenreport

Clyvia: chemisch-technische Stabilisierungsstufe für Diesel und Heizöl zum Patent angemeldet 41

Quadflieg-Gruppe mit neuem Firmensitz 41

GEPRO mit neuem Firmensitz 41

Unterstützung für das ABC-Buch-Projekt der Kindertagesstätte Grünenthaler Straße 43

„Der Richter und der Fanatiker“ von Zinnoberfilm ist bester Dokumentarfilm über den Islam 44

GKD erzielt Rekordergebnis 44

100'5 DAS HITRADIO bleibt privater Marktführer in West-NRW 44

Kisters AG übernimmt Geschäftsanteile 47

AMB mit neuem Mitglied in der Geschäftsführung 49

IHK Aktuell

Klaus Herbert Peters – 70 Jahre 53

Bildung

Lernpartnerschaften sind Erfolgskonzept – Kooperationsnetz KURS wächst weiter 54

Fit für „externe“ kaufmännische Berufsabschlussprüfung 55

Rubriken

Vorschau 56

Impressum 56

Titelbild: Peter Winandy

Ökologische Industriepolitik schafft Perspektiven für regionale Industrie 6



Die Umwelttechnik wird international einer der Leitmärkte der Zukunft sein. Die deutsche Industrie hat gute Chancen, davon zu profitieren. Vor allem bei innovativen Energietechnologien, dem Gewässerschutz und der Abfallverwertung haben hiesige Unternehmen einen Know-how-Vorsprung und einen guten Ruf. So bewertete Umweltstaatssekretär Matthias Machnig die Chancen in diesem Sektor.

Public Private Partnership wird immer beliebter 16



Public Private Partnership – ein Modell mit Zukunft oder die Verführung zu noch höheren kommunalen Schuldenbergen? In der Region gibt es unterschiedliche Stimmen zu der Partnerschaft zwischen öffentlichen Einrichtungen und privaten Partnern. Die einen sehen darin einen neuen Markt für die Baubranche, andere befürchten, dass der Mittelstand durch die Zunahme von PPP-Modellen ins Hintertreffen gerät.

Jahresbericht der 13 Technologie-, Gründer- und Servicezentren 38



Die dreizehn Technologie-, Gründer- und Servicezentren (TGZ) in der Region Aachen haben erstmalig einen gemeinsamen Jahresbericht veröffentlicht. Der Bericht beinhaltet neben den Zahlen und Fakten aus dem Jahr 2006 auch eine Übersicht über die Entwicklungen in den Zentren seit 1990.

KURS-Lernpartnerschaften sind Erfolgskonzept 54



Seit mehr als einem Jahr arbeiten die Zülpicher Stephanusschule und das Altenzentrum Sankt Elisabeth zusammen: Mit Erfolg, denn die Lernpartnerschaft mit den Senioren ist in das pädagogische Konzept der Schule integriert, und mit der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages es offiziell: Für die Schüler der Jahrgangsstufen sechs bis zehn heißt dies, die eigenen Fähigkeiten in der Praxis zu erproben und sich frühzeitig in der Berufswelt zu orientieren.

Preis der Initiative

„Freiheit und Verantwortung“ ausgeschrieben

Bürgerschaftlich engagierte Unternehmen können sich ab sofort für den Preis der Initiative „Freiheit und Verantwortung“ 2007 bewerben. Angesprochen sind Unternehmen, die sich in vorbildlicher Weise stark machen beispielsweise für Jugendarbeit, Bildung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder für mehr Toleranz und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Den Unternehmerpreis verleiht in diesem Jahr erstmals Bundespräsident Horst Köhler, Schirmherr der Initiative, im Schloss Bellevue in Berlin. Die Träger der Initiative –



Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK), Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und die WirtschaftsWoche – wollen mit dem Preis unternehmerische Verantwortung fördern. DIHK-Präsident Ludwig Georg Braun: „Für viele Unternehmer ist verantwortliches Handeln in der Region

eine Selbstverständlichkeit. Ihr vorbildliches Engagement findet aber oft eher im Stillen statt. Die Initiative will Beispiele bekannt machen, damit noch mehr Unternehmen angespornt werden, eine verantwortungsvolle Unternehmenskultur zu leben. Die Ausschreibungsfrist endet am 15. September. ■

i Unterlagen stehen im Internet zum Download bereit. Bewerbungsunterlagen können unter dem Stichwort „Corporate Citizenship“ an das Veranstaltungsforum der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck, Taubenstraße 23, 10117 Berlin, gesendet werden

@ www.freiheit-und-verantwortung.de

IHK-Seminar: GmbH-Geschäftsführer – das Wichtigste aus der Praxis für die Praxis

Im Rahmen einer (künftigen) Geschäftsführertätigkeit sind rechtliche Grundkenntnisse und Kenntnisse im Bereich Buchführung, Steuern, Jahresabschluss und Bilanzierung von großer Bedeutung. Ohne entsprechendes Wissen können gegebenenfalls massive persönliche Haftungsrisiken entstehen. In welches Geflecht aus rechtlichen Rahmenbedingungen und Restriktionen ein (künftiger) Geschäftsführer eingebunden ist – diese Frage wird in dem Seminar „GmbH-Geschäftsführer“ der IHK Aachen beantwortet. Beginn des 20-stündigen Seminars ist der 12. Oktober. Das Seminar findet dreimal wochentags in den Abendstunden sowie an zwei Samstagen statt. Dabei werden speziell folgende Themenkreise

behandelt:

- Grundlagen der GmbH
- Stellung des Geschäftsführers und seine Haftung
- Besteuerung der GmbH, der Gesellschafter und des Geschäftsführers
- Buchführung und Bilanz
- ausgewählte Problemkreise des Arbeitsvertrages

Das Seminar richtet sich in erster Linie an Geschäftsführer, die ihre Tätigkeit gerade aufgenommen haben, und insbesondere an diejenigen, die einen technischen oder einen ingenieurwissenschaftlichen Hintergrund mitbringen. ■

i IHK Aachen,
Michael Arth, Tel.: 0241 4460-101

Euregio Umweltpreis 2007 – Bewerbungsfrist läuft

Der Euregio Umweltpreis der Aachener Stiftung Kathy Beys steht in diesem Jahr unter dem Motto „Nutzen statt Besitzen“. Einzelpersonen, Betriebe, Initiativen, Vereine oder Verwaltungen aus der Euregio Maas-Rhein, die bestimmte Einrichtungen oder Arbeitsmittel gemeinsam nutzen und funktionierende Strukturen dazu geschaffen haben, können sich bis zum 30. September 2007 um diesen Preis bewerben. Der Euregio Umweltpreis ist mit 10.000 Euro dotiert. Das Preisgeld kann auch auf mehrere Preisträger aufgeteilt werden. ■

@ Informationen zur Ausschreibung und den Bewerbungsbogen gibt es im Internet unter www.eup.aachener-stiftung.de.

Workshop: Finanzplanungen für den Geschäftsplan

Am Dienstag, 11. September, 9 bis 17 Uhr, findet in der IHK Aachen ein Workshop zur Vorbereitung auf die Finanzplanung des Geschäftsplanes statt. Das Angebot wendet sich insbesondere an Gründer und junge Unternehmer mit einem technologieorientierten Hintergrund. Der Geschäftsplan ist die Visitenkarte im

Wirtschaftsleben. Er erleichtert das Knüpfen neuer Kontakte und zeigt Partnern und Investoren die Strategie, mit der aus einer Idee ein Unternehmen gegründet oder erweitert werden soll. In kurzer, verständlicher Form werden der Aufbau und die Zusammenhänge der Plan-, Gewinn- und Verlustrechnung, Li-

quiditäts- und Investitionsplanung erläutert. In diesem Zusammenhang werden auch Möglichkeiten der Finanzierung aufgezeigt und eine Einführung ins Steuerrecht gegeben. Die Teilnehmer erhalten ein Tool für ihre eigene Finanzplanung und lernen den Umgang damit an einem konkreten Übungsbeispiel. ■

Jubiläumstagung in Aachen zum Thema Dienstleistung

Zum zehnten Mal findet am 5. und 6. September das Aachener Dienstleistungsforum des Forschungsinstituts für Rationalisierung (FIR) e.V. an der RWTH Aachen statt. Unternehmen und Märkte stehen im Zeichen eines Paradigmenwechsels. Innovationen entstehen immer mehr durch die Verschmelzung von Produkten und Dienstleistungen. Viele Firmen betreten hier Neuland und wollen folgende Fragen beantwortet wissen: Welche Möglichkeiten der radikalen Umgestaltung bieten sich überhaupt? Wie kann man schon in der Entwicklungsphase ein optimales

Zusammenspiel von Produkt und Dienstleistung anstreben? Welches sind geeignete Methoden und Werkzeuge in einem effektiven und effizienten Innovationsprozess? Wie kann der Kunde in die Entwicklung von Dienstleistungen integriert werden? Welche Schlüsselrolle stellt der Faktor Mensch dar? Mit diesen und vielen weiteren Fragestellungen beschäftigt sich das Dienstleistungsforum unter dem Motto „Service Innovation – Innovative Unternehmen bewegen Märkte“. Referenten aus erfolgreichen Unternehmen geben Einblicke in ihren Innovationsprozess und

zeigen, wie durch neuartige Dienstleistungen ein nachhaltiger Wettbewerbsvorteil zu erzielen ist. Aussteller rund um das Thema „Technologieeinsatz im Dienstleistungsbereich“ präsentieren in einer Fachmesse ihre Business-Lösungen. ■

@ www.dienstleistungsforum.de
 i Inhaltliche Informationen: Bogdan Nitu, FIR e.V.
 Tel.: +49 241/47705-231, E-Mail:
dienstleistungsforum@fir.rwth-aachen.de
 Anmeldung: Katrin Fausten, WZLforum an der
 RWTH Aachen, Tel.: 0241 8023614, Fax 0241
 8022575, E-Mail:
dienstleistungsforum@fir.rwth-aachen.de

Kundenbeziehungsmanagement: CRM ja – aber richtig!

Alle reden von Kundenbeziehungsmanagement (engl.: Customer Relationship Management, CRM), aber kleine und mittlere Unternehmen wissen oft nicht genau, wie sie davon profitieren können. Welchen Nutzen bringt ein systematischer Umgang mit Kunden und welche Vorteile entstehen durch zufriedene Kunden? Den Unternehmen fehlen bei der Einführung von CRM-Systemen vielfach entscheidende Informationen, wie sie tatsächlich vorgehen sollten. Die Aussagen von Herstellern über die CRM-Software sind oft zu technisch oder der Nutzen ist nicht klar erkennbar. Eine bundesweite Veranstaltungsreihe des Netzwerks Elektronischer Geschäftsverkehr soll an praktischen Beispielen zeigen, wie ein systematisches Kundenbezie-

hungsmanagement in kleinen und mittleren Unternehmen eingeführt und entwickelt werden kann. Dabei wird vertiefend auf die Bereiche Adress- und Kontaktmanagement eingegangen. Die regionale Veranstaltung wird vom Aachener Competence Center Electronic Commerce gemeinsam mit der Agit und der IHK Aachen ausgerichtet. Sie findet statt am 18. September von 14 bis 18:30 Uhr im Technologiezentrum am Europaplatz. Der Eintritt ist kostenfrei. ■

i ACC-EC Aachen c/o FIR RWTH Aachen
 Dr. Gisela Kiratli, E-Mail:
Gisela.kiratli@acc-ec.de Tel. 0241 8869 1756
 Informationen und Anmeldemodalitäten bei
www.acc-ec.de unter der Rubrik Veranstaltungen

1. Aachen-Dresden International Textile Conference

Am 29. und 30. November findet in Aachen die erste gemeinsam von den Textilforschungseinrichtungen der Regionen um Aachen und Dresden organisierte Aachen-Dresden International Textile Conference statt. In geraden Jahren wird die Tagung in Dresden stattfinden. Unter dem Motto „The Chain of Innovation“ will die neue „Aachen-Dresdner“ eine der wichtigsten Textiltagungen in Europa und Plattform für die internationale Textilindustrie werden. Die Allianz der veranstaltenden Institute und ihre Kooperationsnetzwerke bilden eine starke

Kompetenzbasis für diese neue Konferenz in den Bereichen Textilchemie und Materialforschung einerseits sowie Textiltechnologie und Maschinenbau andererseits. Mit der ersten gemeinsamen Veranstaltung legen die Veranstalter den Schwerpunkt darauf, wie unkonventionelle Eigenschaftsprofile durch das Design von Oberflächen und neue Materialkombinationen erzeugt werden können. ■

i E-Mail: kueppers@dwi.rwth-aachen.de
 @ www.aachen-dresden-itc.de

Gastbetriebe stellen sich auf Nichtraucher ein

Immer mehr Kneipen, Restaurants und Hotels stellen sich auf Nichtraucher ein. Das hat eine Sonderumfrage des DIHK jetzt ergeben. Danach sind Nichtraucherzimmer im Beherbergungsbereich fast schon selbstverständlich. Spezielle Nichtraucherräume gibt es in 44 Prozent der gastronomischen Betriebe, fast zehn Prozent der Kneipen und Restaurants sind sogar komplett rauchfrei. Damit hat sich die Zahl im Zweijahresvergleich fast verdoppelt – und das ohne gesetzlichen Zwang. Aber auch die geplanten Regelungen der Bundesländer stoßen bei fast 50 Prozent der Beherbergungs- und über 40 Prozent der Gastronomiebetriebe durchaus auf Zustimmung. DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben: „Viele Unternehmen sind bereits darauf vorbereitet.“ ■



Foto: DIHK

*Eine Zigarette zum Kaffee?
 In 44 Prozent der Restaurants ist das nur noch
 eingeschränkt möglich – wenn überhaupt.*

Ökologische Industriepolitik schafft Perspektiven für die heimische Industrie

Umweltstaatssekretär Machnig diskutiert mit Umweltfirmen aus der Region

Die Umwelttechnik wird international einer der Leitmärkte der Zukunft sein. Die deutsche Industrie hat gute Chancen, davon zu profitieren. Vor allem bei innovativen Energietechnologien, Gewässerschutz und Abfallverwertung haben hiesige Unternehmen einen Know-how-Vorsprung und einen guten Ruf.

„Der weltweite Wachstumsmarkt Umwelt- und Ressourcenschutztechnik bietet gerade deutschen Unternehmen hervorragende Möglichkeiten. Umwelttechnik aus Deutschland ist international angesehen. Weiter steigende Preise für Energie und Rohstoffe werden die Nachfrage nach solchen Technologien künftig enorm steigen lassen“, bewertet Matthias Machnig, Staatssekretär im Bundesumweltministe-

ter Existenzgründer seien erfolversprechende Faktoren. Im Gespräch mit Unternehmern stellte Machnig die Eckpunkte der auf Innovation und Klimaschutz ausgerichteten Politik seines Ministeriums dar.

Die Maßnahmen seien auf fünf Schwerpunktbereiche konzentriert: Rahmensetzung für eine nachhaltige Entwicklung, Steigerung der Energie- und Rohstoffeffizienz, Flankierung durch ordnungsrechtliche Regelungen, marktwirtschaftliche Instrumente und die Förderung von Forschung und Entwicklung. Auch Jürgen Drewes, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen, sieht die Region Aachen im Bereich Energie- und Umwelttechnik gut aufgestellt. Annähernd 400 Betriebe und Büros seien der Umweltbranche zuzurechnen, ergab eine Recherche der IHK. Insbesondere im Bereich moderner Energietechnologien zeichne sich eine vielversprechende Entwicklung ab. Hier bestehe

besucht. Das junge Unternehmen produziert dort seit September 2005 Solarzellen. Eine erneute Expansion steht bevor: Die Produktionskapazität soll bis Mitte 2008 annähernd verdreifacht werden. Gleichzeitig würde sich die Mitarbeiterzahl von derzeit 188 Mitarbeitern auf 400 erhöhen. „Das Unternehmen entwickelt sich überaus positiv, stellt Henk Koerselman, Produktionschef bei Solland Solar, erfreut fest. „Bereits 2010 werden wir rund 1.000 Mitarbeiter beschäftigen können.“ Die Mitarbeiter kommen aus Deutschland und den Niederlanden. „Das sind genau die Wachstums- und Beschäftigungseffekte, die wir stimulieren wollen“, bekräftigt Staatssekretär Machnig die Absicht seines Ministeriums und auch IHK-Hauptgeschäftsführer Drewes könnte einer solchen Wirkung viel abgewinnen. „Gerade das Gewerbegebiet Avantis ist prädestiniert für die Ansiedlung von Unternehmen im Energie- und Umweltsektor.“ Der überwiegende Teil der Produktion geht in den deutschen Markt. Das resultiert aus der Förderung der Solar-Energie durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), die aus der Perspektive der Hersteller weiter fortgeschrieben werden sollte. Staatssekretär Machnig wertet dies als Bestätigung von Marktanzreizprogrammen und kündigte ein ambitioniertes Energie- und Klimaschutzprogramm der Bundesregierung an. Insgesamt verfolge man das Ziel, die CO₂-Verminderung bis 2020 zu verdoppeln. Deutschland würde dann den CO₂-Ausstoß bezogen auf das Jahr 1990 um 40 Prozent reduzieren. Dies solle unter anderem durch die Steigerung der Kraftwärmekopplung (KWK), den Ausbau der



Foto: Andreas Herrmann

Besuch bei Solland Solar (v.l.n.r.): Staatssekretär Matthias Machnig, Henk Koerselman, René Seijben und IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Drewes.

rium, bei seinem Besuch in der Industrie- und Handelskammer Aachen (IHK) die Chancen in diesem Sektor.

Die Bundesregierung wolle mit einer modernen ökologischen Industriepolitik Impulse für eine nachhaltige Stärkung der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes auslösen. Die Region Aachen bietet aus seiner Sicht dafür ausgezeichnete Voraussetzungen. Vor allem die Vernetzung zwischen Forschung und Wirtschaft, die zahlreichen technischen Ingenieurbüros und die Betreuung technologieorientier-

ein Cluster von innovativen Firmen und hochkarätigen Forschungsinstituten der Hochschulen und des Forschungszentrums Jülich. „Wir stehen vor der Gründung eines grenzüberschreitenden Energie-Netzwerkes. Davon versprechen wir uns eine ganze Menge“, zeigte sich Drewes optimistisch.

Passend dazu hatten Staatssekretär Machnig und Hauptgeschäftsführer Drewes vorher die Solarzellenproduktion bei der Firma Solland Solar im grenzüberschreitenden Gewerbegebiet Avantis

erneuerbaren Energien, die Einführung eines „Erneuerbare-Wärme-Gesetzes“ und die Förderung CO₂-freier Kohlekraftwerke erreicht werden.

An der bisherigen Industriepolitik äußerte Jürgen Drewes allerdings Kritik und appellierte an das Umweltministerium: „Wenn wir uns auf eine moderne nachhaltige Industriepolitik verständigen wol-

len, dann brauchen wir eine andere Kultur des Zusammenwirkens von Politik und Wirtschaft. Miteinander statt Gegenüber, dahin müssen wir kommen. Und wir brauchen längerfristig gültige Rahmenbedingungen, die Planungshorizonte für Investitionsentscheidungen aufzeigen. Wir benötigen dringend einen neuen Energiekonsens, der verbindliche

Zielvorgaben bis zum Jahr 2030 formuliert. Industriepolitik ohne Energiepolitik ist aus unserer Sicht nicht zu verantworten.“

Dies würde allen Industriebranchen zugute kommen und Beschäftigung sichern. Die Wirtschaft dürfe nicht einseitig belastet werden. Insofern sei die Frage der Finanzierung vordringlich zu klären. ■

Wer kommt, wenn der Chef geht? Unternehmensnachfolge erfolgreich gestalten

Immer mehr vor allem kleinere Familienunternehmen haben Probleme, einen geeigneten Nachfolger zu finden. Das hat eine Umfrage der IHK-Organisation ergeben. DIHK-Präsident Ludwig Georg Braun sieht diese Entwicklung mit Sorge: „Dadurch sind in Deutschland rund 40.000 Betriebe pro Jahr in ihrem Weiterbestehen gefährdet – und damit zugleich rund 150.000 Arbeitsplätze.“ Im Kammerbezirk Aachen stehen jedes Jahr etwa 800 bis 1.000 Un-

ternehmen vor der Nachfolgeplanung. Braun empfiehlt den Unternehmerkollegen deshalb dringend, frühzeitig zu handeln: „Warten Sie nicht zu lange mit der Nachfolgeregelung. Denken Sie frühzeitig darüber nach, wie es weitergehen kann. Nachfolgebörsen wie ‚nexxt-change‘ und die IHKs helfen Ihnen dabei.“ Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Aachen bietet hierzu eine kostenlose Informationsveranstaltung an, die am Donnerstag, 20. Sep-

tember im Hause der IHK von 14 bis 18 Uhr stattfindet. Bei der Veranstaltung werden die grundlegenden Fragen der Nachfolgeregelung, sowohl aus Sicht des Unternehmers als auch des potenziellen Übernehmers, behandelt und die rechtlichen und steuerlichen Aspekte ausgeleuchtet. ■

i Zu der Veranstaltung ist aus organisatorischen Gründen eine schriftliche Anmeldung erforderlich, die auch per E-Mail: recht@aachen.ihk.de oder per FAX: 0241 4460-153 erfolgen kann.

Lückenschluss Autobahn A 1 zeitnah realisieren

Der Lückenschluss der Autobahn A 1 zwischen Blankenheim und Kelberg in der Eifel ist eine der dringlichsten verkehrspolitischen Aufgaben in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Die Realisierung dieses seit Jahrzehnten geforderten Vorhabens ist keineswegs nur für die wirtschaftliche Entwicklung der strukturschwachen Eifel von Bedeutung. Gerade in Anbetracht der prognostizierten Güterverkehrszuwächse auf der Straße rückt auch die Bedeutung der A 1 im europäischen Kontext als durchgehende Autobahnverbindung zwischen Dänemark und Spanien immer stärker in den Vordergrund und unterstreicht die Notwendigkeit eines schnellen Handelns. Vor diesem Hintergrund veranstaltet die Industrie- und Handelskammer Aachen (IHK) gemeinsam mit den Kammern Trier und Koblenz sowie der Zukunftsinitiative Eifel am 3. September, 15 Uhr im Holzkompetenzzentrum Rheinland, Römerplatz 1, in Nettersheim ein Unternehmerforum zu diesem Thema.

Staatssekretär Achim Großmann, MdB, NRW-Verkehrsminister Oliver Wittke und Staatssekretär im Ministerium für Wirt-

schaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, Dr. Carsten Kühl, werden sich im Rahmen des Forums dazu äußern, wie es mit dem Lückenschluss weitergehen wird. „Wir erwarten mit großer Spannung die Äußerungen der Politik. Nach der Aufnahme des Lückenschlusses in den ‚vordringlichen Bedarf‘ des Bundesverkehrswegeplans muss jetzt das Planfeststellungsverfahren in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz zügig fortgeführt werden“, fordert IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Drewes. Für die Abschnitte Blankenheim bis Kehlberg müsse spätestens 2009 Baurecht bestehen. Die Politik sei nun aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass rechtzeitig alle erforderlichen Mittel in den betreffenden Haushaltsplänen und Haushalte eingestellt werden.

Neben der Finanzierungsfrage ist auch die naturschutzrechtliche Thematik dieses Projektes von Belang. „Wir gehen davon aus, dass im Rahmen der Planungen alle relevanten naturschutzrechtlichen Bestimmungen für die betroffenen Abschnitte Lommersdorf bis Kehlberg berücksichtigt werden. Überzogene

naturschutzrechtliche Forderungen dürfen nicht dazu führen, dass dieses für die wirtschaftliche Entwicklung der Eifel überaus wichtige Projekt verzögert oder ganz behindert wird“, führt Jürgen Drewes aus. ■



Foto: IHK Trier/Helmuth Cassen

Derzeit ist die Liesertalbrücke als Teilstück des Lückenschlusses der A1 im Bau.

i Anmeldungen per Fax unter 0241 4460-149 oder per E-Mail: verk@aachen.ihk.de

Städte mit Profil gewinnen

Demografie – Stadtentwicklung und Infrastruktur

Alterung, Schrumpfung, Migration und Abwanderung der Bevölkerung: Der demografische Wandel verändert das Leben in Städten und Regionen. Es stellen sich ganz neue Herausforderungen – an Raumplanung und Städtebau, Infrastruktur, Versorgung oder Einzelhandel. Dabei gilt es die Vielfalt der Städte zu erhalten. Wir fragen Professor Walter Ackers, Stadtplaner und Architekt aus Braunschweig, wie dies gelingen kann.

Wirtschaftliche Nachrichten (WN): Vormalig pulsierende Städte mit lebendigen Einkaufsstraßen sind plötzlich leer, öde, verwahrloset. Haben wir es bald mit „Geisterstädten“ und anderenorts mit „blühenden“ Metropolen zu tun?

Ackers: Auch wenn in Regionen im Osten und in ballungsraumfernen ländlichen Räumen die Abwanderung junger Generationen deutlich durchschlägt, so sind es insgesamt andere Prozesse, die wirksam werden.

In den vergangenen Jahrzehnten haben wir unsere Siedlungsstrukturen immer weiter in die Fläche entwickelt – und kostspielige, städtische Infrastruktur auch auf das Land ausgedehnt. Energiepreise zwingen zum Umdenken. Nicht jeder Standard kann auf dem Lande gewährleistet werden. Kindergärten, Schulen sind mit immer weniger Kindern nicht mehr zu halten. Ortschaften unter 5.000 Einwohner müssen heute bereits um ihre letzten Läden fürchten. Die Schwelle für Nahversorger steigt weiter. Die städtischen Zentren werden hierdurch wieder bedeutsamer – eine Aufgabe und Chance für die Kommunen und ihre Stadtentwicklungspolitik.

Doch der Wettkampf um die Kaufkraft und Kundenströme setzt die städtischen Zentren ebenfalls unter Druck, ihre Qualität zu wahren. Konzentrationsprozesse nach oben, auf die nächst höheren Zentralitätsstufen, erscheinen logisch. Geisterstädte wird es nicht geben – wohl aber ausgedünnte Dörfer und Wohnsiedlungen.

WN: Stichwort Wirtschaftsstandort Stadt. Wie bleiben Städte für Unter-

nehmen – Handel und Dienstleistungen – trotz des demografischen Wandels attraktiv?

Ackers: Wirtschaftsförderung und Standortmarketing werden langfristig nur dann Erfolg haben können, wenn die gesamten Lebensbedingungen attraktiv sind. Die so genannten weichen Standortfaktoren sind vor allem für hochwertige Berufe ausschlaggebend: Bildungs- und Kulturangebot, Freizeit und Unterhaltung, Einkauf und Naherholung, städtisches Angebot, Wohnen in gesunder Umwelt, urbane Lebensqualität. In der Konkurrenz um Arbeitsplätze liegen hier

vor allem für junge Familien wichtige Argumente.

Hier geht es also primär um urbane Lebensqualitäten, die vor allem in Großstädten gewährleistet werden können – erweitert um landschaftliche Qualitäten, die in den Ballungsräumen wiederum schwerer zu gewährleisten sind. Damit gewinnen viele mittlere Großstädte zwischen 100.000 und 300.000 Einwohner an Attraktivität, wie zum Beispiel die alten Haupt- und Residenzstädte, wenn sie eigene wirtschaftliche, technische, wissenschaftliche Stärken zu einem besonderen Profil entwickeln können. Städte



Viele Städte – so auch Aachen – arbeiten daran, die Lebensqualität attraktiv zu gestalten.

Foto: Andreas Herrmann

wie Karlsruhe, Münster, Braunschweig, Aachen arbeiten hieran konsequent auf vielen Ebenen.

WN: Wie wirkt sich die Demografie auf das Bundesgebiet aus? Sind alle Bundesländer gleichermaßen betroffen oder gibt es „Gewinner- und Verliererregionen“?

Ackers: Die Entwicklungen verlaufen durchaus unterschiedlich. So hat etwa die Region Aachen bis zum Jahre 2020 eine positive Entwicklung zu erwarten. Hier profitieren die Kreise Düren, Euskirchen und Heinsberg von den umgebenden Ballungsgebieten an der Rheinschiene. Gute Verkehrsanbindungen und günstige Grundstückspreise machen die Kreise als Wohnstandorte attraktiv. Ob die Rechnung bei steigenden Benzinpreisen aufgeht, bleibt abzuwarten.

Bekannt und problematisiert ist die großräumige Abwanderung aus den neuen Bundesländern, hier vor allem der jüngeren Bevölkerung. Das trifft auch die Städte hart. Dieser Prozess wird andauern und nicht so leicht zu verändern sein.

WN: Wo kann Stadtplanung ansetzen? Sind Leitbildentwicklungen vernünftige Ansatzpunkte?

Ackers: Der Begriff des Leitbilds ist weich und verführt bei ungenauer Definition zu „Oberflächlichkeit“. Positiv dienen Leitbilder der langfristigen Ausrichtung der Stadtentwicklung im Zusammenhang mit den räumlichen Potenzialen und den landschaftlichen und städtischen Besonderheiten aus Geschichte, Wirtschaft, Kultur. Wenn Leitbilder in diesem Sinne als strukturelle Aussage und als stringente Verbindung von politischer Zielsetzung und räumlicher Umsetzung verstanden wird, so liegt hierin ein produktiver Ansatz für die Stadtplanung. Bewährt haben sie sich für innerstädtische Entwicklungen.

WN: Der Trend in eine alternde Gesellschaft hat auch Konsequenzen für die Infrastruktur. Wie lassen sich die Versorgungsstrukturen aufrecht erhalten?

Ackers: Hier schließt sich die Argumentation: Mit zunehmendem Alter und abnehmender Mobilität wächst die Bedeutung von Infrastruktur und Versorgungsangeboten. Erreichbare und autonome Nähe erleichtert eine längere Selbstständigkeit und ist Teil einer Lebenskultur mit vielen Vorteilen: Soziale Einbindung, Freizeitgestaltung, Zeitökonomie. Dichtere und gemischte Strukturen, wie wir sie in den Städten

finden, sind hier leistungsfähiger und ökonomischer als weit verstreute und isolierte Siedlungsformen. Es wird in der Versorgung zu weiteren Konzentrationsprozessen führen.

WN: Wie kann Nahversorgung zukünftig im ländlichen Raum funktionieren?

Ackers: Die Tradition des ländlichen Raums liegt in der Selbstversorgung. Doch die Lebensformen und Bedürfnisse haben sich angeglichen – unter der politischen Zielsetzung, „gleiche Lebensbedingungen“ zu gewährleisten. Dieser Anspruch wird jedoch nicht mehr so leicht aufrecht zu erhalten sein. Schulen



Foto: DHK

*Professor Walter Ackers:
Auf dem Land kann nicht jeder Standard
gewährleistet werden.*


und andere öffentlichen Einrichtungen, Wasser, Abwasser, Energie, Müllentsorgung, öffentliche Verkehrsmittel: die Kosten werden unter der Ausdünnung überproportional steigen. Das Leben auf dem Lande wird wieder größere Autonomie in der Versorgung verlangen. Zurück in die Vergangenheit? Neue Lebensweisen? Oder: zurück in die Stadt!

WN: Jeder Wandel birgt die Chance für neue Ideen und Entwicklungen. Liegt in

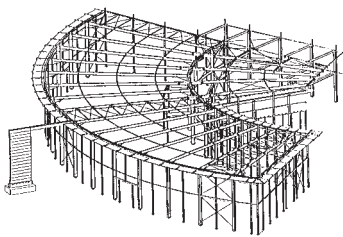
Public-Private-Partnership-Projekten eine Lösung der Zukunftsfragen?

Ackers: Die Städte sind mit unseren explodierenden Versorgungsansprüchen bis ins hohe Alter überfordert. Privatwirtschaftliche Initiative und Konzepte sind unverzichtbar und werden auf die Defizite reagieren. Private-Public-Partnership wird auch weniger wirtschaftliche Aufgaben abdecken und damit vor allem der sozialen Verantwortung gerecht werden können. ■


@ Internet: www.staedtebau-ackers.de



25 JAHRE KNOW-HOW IM STAHLBAU



Stahlhallen
Autohäuser • Mehrzweckhallen • Industriehallen
Wandverkleidung • Dacheindeckung
Fenster • Tore • Türen
Schlüsselfertigbau



Postfach 1446 · 52518 Heinsberg
Kuhlerstr. 78 · 52525 Heinsberg
Tel: 02452/95050
Fax: 02452/950555
Internet: www.habau.de
e-mail: info@habau.de

Tempel für glänzende Karossen

Habau baut vor allem Autohäuser

Die Heinsberger Habau ist das, was man einen „Hidden Champion“ nennt: Sehr erfolgreich auf dem Markt, doch kaum jemand in der Region weiß um die besondere Spezialisierung. 1982 von den Eheleuten Maria und Hans Schiffer gegründet, war Habau ein klassisches Ingenieurbüro. Konstruktionen rund um Stahl, Dach und Wand bestimmten das Tagesgeschäft. Heute ist das Unternehmen auf den bezugsfertigen Bau von Autohäusern spezialisiert.

Nachdem Jörg Schiffer 1992 das Unternehmen von seinen Eltern übernommen hatte, wagte sich die Firma an die Entwicklung neuer komplexer Hallenkonstruktionen. Einer der neuen Kunden war der Ingolstädter Automobilhersteller Audi, für den Schiffer 1995 einen Pilot-„Hangar“ errichtete. Seit Mitte dieses Jahres wird der Hangar (Markenzeichen: gewölbtes Aluminiumdach) als Audi-Standardverkaufshalle allerdings durch den so genannten Audi-„Terminal“ abgelöst. Dies hat praktische Gründe. „Der Hangar ist eine klassische Audi-Halle und wird daher von keinem anderen Hersteller genutzt“, berichtet Jörg Schiffer. Entsprechend erkennen Banken den Hallentyp nicht als Sicherheit an, wenn es um die Finanzierung des Gebäudes für einen Auto-Händler geht. Der Terminal – in kubischer Form – dagegen wirkt neutral. Zieht sich der Händler aus dem Geschäft zurück, kann die Halle an ein anderen Nutzer vermietet oder veräußert werden.

Heute gehört Habau zu den wenigen Unternehmen, die Autohäuser exakt gemäß den Corporate-Design-Vorschriften der

Hersteller bauen können. „Wir übergeben unsere Gebäude bezugsfertig“, berichtet Jörg Schiffer. Es folgen Möbel, Deko und Fahrzeuge – fertig ist der Showroom. Das Geschäft mit den glänzenden Karossen kann beginnen. Doch warum besitzt Corporate-Design-gemäßes Bauen für das Autohaus einen solchen Stellenwert? „Jeder Händler unterliegt einer Bonifizierung durch den Hersteller“, weiß Jörg Schiffer. Nach der Bonifizierung richten sich die Einkaufskonditionen ab Werk. Je höher der Bonifizierungsgrad, desto attraktiver der Einkaufspreis. Verkauft ein großer Händler beispielsweise 1.000 Fahrzeuge im Jahr und er verliert pro Fahrzeug nur 500 Euro, weil die Bonifizierung nicht stimmt, sind am Ende des Jahres 500.000 Euro weg.

„Da richtet man sich doch lieber nach dem Corporate Design und nimmt die erheblichen Einkaufsvorteile mit“, so Jörg Schiffer. Weil sich Habau exakt an den Vorgaben der großen Hersteller wie VW, Audi, Porsche, Toyota, Lexus orientiert und Qualität sowie Preis stimmen, haben diese Unternehmen Habau als Partner gelistet, was in der Praxis einer Empfehlung an die Händler gleichkommt.

Entsprechend zählen große Kfz-Handelsgruppen mit zum Teil weit über 1.000 Beschäftigten und mehreren Automarken unter einem Dach zu den Kunden von Habau. „Durch die Konzentration auf dem Automobilmarkt haben sich starke Handelsfirmen gebildet, die zum Teil als Aktiengesell-



Jörg Schiffer, Geschäftsführer der Habau Bauunternehmung GmbH.

schaften organisiert sind“, sagt Jörg Schiffer. Für einen dieser Großkunden, die Löhr & Becker AG mit Sitz in Koblenz und rund 1.300 Beschäftigten, hat Habau einige der 23 Autohäuser an verschiedenen Standorten errichtet. Das 24. für die Löhr & Becker AG, Toyota & Lexus Wiesbaden ist zurzeit in Bau und wird im Dezember fertiggestellt. Auch in Mainz steht demnächst ein Großprojekt mit vier Autohäusern an.

Aktuelles Top-Projekt: das neue Porsche-Zentrum der Fleischhauer-Gruppe in Bonn. Mit der Spezialisierung wuchs auch die Beschäftigtenzahl von Habau. Waren in den 80er Jahren fünf Mitarbeiter in Heinsberg beschäftigt, sind heute 16 Fachleute für die Firma tätig. Mit der Gründung der Habau Bauunternehmung GmbH im Juni 2006 wurde das Portfolio auf andere Bereiche des Baugeschäftes erweitert. Der Umsatz stieg von fünf Millionen Mark auf über elf Millionen Euro im Jahr 2006. Und das Unternehmen ist, wie es sich für einen richtigen „Hidden Champion“ gehört, durch den Erfolg in seinem Marktsegment weiterhin auf Wachstumskurs. (uf)



Die Habau Bauunternehmung GmbH hat zahlreiche Autohäuser gebaut.

HANS-GÜNTER RADERMACHER
 VORSTAND
 AACHENER THERMALWASSER
 KAISERBRUNNEN A.-G.

im September 2007



**An die Geschäftsleitung der
 Unternehmen im Kammerbezirk Aachen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wissen Sie was mich ärgert? Wenn als Konferenzgetränke neben Säften und Cola ortsfremde Mineralwässer angeboten werden. Manche haben bereits mehr als 1.000 km Frachtweg hinter sich und haben den befürchteten Klimawandel durch zusätzliches Kohlendioxid belastet. Obschon auf Premi-umqualität aus Aachener Quellen zurückgegriffen werden kann.

Auch Produkte in Einwegverpackungen sind keine Ideallösung. Mehrwegverpackungen sind eindeutig umweltpolitisch die bessere Alternative.

Wir als Unternehmer sollten an diesen Beispielen erkennen, dass wir den Blick schärfen und unser Ver-halten auch für diese Belange sensibilisieren müssen.

Denn die Wirtschaft funktioniert nur dann, wenn es möglichst Vielen wirtschaftlich gut geht und dies gilt insbesondere für kleinere und mittlere Betriebe der Heimat.

Auch Heimatmarken sind Marken, die man zeigen kann, ja zeigen sollte! Auch Aachen ist in seiner Viel-falt eine Marke, zu der wir uns alle aus vielerlei Gründen gerne bekennen, besonders wenn wir uns fern der Heimat bewegen.

Wer beispielsweise an der holländischen Küste in Cadzand-Bad der Marke Granus Sprudel begegnet, freut sich, dass die Heimatmarke ihm gefolgt ist.

Unsere Städtenachbarn in Köln und Düsseldorf sind stolz auf ihre traditionellen Hausbrauereien, wie Früh-Kölsch und Schumacher Brauerei in Düsseldorf, die wir seit mehr als 50 Jahren beliefern dürfen, weil wir eine Marke sind und die beste Alternative für die fehlenden örtlichen Mineralquellen.

Auch bei allen regionalen Getränkehändlern gehören wir zum Stammsortiment. Wir vermitteln gerne unter Telefon: 0241 – 9 18 11 14.

Sollte es mir gelungen sein, Sie für mein Anliegen zu sensibilisieren, das viele ortsansässige Geschäftsleute genau so sehen, dann würde ich mich freuen, wenn Sie auch auf uns – als das Bad Aachener Mineral-wasser – ein bisschen stolz wären. Denn auch Tradition lebt von der Anerkennung, damit sie fortleben kann.

Mit erfrischenden Grüßen

Das Gute liegt so nahe!



Wir bauen auf Ausbildung!

Baubranche bemüht sich um gute Facharbeiter

Die Baubranche hatte es nicht leicht in den vergangenen zwölf Jahren. Die Umsätze gingen zurück, viele Unternehmen mussten aufgeben oder zumindest Beschäftigte entlassen, um dem wachsenden Kostendruck standhalten zu können. Gab es 1995 bundesweit noch 1,5 Millionen Arbeitskräfte in den Bauunternehmen, gibt es heute noch knapp 700.000. Das ist ein Rückgang von mehr als 50 Prozent. Der Schrumpfungsprozess hat Folgen.

Die kennt der Vorsitzende des IHK-Berufsbildungsausschusses, Peter H. Derichs, nur allzu gut: „In vielen Unternehmen der Region fehlen qualifizierte, motivierte und branchentreue Mitarbeiter.“ Die werden gebraucht, um den Aufschwung zu unterstützen. „Den Facharbeitermangel werden wir aus eigenen Reserven nicht decken können“, sagt Derichs. Der Geschäftsführer der Derichs u Konertz GmbH u Co KG in Aachen rechnet in vier bis fünf Jahren mit gravierenden Folgen. Der Mangel führe dazu, dass Bauarbeiter aus den neuen Beitrittsländern der EU auch in Zukunft eine große Rolle spielen würden. Derichs benennt aber noch weitere Probleme: Der deutsche Baulohn sei im internationalen Vergleich zu hoch, in Deutschland werde insgesamt zu teuer gebaut. Und besonders die Lohnnebenkosten und Lohnzusatzkosten machen den Unternehmen zu schaffen: Ein Baufacharbeiter verdient 15 bis 16 Euro brutto pro Stunde. Die echten Kosten liegen laut Derichs aber bei 32 Euro, also rund 110 Prozent darüber. Trotzdem werden gut ausgebildete Fachleute gebraucht, weil die technischen Anforderungen extrem gestiegen sind und weiter steigen werden.

Eine gute Ausbildung ist deshalb die beste Voraussetzung für anspruchsvolle Leistungen und hervorragende Qualität, für die jedes Unternehmen

gerade stehen muss. Wie kompliziert das Geschäft inzwischen ist, schildert Peter H. Derichs an zwei Beispielen: Einige Aufträge, die vor zwölf Monaten hereingeholt wurden, entpuppen sich jetzt als Zuschussgeschäft. Denn die 2006 ausgehandelten niedrigen Preise könnten die Lieferanten trotz bestehender Verträge nicht mehr halten. Vor allem Stahl sei so teuer geworden, dass er nicht mehr zu den alten Preisen eingekauft werden könne. Trotzdem sei die Stimmung besser als in den Vorjahren, weil der Aufschwung langsam spürbar werde, sagt Derichs.

Sein zweites Beispiel: Bei Betonlieferungen muss das Unternehmen kontrollieren, ob die Qualität stimmt. Noch gilt zwar eine alte deutsche DIN-Norm, Stand der Technik ist aber eine neue EU-Norm, die noch nicht in Kraft ist. Wer da nicht rechtlich versiert ist, hat das Nachsehen, erklärt der Unternehmer.

Und genau deshalb werden auf allen Hierarchieebenen gute Nachwuchskräfte gebraucht. Die sind aber nicht leicht zu finden. „Wir müssen 15 Lehrlinge ausbilden, um zehn gute Facharbeiter zu bekommen. Und von zehn Fachar-



Die Qualität am Bau muss stimmen. Daher ist es wichtig, das eigene Fachwissen an die nächste Generation weiterzugeben.

Foto: Helga Hermanns

beitem wird einer ein guter Polier“, so die Erfahrung des Aachener Unternehmers. Offenbar sei die Baubranche nicht mehr attraktiv genug für junge Leute. Deshalb testet Derichs seine künftigen Auszubildenden bei Praktika. „Uns kommt es nicht primär auf Noten an, sondern darauf, was die jungen Leute fachlich gezeigt haben und wie motiviert sie sind.“

Unternehmer zahlt nur 13 Prozent der Ausbildungskosten

Doch Derichs ist sicher: „Ausbildung lohnt sich!“ Die jungen Leute seien später betriebstreu, fügten sich besser in den Mitarbeiterstamm ein. Die Kosten für die Ausbildung müssen Unternehmen nicht scheuen. Denn nach einer Rechnung des Bauindustrieverbandes Nordrhein-Westfalen trägt der Unternehmer von den gesamten gewerblichen Ausbildungskosten nur

rund 13 Prozent selber. Und das geht so: Für Vergütung, überbetriebliche Ausbildung und Ausbildungspersonal muss der Betrieb über drei Jahre hinweg etwa 58.300 Euro investieren. Gleichzeitig werden für jeden Ausbildungsplatz von der Sozialkasse der Bauindustrie 25.300 Euro erstattet. Rechnet man den Gegenwert für den betrieblichen Arbeitseinsatz der Auszubildenden hinzu, ergibt sich ein Ertrag von 50.600 Euro. Finanziert wird dieses Vergütungs-Modell durch eine freiwillig vereinbarte Abgabe aller Bauunternehmen.

Aber nicht nur für die gewerbliche Ausbildung setzt sich Derichs ein. Er wirbt auch für ein neues Modell, das sein Betrieb als erster im Kammerbezirk Aachen umsetzt, nämlich den dualen Studiengang Bauingenieurwesen. Dabei werden Ingenieurstudium und Facharbeiterausbildung miteinander

verknüpft. Parallel zum Bauingenieur-Studium absolvieren die jungen Leute eine dreijährige Ausbildung zum gehobenen Facharbeiter. Ein Sohn des Unternehmers und ein weiterer Mitarbeiter durchlaufen gerade diese im doppelten Sinne duale Ausbildung. Beide sind begeistert. Wenn kein Baustelleneinsatz auf dem Ausbildungsplan steht, dann studieren sie zwei Tage an der Uni in Wuppertal, drei Tage sind sie im Ausbildungszentrum in Kerpen. Im zweiten Jahr ist es dann genau umgekehrt. Das Ergebnis sind Akademiker mit sehr großer praktischer Erfahrung, die als Allrounder alle technischen Zusammenhänge und organisatorischen Abläufe in einem Bauunternehmen kennen. „Ich würde mir wünschen, dass sich mehr Betriebe aus der Region für diese Idee begeistern und auf den Zug aufspringen. Für die Zukunft unserer Branche wäre das ein Gewinn“, betont Derichs. (hhs)

Zuverlässige Altersvorsorge im Betrieb. Mit dem VR-FinanzPlan Mittelstand.

„Die Zukunft meines Unternehmens ist gesichert. Die meiner Mitarbeiter auch.“

Hans Behrens, Spediteur, eines unserer 16 Millionen Mitglieder.


Wir machen den Weg frei

Betriebliche Altersvorsorge

Durch unsere besondere Beratung mit dem VR-FinanzPlan Mittelstand sind Sie und Ihre Mitarbeiter auch im Alter finanziell unabhängig.

- Analyse der gesetzlichen Anforderungen
- Maßgeschneidertes Angebot für Ihr Unternehmen und Ihre Mitarbeiter
- Nutzung steuerlicher Begünstigungen

www.vr-nrw.de

Volksbanken
Raiffeisenbanken 

Ein Werkstoff und jede Menge Möglichkeiten

Bei der Florack Bauunternehmung GmbH in Heinsberg dreht sich alles um Beton

Das traditionsreiche Familienunternehmen Florack Bauunternehmung GmbH liefert seit 2004 auch in die Niederlande. Dabei gelang die wirtschaftliche Kontaktaufnahme mit den Nachbarn erst über Umwege. „Beton ist mein Leben“, stellt Rainer Florack gleich zu Beginn fest. Dieses Bekenntnis drückt in seinem Fall nicht nur die Liebe zu einem Baustoff aus.

Der 51-jährige Rainer Florack leitet gemeinsam mit seinem Bruder, Ludwig Florack, das vom Urgroßvater 1866 gegründete Unternehmen. Der Standort Heinsberg ist auch heute noch durch die hochwertigen Sand- und Kiesvorkommen prädestiniert. Neben der Angebotspalette der Firma, die heute den Hoch- und Tiefbau sowie Planungs- und Finanzdienstleistungen umfasst, weiteten die Florack-Generationen stetig den Kundenradius aus. Doch ausgerechnet die Expansion in Richtung Westen gestaltete sich für das Unternehmen mit der grenznahen Adresse schwierig. Bis Rainer Florack durch seine Mitgliedschaft in der Vollversammlung der IHK Aachen auf die Idee kam, die guten Kontakte der IHK in die Niederlande zu nutzen. „Für große Gesellschaften ist das einfacher, sie gründen dort eine Niederlassung und können dann wie ein inländisches Unternehmen agieren. Das ist für mittelständische Firmen viel zu aufwändig“, berichtet Rainer Florack. Er schaffte den Schritt über die Grenze mit Hilfe der

richtigen Ansprechpartner und machte die Erfahrung, dass sich bei persönlichen Gesprächen im informellen Rahmen die Möglichkeiten für eine Kooperation am besten ausloten lassen. Dabei legt der Heinsberger Geschäftsmann Wert darauf, mit seinen Partnern auf Augenhöhe zu verhandeln. Er möchte als kompetenter Zulieferer hochwertiger Waren und Dienstleistungen wahrgenommen werden und sieht sich nicht als Bedrohung für den Markt im Nachbarland.

Betonfertigteile für die Niederlande

Die Florack GmbH liefert seit 2004 ausschließlich Betonfertigteile an niederländische Baufirmen über die Grenze. Die Elemente werden auf dem Firmengelände in Heinsberg passgenau gefertigt, denn die Qualität und Präzision der im Trockenen und unter gleich bleibenden Bedingungen gegossenen Teile lässt sich auf der Baustelle nicht erreichen. „Der Vorteil liegt also in der Verfahrenstechnik und den Experten, die bei Problemen stets vor Ort sind“, beschreibt Florack das Konzept. Das Ergebnis sind exakte Bauteile beispielsweise aus Stahlbeton, bei denen jede Steckdose und jede Leitung bereits eingeplant sind. Das macht den zeitaufwändigen Einsatz von Stemmeisen und Pressluftbohrern auf der Baustelle überflüssig. Die Elemente kommen mittlerweile nicht nur bei Projekten in Südlomburg zum Einsatz, sondern werden von Firmen in den gesamten Niederlanden geordert. Dabei haben Erleichterungen beim grenzüberschreitenden Warenverkehr den Transport und die Ein-

führung des Euro die Kalkulation und Abrechnung wesentlich erleichtert. Als Hemmnis sieht Rainer Florack, der mittlerweile in drei verschiedenen deutsch-niederländischen Businessclubs aktiv ist, weiterhin die Sprachbarriere.

Aussagen, die in der Fachwelt von allen verstanden werden, stellen Aufträge mit einem gewissen Prestigewert dar. So ist das Unternehmen stolz auf die neuen Treppen des Kölner Doms, die in Heinsberg gegossen wurden und einen Hohlkörper überbauen. Oder den Bau der Langen- Foundation auf der Museumsinsel Hombroich. Der Entwurf des japanischen Stararchitekten Tadao Ando kombiniert klare Sichtbetonflächen mit Stahl und Glas. Das Ergebnis ist ein streng geometrisches Gebäude mit zahlreichen spannenden Schnittstellen, das der dort ausgestellten Kunst einen ebenso funktionalen wie hochgradig ästhetischen Rahmen verleiht.

Beton kann auch leuchten

Auch das neueste Produkt aus dem Hause Florack hat das Zeug, endgültig die Vorurteile alter Betonköpfe zu sprengen und Architekten zu inspirieren: Ähnlich wie beim textilbewehrten Beton wird in die transluzente Variante ein Gewebe aus Glasfaserfäden eingearbeitet. Diese dienen als optische Leiter und lassen Licht an die Oberfläche des Bauteils dringen. An der Weiterentwicklung arbeitet das Heinsberger Unternehmen gemeinsam mit dem Institut für Textiltechnik der RWTH Aachen. Auch die Suche nach geeigneten Kooperationspartnern aus der Region scheint mittlerweile zu den Spezialitäten des Bauunternehmens zu gehören. Rainer Florack: „Netzwerke sind auf allen Ebenen wichtig!“ (sb)



Rainer Florack (l.) und Markus Frenken, Leiter des Florack-Betonfertigteilterwerks, freuen sich über das wachsende Auslandsgeschäft in den Niederlanden.

HypoVereinsbank will in NRW wachsen

Sparkassen, Volks- und Raiffeisenbanken, Großbanken und Spezialkreditinstitute kämpfen um die Gunst der mittelständischen Wirtschaft. Der Markt scheint unter den Kreditinstituten verteilt zu sein. Dennoch will die HypoVereinsbank (HVB) in Nordrhein-Westfalen ihren Marktanteil bis 2009 verdoppeln.

Um dieses Ziel zu erreichen, investiert die Bank auch in neue Standorte für ihr Firmenkundengeschäft. Vor wenigen Tagen sind in Aachen und Siegen neue Teams an den Start gegangen. Joachim Winands, Leiter der Aachener Einheit, erläutert, warum die Bank Aachen als Standort gewählt hat und wie sie in Zukunft erfolgreich sein will.

Die HVB hat gerade ihren neuen Standort für das Firmenkundengeschäft in Aachen eröffnet. Warum kommen Sie gerade in diese Region?

Winands: Die HVB ist in Aachen kein neuer Name. Doch bis jetzt haben wir unsere Firmenkunden von Köln aus betreut. Dies war kein optimaler Zustand. Die Wirtschaft der Region Aachen entwickelt sich überdurchschnittlich. Außerdem ist sie grenzübergreifend in den großen westeuropäischen Wirtschaftsverbund EUREGIO Maas-Rhein eingebettet. Eine direkte Präsenz macht einfach Sinn. Wir sind davon überzeugt, dass wir als Mitglied der UniCredit Gruppe, einer der größten Bankengruppen Europas, mithelfen können, diese Internationalität noch weiter auszubauen. Darüber hinaus wissen wir, dass es gerade unsere mittelständischen Kunden hier in der Region sehr schätzen, wenn wir vor Ort sind.

Was macht aus Ihrer Sicht die Besonderheit der Wirtschaftsregion Aachen aus?

Winands: Unsere Region zeichnet sich durch eine ausgesprochen hohe Exportkraft der Wirtschaft aus. Gleichzeitig sorgen zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen für eine große ökonomische Dynamik und eine herausragende Innovationskraft. Dies waren wichtige Anlässe für uns, hier direkt aktiv zu werden. Ich sehe in der Region erhebliches Potenzial, neue Kunden zu gewinnen, aber auch mit unseren Bestandskunden mehr Geschäft zu machen.

Andere Kreditinstitute kennen doch auch die Struktur, das Potenzial und die Perspektiven dieser Region. Warum glauben Sie, hier bei den Mittelständlern besser als andere Banken punkten zu können?

Winands: Weil wir etwas anbieten können, was andere Kreditinstitute nicht können. Nehmen wir z. B. das Thema Osteuropa. Viele mittelständische Unternehmen suchen nach Expansionsmöglichkeiten ins Ausland. Sie wollen dabei eng von ihrer Bank begleitet werden. Unsere Begleitung endet dabei nicht an den Grenzen Deutschlands, sondern wir können den Unternehmen bei ihren Investitionen in Mitteleuropa unmittelbar vor Ort helfen. In Polen, in der Türkei, in Russland und in den anderen Ländern Osteuropas sind wir mit eigenen Banken vertreten, die einen exzellenten Marktzutritt ermöglichen. Zusammen mit unserer innovativen Produktpalette können wir das Unternehmen so in

der ganzen Komplexität seines Investitionsvorhabens begleiten.

Bieten nicht alle Banken in etwa die gleiche Produktpalette an?

Winands: Sicherlich verfügen viele Banken über ähnliche Produkte. Es kommt aber auf ihren intelligenten und individuell gestalteten Einsatz an. Wir haben uns intensiv auf die sich verändernden Anforderungen der Unternehmen an ihre Bank eingestellt. Es ist daher unerlässlich, sowohl klassische als auch auf den Bedarf angepasste, strukturierte Finanzierungslösungen anzubieten. Also haben wir unser Angebot kapitalmarktnaher Produkte weiterentwickelt, die den Kapitalbedarf decken und gleichzeitig die Bilanzstruktur verbessern, und haben – ganz wichtig – die Einstiegsgrößen auf den Mittelstand zugeschnitten. So stehen den mittelständischen Unternehmen heute Instrumente zur Verfügung, die früher Großunternehmen vorbehalten waren.



Joachim Winands (rechts) und sein Team von der HypoVereinsbank in Aachen

Auch wird das Thema Risikoabsicherung – ebenso wie Leasing – für den Mittelstand immer wichtiger. Auch hier verfügen wir über eine breite Palette von Sicherungsinstrumenten. Ich bin davon überzeugt, dass wir unseren Kunden in der Region Aachen sehr attraktive Finanzierungspakete für Ihre Unternehmen schnüren können, die sich positiv von den Angeboten unserer Mitbewerber unterscheiden.

**HypoVereinsbank
Niederlassung Firmenkunden in Aachen
Joachim Winands
Theaterstraße 1
52062 Aachen
Tel.: 0241/47418-50
Joachim.Winands@hvb.de**

PPP: Chance oder Risiko?

Public Private Partnership wird immer beliebter

Public Private Partnership – ein Modell mit Zukunft oder die Verführung zu noch höheren kommunalen Schuldenbergen? In der Region gibt es unterschiedliche Stimmen zu der Partnerschaft zwischen öffentlichen Einrichtungen und privaten Partnern. Die einen sehen darin einen neuen Markt für die Baubranche, andere befürchten, dass der Mittelstand durch die Zunahme von PPP-Modellen ins Hintertreffen gerät.

Gereon Frauenrath aus Heinsberg gehört zu den Befürwortern des Public Private Partnership. Als geschäftsführender Gesellschafter der Unternehmensgruppe Frauenrath hat er bereits mehrere PPP-Projekte realisiert. Das erste Projekt wurde vor sieben Jahren von der Stadt Nettetal im Kreis Viersen gemeinsam mit der Firma Schumacher in Auftrag genommen. Frauenrath plante, baute und finanzierte nicht nur das neue Rathaus. Es wurde auf eigenes Verwertungsrisiko die Revitalisierung von sieben Alt-Immobilien der Stadt übernommen, die heute neuen Nutzungen Raum bieten. 30 Jahre lang wird sich die Unternehmensgruppe aus Heinsberg um die Instandhaltung von Dach und Fach der Gebäude kümmern. Weitere fertig gestellte Beispiele sind ein Kindergarten in Willich und die „Modell-einrichtung für Kinder und Jugendliche“ in Münster, die geplant, gebaut und finanziert wurden. Außerdem kommt das Unternehmen in Münster langfristig für den Gebäudebetrieb auf. Zurzeit baut Frauenrath drei Feuerwehrgerätehäuser in Marl im PPP-Verfahren, deren bauliche Unterhaltung ebenfalls langfristig von Frauenrath sichergestellt wird. „Der Vorteil für uns: Es wird mehr verlangt an Ideen und an Kompetenz im ganzheitlichen Bauen. Im Vergleich zu üblichen öffentlichen Ausschreibungen können wir durch gute Organisation, Zusammenarbeit unserer Unternehmensteilbereiche und das Know-how unserer Mitarbeiter in den verschiedenen Fachbereichen einen Mehrwert für den Kunden bieten, der uns oft Wettbewerbsvorteile sichert“, berichtet Gereon Frauenrath. Sein Unternehmen hat von dem neuen Modell bereits profitiert. Es wurden neue Mitarbeiter eingestellt und aus anderen Unterneh-

mensbereichen übernommen, um auf die PPP-Schiene aufspringen zu können. „Wir haben das mitten in der Krisenzeit der Baubranche gemacht.“ Für die Kommunen sei PPP ein Weg, trotz knapper Kassen investieren zu können. „Bei Projekten in einer Größenordnung von ein bis zehn Millionen Euro konnten bereits Einsparpotenziale bis zu 20 Prozent erreicht werden. Außerdem ist durch die langfristige Struktur der Vertragsbeziehungen die Planungssicherheit für die Kommunen höher während der vereinbarten Nutzungsdauer der Immobilien.“ Dies betonte Gereon Frauenrath im Frühjahr nach seiner Wahl zum Vorsitzenden der Bundesvereinigung zur Privatisierung öffentlicher Aufgaben. Damals forderte er auch die Bundesregierung auf, bei Gesprächen über einen Investitionspakt zwischen Bund, Ländern und Ge-

meinden darauf zu drängen, PPP-Projekte mit einzubeziehen. Durch zusätzliche private Mittel könne ein wesentlicher Beitrag zur Sanierung der öffentlichen Infrastruktur geleistet werden.

Für Frauenrath ist von entscheidender Bedeutung, ob die öffentliche Hand bereit ist, ihre Projekte einzeln auszuschreiben. Mittelständische Unternehmen sollten die gleiche Chance haben, PPP-Projekte zu realisieren. Sie dürften nicht durch zu große Losgrößen und andere Wettbewerbshemmnisse wie spezifische Referenzanforderungen oder überzogene Anforderungen an die Bonität von diesem Zukunftsmarkt ausgeschlossen werden. Noch sind nach Aussage von Frauenrath bei den PPP-Modellen die Vorlaufkosten sehr hoch. Diese ließen sich aber durch ein standardisiertes Verfahren und Standardverträge mit den Auftraggebern sen-



Foto: Helja Hermans

Auch das Kreishaus Aachen ist ein PPP-Projekt.

ken. „PPP-Modelle sind sicher nicht die Lösung für Krisen in der Baubranche. Und sie sind auch nicht für jede Baufirma geeignet. Aber sie sind eine Alternative.“

nesseler grünzig: Schulen und Kindergärten

Dieser Meinung ist auch Hans-Willi Simons, Generalbevollmächtigter der nessler grünzig Unternehmensgruppe in Aachen, zuständig für die PPP-Modelle. nessler grünzig bau hat schon 1992 bis 1996 mehrere Kindertagesstätten in der Region geplant, gebaut und finanziert, so in Alsdorf, Inden und Nideggen. Eines der bekanntesten PPP-Modelle ist die Erweiterung der Berufsbildenden Schulen in Eschweiler. Planung, Bau und Finanzierung leistete nessler grünzig bau, betrieben wird das Berufskolleg aber weiterhin vom Kreis Aachen. Dessen Leiter im Amt für Kreisplanung und Projektmanagement, Hubert Philippengracht, ist sicher, dass es ohne das PPP-Modell keinen Schulneubau gegeben hätte. Und auch das neue Kreishaus hätte ohne die Partnerschaft mit Privatunternehmen nicht funktioniert. „Das Kreishaus musste im laufenden Verwaltungsbetrieb gebaut werden. Dazu war unsere Personaldecke zu dünn. Außerdem war auch der Zeitrahmen sehr eng: In 16 Monaten sollte das neue Verwaltungsgebäude fertig gestellt sein.“ Nicht nur der Zeitrahmen wurde eingehalten. Beim Kreishaus wurden auch sechs Prozent Kosten gespart, im Fall des Eschweiler Berufskollegs waren es sogar 13 Prozent Einsparungen. Für nessler grünzig bau sind PPP-Modelle ein weiteres attraktives Betätigungsfeld neben Bauprojekten aus der privaten Wirtschaft. Eine Vorgabe für nessler grünzig bau ist es, dass „Wir uns immer dann betätigen, wenn Planungsleistungen mit abgefordert werden. Mit unseren jeweils ausgewählten Planerpartnern können wir unsere Stärke in Bezug auf terminliche und qualitative Bauausführung voll zum Einsatz bringen“, erläutert Simons. So hat sich nessler grünzig bau bereits bei Ausschreibungen für Schul- und Büro Neubauten beworben und ist zurzeit in weiteren Verhandlungen. Allerdings konzentriert das mittelständische Familienunternehmen sich auf spezielle Projektar-

ten und -größen. „Straßen- und Tiefbauprojekte kommen für uns nicht in Betracht. Projekte oberhalb eines Investitionsvolumens von 25 Millionen Euro gehen wir in Kooperation an.“

Wie Hans-Willi Simons sieht auch Gereon Frauenrath den Vorteil von PPP-Projekten in der schnellen Umsetzung. Bei einer eigenen Planung könnten die Kosten ohne Einschränkung von Qualität für alle Beteiligte besser genutzt werden. Außerdem könnte das Unternehmen so das vorhandene Know-how zum Vorteil des Auftraggebers einbringen und Einfluss auf spezielle Details und Vorgaben bei der Bauausführung nehmen. Wesentliches Grundelement des PPP ist für Hans-Willi Simons der Lebenszyklus-Aspekt. Bauherren und Bauschaffende werden in Zukunft mehr als bisher die Kosten einer Immobilie bezogen auf ihre gesamte Lebensdauer betrachten. So können höhere Baukosten sich rechnen, wenn sie zu Einsparungen in der Nutzungsphase führen. „Durch die zusammengefasste Vergabe von Investitions- und Bewirtschaftungsleistungen in PPP-Projekten wird sich diese gesamtheitliche Betrachtung mehr und mehr durchsetzen und so die öffentlichen Hände entlasten“, meint Hans-Willi Simons.

Quadflieg: Verschuldung der Kommunen wird steigen

Der Obermeister der Aachener Bauinnung, Georg Quadflieg, ist ganz anderer

Meinung. Seiner Ansicht nach verleiten die PPP-Modelle die Kommunen zu einer noch höheren Verschuldung. Außerdem sieht er Nachteile für die Bauhandwerksbetriebe. „Die arbeiten bei PPP-Modellen für einen Generalunternehmer und nicht mehr für die Kommune. Die muss nach VOB ausschreiben, ein Generalunternehmer muss das nicht“, argumentiert Quadflieg. Außerdem könne eine Firma Insolvenz anmelden, eine Kommune könne jedoch nicht in Konkurs gehen. „Würde das kommunale Haushaltsrecht geändert, um den Kommunen mehr finanzielle Spielräume zu geben, wären PPP-Modelle gar nicht notwendig“, glaubt Quadflieg.

Gereon Frauenrath, als Vorsitzender der Bundesvereinigung zur Privatisierung öffentlicher Aufgaben, sowie auch Hans-Willi Simons haben eine andere Meinung: „Angesichts einer maroden Infrastruktur, angesichts chronisch klammer öffentlicher Kassen und angesichts immenser, unerledigter Bauaufgaben bei Städten und Gemeinden kann die Zukunft nur darin liegen, den Weg des partnerschaftlichen Miteinanders von öffentlicher Hand und Privatwirtschaft zügig zu beschreiten.“ Derzeit liegt der Anteil von PPP-Projekten bundesweit bei rund drei Prozent. Die BVPA unterstützt den Bundesbauminister in seinem Ziel, diesen Anteil auf zehn bis 15 Prozent zu erhöhen.

(hhs)

So schön ist Beton.®



Siemensstraße 13 · 52525 Heinsberg · Telefon 0 24 52 / 185 - 200 · Telefax 0 24 52 / 185 - 405

www.florack.de

Sensoren sichern Beton undercover

Wenn der Stahl im Beton rostet, muss saniert werden

Professor Michael Raupach vom Institut für Bauforschung der RWTH Aachen hat mit seinem Team Sensoren entwickelt, um dem Rost im Beton frühzeitig auf die Spur zu kommen. Ein Parkhaus-Roboter ist in der Entwicklung.

„Es gibt gute Flächen und schlechte Flächen, aber das sieht man ihnen von außen nicht an“, beschreibt Professor Michael Raupach vom Institut für Bauforschung (ibac) der RWTH das Problem alternder Betonbauwerke. Da der Baustoff Druck- aber keine Zugkräfte aushalten kann, wird er im Innern mit Stahlmatten verstärkt. Diese stabilisieren Decken und Wände – solange sie nicht dem Rost zum Opfer fallen. Ein Risiko, dem vor allem Verkehrsflächen, die im Winter gestreut werden, ausgesetzt sind oder küstennahe Bauwerke: Hier kann das Salz, beziehungsweise das mit dem Wasser in das poröse Material eindringende Chlorid, den Stahl angreifen. Im schlimmsten Fall rostet er einfach weg und die Flächen sind nicht mehr befahrbar. Wenn das Dilemma von außen sichtbar wird, weil beispielsweise Platten wegplatzen, ist

es aber längst zu spät. Wie beim Parkhaus der RWTH an der Eilfschornsteinstraße, das in Kürze abgerissen werden muss. Raupach weist darauf hin, dass bei allen Parkdecks, die vor 1990 und der Änderung des Regelwerkes fertig gestellt wurden, heute Sanierungen anstehen.

Bisher fiel die Untersuchung dieser meist riesigen Flächen stichprobenartig aus, da Risse dokumentiert und Hohlfächen erklopft werden müssen. Außerdem sind Angaben nötig, wie tief der Stahl im Beton liegt. Viel genauer und schneller soll diese Parameter einmal der Parkhaus-Roboter liefern, der gerade im Institut von Professor Raupach entwickelt wird. An dem Projekt sind außerdem die Bundesanstalt für Materialprüfung sowie mehrere mittelständische Unternehmen betei-

ligt. „Wir nutzen eine Basistechnologie, die wir um die entsprechenden Messgeräte erweitern werden“, erläutert er. Der Roboter wird sich im Raum selbstständig orientieren können, alle relevanten Daten in einem Durchgang erfassen und dann zusammen mit den Raumkoordinaten speichern. Mindestens 2.000 Quadratmeter am Tag soll die Maschine schaffen. Die Experten können dann die detaillierten Pläne als Grundlage für ein bedarfsgerechtes Sanierungskonzept nutzen und auf diese Weise Geld sparen.

Sensoren messen den Rostbefall

Eine andere Entwicklung des ibac ist bereits auf dem Markt erhältlich: Die Sensorenleiter wird beim Bau direkt auf dem Stahl angebracht und einbetoniert. Sie ist an ein Kabelsystem angeschlossen, das außerhalb der Fläche in einer Messdose endet. Da Stahl bei Rostbefall zur Anode wird, lässt sich der Vorgang elektrisch messen. Die auf der schrägen Ebene angebrachten Sensoren dokumentieren das Fortschreiten des Rostbefalls, der langsam von oben nach unten wandert. In der Regel reicht es aus, einmal im Jahr die Daten mit Hilfe der Messdosen auszulesen, um einen Überblick über den Zustand des Betons zu bekommen und eventuell zu reagieren.

Dieses wichtige Plus in Sachen Information und Sicherheit machen sich zurzeit die Erbauer der längsten Meerbrücke der Welt zunutze. Zwischen Ningbo und Shanghai wird seit 2003 an einer 36 Kilometer langen Brücke gebaut, die die Bucht von Hangzhou mit einer insgesamt sechsspurigen Autobahn überspannen wird. Die gewaltige Investition lohnt sich nur bei

Fotos: Sabine Busse



Eine Sensorenleiter wird beim Bau auf dem Stahl angebracht. Damit wird Rostbefall elektrisch gemessen.



Zwischen Ningbo und Shanghai entsteht die längste Meerbrücke der Welt. Ein Sensor wird etwaige Schäden an dem Bauwerk frühzeitig erkennen.

einer hochgerechneten Lebensdauer von 100 Jahren. Das ist der doppelte Wert, der heute für Bauwerke veranschlagt wird.

Professor Raupach stellt einen Sensor auf den Tisch und erläutert, wie das Instrument für einen so langen Zeitraum gerüstet wurde: Die Metallteile bestehen aus Edelstahl, sensible Nahtstellen sind mit Kunstharz abgedichtet und die Kabel verfügen über eine Ummantelung aus Teflon, das dafür bekannt ist nicht nur haften, sondern auch alterungsresistent zu sein.

Dieses Sicherungssystem macht die Lebensdauer der Brücke kalkulierbar, da Schäden frühzeitig erkannt und

behooben werden können. Denn kein Experte kann vorhersagen, wie lange Stahlbeton bei direktem Kontakt mit Salzwasser bei den vor Ort herrschenden Bedingungen belastbar bleibt.

Den Anstoß zu diesem Projekt lieferte indirekt die Städtepartnerschaft zwischen Aachen und Ningbo, die auch für einen regen Austausch der jeweiligen Wissenschaftler sorgt. So pflegten Professor Alois Boes und Professor Hans Paschmann von der Fachhochschule Aachen einen guten Kontakt zu den Kollegen in Ningbo. Für das Projekt im ostchinesischen Meer taten sie sich mit Professor Raupach zusammen und steuerten als Aachener Expertenteam ihre Kompetenzen bei. „Leider werden wir alle nicht mehr erfahren, ob sie wirklich 100 Jahre überdauert hat“, schmunzelt Raupach ob der zeitlichen Dimensionen. (sb)

www.gewerbepark-aachener-land.de

Provisionsfreier Vertrieb durch:



Impulse für Innovationen – NRW.BANK.Woche in Aachen

vom 3. bis 6. September 2007 im Ludwig Forum



Weitere Informationen finden Sie unter www.nrwbank.de

Damit aus guten Ideen erfolgreiche Innovationen werden, benötigt Nordrhein-Westfalen den engen Dialog zwischen Wirtschaft, Politik und Finanzwelt.

Als Förderbank des Landes leistet die NRW.BANK ihren Beitrag für diese lebendige Innovationskultur – mit der NRW.BANK.Woche im Ludwig Forum in Aachen vom 3. bis 6. September 2007.

Das umfangreiche Programm bietet ein exzellentes Forum für intensive Gespräche und den Austausch über gute Ideen, marktaugliche Innovationen und erfolgreiche Konzepte.

Seien Sie dabei – damit aus Wissen Impulse für Innovationen entstehen!

Alles im grünen Bereich

Garten- und Landschaftsbau setzt Akzente

„Bei uns ist alles im grünen Bereich“, sagt Bernhard Pauls nicht ohne Doppeldeutigkeit. Denn er und sein Bruder Stefan Pauls sind Geschäftsführer der Firma Gebrüder Pauls oHG in Konzen bei Monschau mit Filialen in Simmerath und Kalterherberg.

Die Schwerpunkte liegen im Bereich des Garten- und Landschaftsbaus sowie der modernen Floristik. Und: Das Unternehmen floriert. 2007 beschäftigt der Traditionsbetrieb, gegründet von ihren Großeltern Peter und Magdalena Gillessen, im Jahr 1933, 25 Mitarbeiter und neun Auszubildende. Deren Sohn Willi Pauls gab

parks, Betreuung der Auszubildenden sowie vieles mehr sind seine Aufgabengebiete.

Eine enge Kundenbindung ist ein Indiz für die Zufriedenheit der Auftraggeber und Kunden, zu denen neben privaten Haushalten und Kommunen, Architektur- und Ingenieurbüros, auch Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe gehören.

Durch Kompetenz und mit großem Engagement werden Aufträge von der Planung bis zur Ausführung in enger Bindung an den Kunden bearbeitet. Der Erfolg über Jahrzehnte hin liegt in dem Verdienst eines leistungsstarken Teams, welches im Laufe der Jahre stetig gewachsen ist. Und die aktuellen Trends im Gartenbau? Sie gehen hin zu pflegeleichten Gärten; durch Beratung und Planung wird ein Gartenkonzept entwickelt, welches gezielt auf Wünsche und Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet ist. Nur so kann ein ganz persönlicher Lebens-(t)raum Realität werden.

Winfried Stephan kann dem nur zustimmen. Daneben hat der Inhaber der Aachener Firma Winfried Stephan Garten- und Landschaftsbau Gesellschaft mit beschränkter Haftung noch einen weiteren Trend ausgemacht. Der 66-jährige Gärtnermeister: „Die

Menschen mögen heute, inspiriert von ihren Urlaubsreisen, mehr denn je mediterrane Gärten mit entsprechenden Pflanzen“. Und auch Das Ambiente ringsherum muss stimmen: Mit Naturstein gepflasterte Terrassen gehören dazu. Stephan, der überwiegend Privatkunden bedient und noch in diesem Jahr das Unternehmen an seinen Sohn Franziskus, seines Zeichens ebenfalls Gärtnermeister, übergeben möchte, hat sich noch auf ein anderes Gebiet spezialisiert: Die Gestaltung von Dachgärten. Bis in den Kölner und Düsseldorfer Raum hinein gestaltet der Chef von zehn Mitarbeitern und zwei Auszubildenden Dächer von Supermärkten, Kindergärten und anderen kommunalen Einrichtungen. Auch die Begrünung der Dächer des Aachener Klinikums stammt von Stephan. Besonders stolz ist Winfried Stephan derzeit auf seinen Auszubildenden Bernardin Amendt, der gemeinsam mit seinem Kollegen Christian Jünger den NRW-Garten und Landschaftsbau-Cup gewann. Doch auch Sorgen treiben den Unternehmer um: Der Preisdruck, der insbesondere von kommunalen Auftraggebern ausgeht.



Stefan (l.) und Bernhard Pauls führen den von den Großeltern gegründeten Betrieb erfolgreich weiter.

extra für seine Söhne Bernhard und Stefan eine gut bezahlte Tätigkeit als Angestellter auf, um den beiden den Einstieg in das Familienunternehmen beziehungsweise dessen Fortführung zu ermöglichen.

In der Geschäftsleitung ist jeder der Brüder für ein anderes Gebiet zuständig: Bernhard Pauls koordiniert sämtliche Pflaster- und Steinarbeiten, den Einkauf von Baumschulware für das Gartencenter sowie Kaufmännisches, während Stefan Pauls im wahrsten Sinne des Wortes im grünen Bereich arbeitet: Neu- und Umgestaltung von Gartenanlagen, Pflegearbeiten aller Art, Baumpflege- und Sanierung, Baumfällarbeiten, Gehölzschnitt, Teichbau, Pflege des betrieblichen Fuhr-



Rainer Klocke und Iris Tigges sind die Geschäftsführer der Firma Wilden und Klocke GmbH & Co.KG.

Genau an diesem Punkt ist die Firma Wilden & Klocke profigrün aus Stolberg am Start. „Wir haben uns auf die Arbeit für Städte und Gemeinden spezialisiert“, sagt Rainer Klocke, der gemeinsam mit Iris Tigges, geborene Wilden, das Unternehmen in zweiter Generation führt. „Unsere Strukturen sind hoch effizient, mit Investitionen halten wir uns zurück und außerdem verfügen wir über eine überdurchschnittliche Liquiditätsausstattung“, berichtet der Unternehmer. „Da wir oftmals länger als üblich auf Zahlungen warten müssen, haben wir das Liquiditätsniveau anpassen müssen“, ergänzt seine Kollegin.

Dennoch hat die Arbeit für kommunale Auftraggeber ihre Vorteile. Zum einen: Städte und Gemeinden können trotz schwierigster Haushaltslage nicht Pleite gehen. „Außerdem sind 50 Prozent des Auftragsvolumens durch langfristige Verträge abgesichert“, fasst Rainer Klocke zusammen. So stimmt die Grundfinanzierung und es besteht Planungssicherheit. Neben den beiden Geschäftsführern arbeiten 15 Mitarbeiter und ein Auszubildender für Wilden & Klocke profigrün. Und so heißt es auch dort: Alles im grünen Bereich. (uf)



Winfried Stephan (links) und sein Sohn Franziskus sehen optimistisch in die Zukunft.

SCHENKER
DB Logistics

SCHENKER –
das Netzwerk,
das **Sie** brauchen.

Ihr Schlüssel für den direkten Zugang zu den Märkten der Welt.

Die Welt ist immer in Bewegung. Nur wer heute schnell, flexibel und zuverlässig ist, kann auch morgen zu den Gewinnern gehören. Mit Schenker Deutschland und seinem Logistik-Netzwerk rund um den Globus setzen Sie auf einen Partner mit außergewöhnlicher Erfahrung und Kompetenz.

Unser ausgefeiltes Produktportfolio zu Land, zu Wasser und in der Luft hat uns zur Nummer eins gemacht. Die Flexibilität unserer Mitarbeiter, die täglich individuelle Lösungen entwickeln und realisieren, verschafft Ihnen auch international den entscheidenden Vorsprung. Wählen Sie die Größe, die Sie brauchen.

Die Welt ist ein Marktplatz. Gewinnen Sie ihn.
www.schenker.de

Unternehmensnachfolge: Lieber heute als morgen regeln

Frühzeitige Planung kanalisiert die Risiken

Jeder Unternehmer plant die Entwicklung seines Unternehmens, seinen Absatz, seine Investitionen und die Finanzierung mittel- sowie langfristig. Die Erbfolge wird jedoch meist außer Acht gelassen. Dabei müsste sie unverzichtbarer Bestandteil der Unternehmensplanung sein.

Ein Erbfall kann das Unternehmen jederzeit gleich mehrfach treffen. Nicht nur fällt beim Tode des Unternehmers die bisherige unternehmerische Triebkraft weg und muss ersetzt werden. Dem Unternehmen wird bei fehlender Voraussicht Kapital entzogen, weil weichende Erben abgefunden werden müssen und Zugewinn- und Pflichtteilsansprüche sowie Erbschaftssteuer nicht aus dem Privatvermögen abgedeckt werden können. Erbstreitigkeiten schaffen Unsicherheit und binden Kräfte im Unternehmen.

Die Banken überprüfen skeptisch ihr Engagement.

Kunden und Belegschaft schauen interessiert zu, wie der Unternehmer diese letzte Herausforderung gemeistert hat. Die Mitgesellschafter wittern die Chance, ihre Position im Unternehmen zu verbessern.

Absturz der Finanzplanung

Dieser Kapitalentzug und diese Unsicherheit gefährden die allgemeine Finanzplanung. Trotzdem fehlt die Erbfolgeplanung in den meisten Unternehmen. Das ist deshalb so unverständlich, weil eine rechtzeitige Erbfolgeplanung, die auch permanent fortgeschrieben wird, erfahrungsgemäß in der Lage ist, die mit dem Erbfall typischerweise eintretenden Risiken und Liquiditätsverluste zu kanalisieren und kalkulierbar zu machen. Eine frühzeitig geregelte Erbfolge ist das Denkmal für den erfolgreichen Unternehmer

und den weit-sichtigen Familienvater.

Quadratur des Kreises

Die Nachfolgeplanung des Unternehmers beschränkt sich nicht auf eine erbschaftsteuerliche Minimierung, sondern tangiert oft auch einkommensteu-

erliche Gewinnrealisierungsgefahren. Sie wird zusätzlich von unternehmerischen Aspekten mitbestimmt, hat gesellschaftsvertragliche Vorfragen und menschlich-psychologische Probleme und wird dann in erbrechtliche Formen gegossen, die im Großen und Ganzen jede Gestaltung erlauben, aber doch auch gewisse rechtliche Grenzen haben.

Ein Soforttestament sollte die erkannten größten Fehler der bestehenden Rechtslage beseitigen: Insbesondere bei fehlendem Testament und bei sonstigen Lösungen, die zu Erbengemeinschaften führen, ist dieses die Herstellung der Handlungsfähigkeit durch Berufung eines namentlich benannten Testamentsvollstreckers. Bankvollmachten über den Tod hinaus sind erforderlich, um die sofortige Handlungsfähigkeit zu sichern. Ein Zettel mit dem Namen eines Geschäftsführer-Nachfolgers gehört in den Safe.

Für die Planung ist ein Zehnjahreszeitraum in verschiedener Hinsicht von Bedeutung: Erbschaftsteuerlich erneuern sich nach zehn Jahren die Freibeträge und es fängt die Progression neu an von unten zu laufen. Liegen bei einer Voll-schenkung ohne Nießbrauch an Kinder diese zehn Jahre zurück, zählen sie bei den anderweitigen Pflichtteilsansprüchen nicht mehr mit.

Planungsunterlagen

Der Dispositionsrahmen für eine unternehmerische Erbfolgeregelung wird teilweise durch externe Umstände vorgegeben. Der Gesellschaftsvertrag enthält oft



Foto: Fotolia

Die Unternehmensnachfolge sollte so früh wie möglich geplant werden.

eine Erbklausel, die bestimmt, wer Gesellschafter werden kann; bei Verstoß dagegen droht Buchwertabfindung. Er bestimmt auch, ob eine Vertretung in der Gesellschafterversammlung auch durch den Nießbraucher oder Testamentsvollstrecker möglich sein kann. Gegebenenfalls ist der Vertrag zu ändern.

Bindungen

Der Erblasser kann durch Testamente seiner Eltern oder auch durch Erbverträge oder gemeinschaftliche Ehegattentestamente gebunden sein.

Eheverträge können Zugewinnansprüche auslösen und beeinflussen die Erb- und Pflichtteilsquote.

Schenkungsverträge sollten Anrechnungsklauseln enthalten und bei jüngeren Kindern die Vermögenssorge regeln. In ihnen sollten auch Eventualverläufe geregelt werden, wie Vorversterben des Beschenkten oder dessen Verabschiedung vom Unternehmen.

Erb- und Pflichtteilsverzichtete können Pflichtteilsansprüche verhindern oder erweitern.

Planungsziele

Der Erblasser sollte seine Planungsziele in der Reihenfolge festlegen:

- Bestand des Unternehmens
- Gerechte Teilung bei Berücksichtigung von besonderen persönlichen Schief-lagen (zum Beispiel behindertes Kind)
- Einheitliche Entscheidungsgewalt im Unternehmen
- Streitunterdrückung
- Organisation des Todes (Begleitbrief)
- Sicherung der Aktualität (Testaments-TÜV alle drei Jahre)
- Vermeidung des Generationenkonflikts
- Verteilung der Familienerbstücke (interne Versteigerung)

Eine sorgfältige Erbfolgeplanung wird auch Varianten auffangen, etwa wenn Kinder vor den Eltern versterben. Er wird schwer lösbare Sondersachverhalte wie Scheidung oder Auslandsbezug ansprechen.

Erbschaftsteuerliche Möglichkeiten

Es steht noch nicht fest, wie die zukünftige Erbschaftsteuer aussehen wird. Es

zeichnet sich aber ab, dass Erben generell teurer wird, insbesondere für Privatvermögen (Immobilien) und so genanntes nicht-produktives Unternehmensvermögen. Dieses ist schwierig zu ermitteln und mit erheblichen Risiken behaftet. Man muss dabei sehr sorgfältig vorgehen, um am Stichtag möglichst große Teile an produktivem Vermögen zu haben und das Risiko der Nicht-Unternehmensfortführung möglichst klein zu halten. Eine Planung ist wegen der Unsicherheit gerade jetzt notwendig. In ihr ist zu entscheiden, ob das zukünftige wahrscheinliche Erbschaftsteuerrecht nicht schlechter ist als das bisherige. Dabei wird man auch das Risiko der Unternehmensweiter-

führung mit seinen Straffolgen einbeziehen. Regelmäßig ist eine Teillösung noch in diesem Jahr zu empfehlen. Zu erledigen sind auch die außersteuerlichen Komplexe, die Pflichtteilsverzichtete und Güterstandskorrektur. Bei aller Unsicherheit muss in jedem Falle für den plötzlichen Tod Vorsorge getroffen werden. ■



Hilfestellung bei der IHK Aachen geben das „Nachfolgeteam“ und der Nachfolgeclub.
Kontakt:
Christoph Schönberger,
Tel. 0241 4460-261 und
Sabrina Müller
Tel. 0241 4460-104

Neue Regeln für Versicherungsvermittler

Seit dem 22. Mai 2007 ist das Vermitteln von Versicherungen an neue Regeln geknüpft, denn seit diesem Zeitpunkt gilt das Gesetz zur Neuregelung des Versicherungsvermittlerrechts. Danach müssen Versicherungsvermittler und –berater in einem Online-Register eingetragen sein. Zudem benötigen sie in der Regel eine Erlaubnis, die von der Industrie- und Handelskammer nach einem Prüfverfahren erteilt wird.

Die aktuelle DIHK-Publikation „Neue Regeln für Versicherungsvermittler“ informiert umfassend über die wesentlichen gesetzlichen Änderungen. Behandelt werden dabei die Voraussetzungen

für die Erlaubniserteilung und andere Rechtsfragen, die mit dem neuen Recht in Zusammenhang stehen. Des Weiteren widmet sich die Broschüre dem Vermittlerregister, den Beratungs- und Dokumentationspflichten sowie den zu berücksichtigenden Übergangsfristen. ■



Die neue DIHK – Publikation „Neue Regeln für Versicherungsvermittler“ (120 Seiten, DIN A 5) ist zum Preis von 9,50 Euro zu beziehen beim DIHK-Publikationen-Service, Eichelkampstr. 2, 53340 Meckenheim



Internet-Bestellshop: <http://verlag.dihk.de>

KRANTZ CENTER

ca. 65.000m² abgeschlossene Industrie- und Servicefläche,
verkehrsgünstig, preiswert.
Mehr als 50 erfolgreiche Unternehmen fühlen sich bei uns wohl.

Aktuelles Angebot:

Büroeinheiten	ca. 100 und 180 m ²
Gewerberäume mit Heizung und Sanitär	ca. 206 m ²
Halle mit Büroräumen, großem Tor	ca. 573 m ²

Wir können Ihnen auch interessante Startbedingungen anbieten.
Rufen Sie die Herren Bosten oder End an oder informieren Sie sich im Internet.
H. Krantz Krantzstraße GmbH & Co. KG, Aachen
Tel. 0241 / 962000 - Fax 0241 / 9609926 - e-mail Krantz-Center@t-online.de - www.Krantz-Center.de

GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz seit 1. April in Kraft

Mit dem GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz wird seit dem 1. April 2007 schrittweise eine Krankenversicherungspflicht für jedermann eingeführt. Dies betrifft auch gut 32.000 Selbstständige, die zuvor keine Krankenversicherung hatten. Die Versicherungspflicht gilt aber auch für Personen, die aus anderen Gründen nicht in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) pflichtversichert sind und keine anderweitige Versicherung abgeschlossen haben. Grundsätzlich muss man in das Versicherungssystem zurückkehren, in dem man zuletzt versichert war. Wurde einem Selbstständigen zum Beispiel aufgrund von Zahlungsverzögerungen der Versicherungsvertrag durch seine Krankenkasse gekündigt, muss sie ihn seit dem 1. April wieder aufnehmen.

Zudem kann der monatliche GKV-Mindestbeitrag für Selbstständige von derzeit 250 auf rund 170 Euro abgesenkt werden. In ihrer Satzung kann die jeweilige Krankenkasse allerdings festlegen, dass bei der Einkommensprüfung für diese Beitragssenkung auch das Vermögen sowie das Einkommen und Vermögen von Personen in der Bedarfsgemeinschaft berücksichtigt werden. Personen, die vorher gar nicht versichert waren, müssen sich in dem System versichern, dem sie aufgrund ihrer zuletzt ausgeübten Beschäftigung zuzuordnen sind. Selbstständige, die bisher nicht in der GKV waren, haben auf jeden Fall Zugang zur privaten Krankenversicherung (PKV) und zwar seit dem 1. Juli 2007 zu dem so genannten modifizierten Standardtarif. Er ist für sie und andere

Nichtversicherte, die der PKV zuzuordnen sind, geöffnet. Die Versicherungen dürfen sie nicht ablehnen und keine Risikoaufschläge verlangen. Ab dem 1. Januar 2009 tritt für diese Personen die Versicherungspflicht ein. Zeitgleich wird der Standardtarif auf den so genannten Basistarif umgestellt. Die Beiträge orientieren sich lediglich an Geschlecht und Alter (ohne weitere Risikozuschläge) und dürfen den durchschnittlichen Höchstbeitrag in der GKV nicht überschreiten. Für Nichtversicherte, die der GKV zuzuordnen sind, besteht bereits seit dem 1. April 2007 Versicherungspflicht. ■

i Informationen unter www.bmg.bund.de oder unter dem Bürgertelefon zum Thema Versicherungsschutz: 01805 996601

Anteilige Abfindungszahlung bei Teilzeitbeschäftigung

Bietet ein Arbeitgeber seinen Arbeitnehmern das Ausscheiden aus dem Arbeitsverhältnis gegen Abfindungszahlung an, liegt in der anteiligen Berücksichtigung von Teilzeitbeschäftigungsphasen entsprechend dem Beschäftigungsumfang keine unzulässige Benachteiligung. Das hat das Bundesarbeitsgericht im Fall einer Flugbegleiterin entschieden, deren Arbeitgeber ihr nach 14-jähriger Beschäftigung eine Abfindung von 33.170 Euro für den Fall des freiwilligen Aus-

scheidens aus dem Arbeitsverhältnis anbot. Die Arbeitnehmerin verlangte aber darüber hinaus eine Aufstockung der Abfindungssumme, weil sie die zeitanteilige Kürzung aufgrund von Teilzeitbeschäftigung für unberechtigt hielt; zusätzlich beehrte sie die Berücksichtigung der Kindererziehungszeiten wie Vollzeittätigkeit. In seiner Begründung weist das Gericht darauf hin, dass Betriebsparteien die Höhe von Abfindungszahlungen in einem Sozialplan so regeln dürften, dass

Teilzeitbeschäftigte davon in dem Umfang profitierten, der ihrem Anteil an der Arbeitszeit von Vollzeitbeschäftigten entspreche. Vorliegend sei die Arbeitnehmerin auch durch die Kindererziehungszeiten nicht schlechter gestellt, da diese nicht mit der Arbeitszeit Null berechnet, sondern rechnerisch neutral behandelt worden seien. ■

(Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 13. Februar 2007; Az.: 9 AZR 729/05)

Kündigung bei Diebstahl

Kündigt ein Arbeitgeber einem Arbeitnehmer mit der Begründung, der Arbeitnehmer habe einen Diebstahl begangen und haben Arbeitsgericht und Landesarbeitsgericht die Rechtmäßigkeit dieser Kündigung bestätigt, reicht es für eine Revision nicht aus, wenn der

Arbeitnehmer lediglich den Diebstahl bestreitet und auf die erstinstanzlichen Beweisangebote Bezug nimmt. Das hat das Bundesarbeitsgericht im Fall eines Autoverkäufers entschieden, dem vom Arbeitgeber mit der Begründung gekündigt wurde, er habe 1.600 Euro gestohlen. Nachdem Arbeitsgerichte in erster und zweiter Instanz die Kündigung für rechtmäßig erklärt hatten, versuchte der Arbeitnehmer die Kündigung mit einer Revision zu Fall zu bringen. In seiner Begründung verweist das Gericht dar-

auf, dass das pauschale Bestreiten des Diebstahls und die Erneuerung der erstinstanzlichen Beweisangebote nicht ausreiche. Vielmehr hätte eine ordnungsgemäße Begründung der Revision eine argumentative Auseinandersetzung mit den erstinstanzlichen Erwägungen des Gerichts, der zugrunde liegenden Indizien und Schlussfolgerungen notwendig gemacht und aufzeigen müssen, inwieweit diese fehlerhaft seien. ■

(Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 25. April 2007; Az.: 6 AZR 436/05)



Zahlungsverhalten der Firmen verbessert sich erneut

Das Zahlungsverhalten der Unternehmen in Deutschland hat sich erneut verbessert. Im zweiten Quartal 2007 bezahlten rund 69 Prozent der Firmen ihre Rechnungen vereinbarungsgemäß. Dies belegt die DunTrade® Studie des Wirtschaftsinformationsdienstes D&B Deutschland, für die jährlich über 400 Millionen Rechnungen ausgewertet werden. Das verbesserte Zahlungsverhalten ist ein klares Anzeichen für eine stabile Konjunkturlage, so D&B Geschäftsführer



Thomas Dold. Die aktuelle Studie von D&B beleuchtet neben der Gesamtwirtschaft neun Branchen auf ihr Zahlungsverhalten hin. Besonders pünktliche Zahler sind demnach die Pharmaindustrie und die Banken. Den größten Sprung machte aber die Touristikbranche: Der Anteil der vereinbarungsgemäßen Zahlungen stieg um knapp drei Prozent auf über 70 Prozent. Trotz des weiterhin positiven Trends

Die bessere Konjunkturlage bewirkt, dass sich das Zahlungsverhalten der Firmen verbessert.

warnt Goran Filipovic, Leiter der Studie, vor allzu großem Vertrauen in das Zahlungsverhalten der Kunden. „Viele Unternehmen nutzen weiterhin kostenlose Lieferantenkredite als Mittel der Fremdfinanzierung. Darüber hinaus führen Insolvenzen dazu, dass Unternehmen auf ihren Forderungen sitzen bleiben. Es ist nach Einschätzung von Filipovic wichtig, das Zahlungsverhalten von Kunden zu beobachten, um rechtzeitig auf Veränderungen reagieren zu können.“

@ www.dnbgermany.de

Haager Abkommen offen für Gemeinschaftsgeschmacksmuster

Die EU-Kommission hat durch zwei Verordnungen den Beitritt der EG zur Genfer Akte des Haager Übereinkommens über die internationale Eintragung gewerblicher Muster und Modelle ermöglicht. Die europäischen Unternehmen können künftig mit einem Antrag innerhalb der EU und in allen Vertragsstaaten der Genfer Akte Schutz für ihr Design erlangen. Sie profitieren so von den Anmeldeerleichterungen.

Das gemeinschaftliche Geschmacksmustersystem ermöglicht den Schutz von Geschmacksmustern mit einheitlicher Wir-

kung für die gesamte Europäische Union. Auf der Grundlage der Genfer Akte des Haager Übereinkommens ist es möglich, Geschmacksmuster über eine einzige Anmeldung beim internationalen Büro der WIPO in einer Reihe von Ländern schützen zu lassen. Dabei muss keine Vielzahl von Einzeleintragungen bei nationalen oder regionalen Ämtern vorgenommen werden. Die Kommission rechnet damit, dass das Ratifizierungsverfahren bis Ende 2007 abgeschlossen sein wird. Damit können ab Januar 2008 EU-Unternehmen von den neuen Möglichkeiten profitieren. ■

Kündigungsfrist bei außerordentlicher Kündigung

Kündigt ein Arbeitgeber einem Arbeitnehmer während der sechsmonatigen Wartezeit außerordentlich, kann der Arbeitnehmer hiergegen nur innerhalb von drei Wochen per Kündigungsschutzklage vorgehen. Das hat das Bundesarbeitsgericht im Fall eines Kraftfahrers entschieden, der nach vorheriger Abmahnung von seinem Arbeitgeber eine fristlose Kündigung wegen Arbeitsverweigerung erhielt. Hiergegen reichte der Arbeitnehmer aber erst nach Ablauf der

Dreiwochenfrist Kündigungsschutzklage ein. In seiner Begründung verweist das Gericht darauf, dass die Kündigungsschutzklage nur innerhalb der Dreiwochenfrist geltend gemacht werden könne. Nach Fristablauf gelte die außerordentliche Kündigung als wirksam, sodass eine Überprüfung des Kündigungsgrundes entfalle. ■

(Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 28. Juni 2007; Az.: 6 AZR 873/06)

EU erkennt Kleinstunternehmer als Selbstständige an

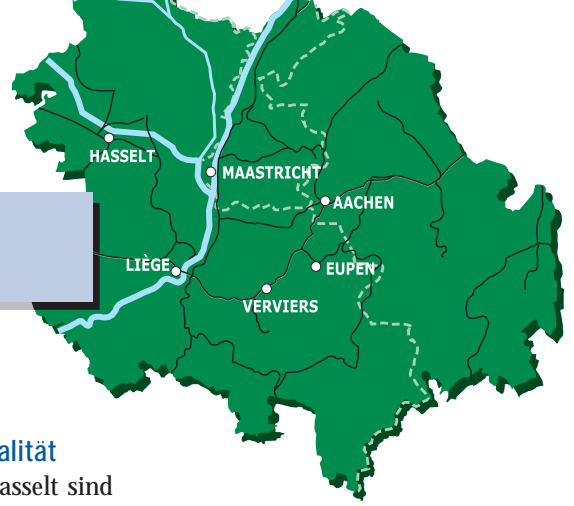
Auch Kleinstunternehmer mit nur einem Auftraggeber sind echte Selbstständige. Das hat nach heftigen Protesten aus der Wirtschaft das Europäische Parlament in seinem Bericht zum Grünbuch Arbeitsrecht festgestellt.

Damit ist das Vorhaben der Kommission vorerst vom Tisch, Arbeitnehmerschutzrechte auf Selbstständige auszuweiten. Dies hätte für viele Kleinstunternehmen unweigerlich die Insolvenz bedeutet. DIHK-Rechtsexpertin Hildegard Reppelmund: „Wir konnten erreichen, dass sich auf EU-Ebene nicht der Fehler wiederholt, den Deutschland Ende der 1990er Jahre mit seiner Gesetzgebung zu arbeitnehmerähnlichen Selbstständigen gemacht hatte. Damit gibt man den Miniunternehmen nun die Chance, zu wachsen und Arbeitsplätze zu schaffen.“ ■



kurz & bündig

Nachrichten aus der Euregio

**Namensstreit****um Lütticher TGV-Bahnhof**

Der limburgische Provinzgouverneur sowie der wallonische Wirtschaftsminister wollen dem TGV-Bahnhof in Lüttich den Namen „Liège-Limburg“ geben. Hinter dem mehr symbolischen Namen steckt die Idee, Limburg in der niederländischen Schreibweise zu berücksichtigen. Der Gouverneur der Provinz Limburg betont, dass der Bahnhof für die gesamte Euregio da sei und sich nur 15 Kilometer vom limburgischen Tongeren befinde. Vorbehalte dem Namen gegenüber kommen laut der Tageszeitung „La Meuse“ aus dem wallonischen Sprachgebiet. Eine Internet-Umfrage ergab, dass 85 Prozent der Befragten gegen eine sprachliche Verbindung zu den flämischen und niederländischen Nachbarn seien. Rund 60 Prozent sprachen sich für den ursprünglichen Namen „Liège Guillemins“ aus, 37 Prozent für einen wenige Tage vorher eingebrachten Vorschlag namens „Liège Charlemagne“.

Gérard Depardieu dreht auf der Eyneburg

Ein Hauch von Hollywood umweht ab dem Spätsommer die Eyneburg (Emmaburg) im belgischen Hergenrath hinter der deutsch-belgischen Grenze. Frankreichs Superstar Gérard Depardieu und seine ehemalige Lebensgefährtin Carole Bouquet spielen zwischen Ende September und Ende Oktober in der Verfilmung von „Die Kinder von Timpelbach“ mit, einem Roman, der zur Pflichtlektüre an französischen Schulen gehört. Ein weiterer Drehort ist der mittelalterliche Platz in Limbourg. 13 Millionen Euro, das dreifache Budget eines durchschnittlichen französischen Films, werden investiert. Während der Drehzeit werden etwa 120 Personen auf der Burg beschäftigt sein. Der Film soll im nächsten Jahr in die französischen Kinos kommen.

Nahverkehr bringt Lebensqualität

90 Prozent der Bürger von Hasselt sind zufrieden mit ihrer Stadt. Das ermittelte die belgische Verbraucherzeitschrift „Test Aankoop“, die gleichzeitig die Stadt mit dem höchsten Lebensstandard Belgiens ermittelte. Das Schlusslicht bildet in dieser Hinsicht die wallonische Stadt Charleroi – der Gewinner heißt Hasselt. Mit 70.000 Einwohnern zwar nur eine mittelgroße Stadt, hat Hasselt sich in den letzten zehn Jahren europaweit nicht zuletzt einen Namen mit seinen Gratisbussen im Personennahverkehr gemacht. Folgerichtig schnitt die Stadt in der Umfrage besonders gut hinsichtlich der Qualität seiner öffentlichen Verkehrsmittel ab und erhielt eine außergewöhnliche hohe Note von 8,9.

Vor der Einführung der Gratisbusse 1997 gab es in den Hasselter Bussen durchschnittlich 1.000 Fahrgäste am Tag. Heute zählt man im Schnitt 12.600 städtische Pendler und Touristen in 46 Stadtbussen. Ende Juni wurde der 35-Millionste Fahrgast im Bus begrüßt.

Doch auch in den Bereichen Einzelhandel, Gastronomie und Kultur wird erfolgreich gearbeitet. In Belgien liegt Hasselt als Einkaufsstadt an vierter Stelle hinter Brüssel, Antwerpen und Lüttich. Die kurze Entfernung zu euregionalen Zentren wie Aachen und Maastricht verhilft Hasselt darüber hinaus zu einem idealen Zielpunkt für einen Stadtausflug am Wochenende.

Beispiel Hasselt:**Gratis-Pendeln auch in Südlimburg?**

Pendler, die täglich im Maastrichter Büroviertel Randwyck arbeiten, gehören zu einem Pilotprojekt der niederländischen Regierung, die am Beispiel des 20 Kilometer entfernten Hasselt über einen kostenlosen öffentlichen Nahverkehr für

Berufspendler nachdenkt. Im wohnhäuserfreien Randwyck arbeiten insgesamt 12.000 Menschen. Nach einem dreimonatigen Test hofft die Stadt Maastricht darauf, dass mindestens 300 Pendler ihr Auto zuhause stehen lassen und täglich auf Busse oder den Zug umsteigen. So könnten die Staus der Autobahn 2 minimiert werden, die quer durch die Stadt führt. Ein weiterer Anreiz: Die Pendler bekommen im Testversuch eine so genannte OV-Jahreskarte, die ebenso dazu berechtigt, alle öffentlichen Verkehrsmittel in den Niederlanden zu benutzen. 2008 soll die Auswertung der Ergebnisse vorgestellt werden.

Weltgrößte Da Vinci-Ausstellung in Belgien

Anlässlich der Festlichkeiten zum 50. Jahrestag der Römischen Verträge wird seit dem 18. August in der Basilika von Koekelberg, der fünftgrößten Kirche der Welt, die Ausstellung „Leonardo da Vinci, das europäische Genie“ gezeigt. Auf insgesamt 3.000 Quadratmetern Fläche gliedert sich die Ausstellung in vier Themenschwerpunkte: Leonardo da Vinci als Mensch, als Künstler, als Ingenieur und als Humanist. Zu sehen sind Gemälde, Originalzeichnungen, Modellbauten sowie zahlreiche seiner Erfindungen. Die Ausstellung geht bis zum 15. März 2008.

@ www.expo-davinci.eu

Neuer Hausherr in der Thermae 2000

Die Valkenburger Thermae 2000 wird von der Gesellschaft European Hotel Management übernommen, die sich auf dem niederländischen Markt bisher bei



der Übernahme von Hotels und Cateringfirmen einen Namen gemacht hat. In den letzten fünf Jahren hatte die Valkenberger Therme am Cauberg Verluste geschrieben und wurde mit sinkenden Besucherzahlen konfrontiert. 2008 sollen etwa acht Millionen Euro in eine alle Bereiche umfassende Modernisierung investiert werden. Dazu gehört auch die Errichtung eines neuen 52-Betten-Hotels auf dem Cauberg.

Schönster Tierpark der Niederlande

In einem großen Vergleichstest der Zeitschrift ANWB Kampioen – dem Magazin des niederländischen ADAC (vergleichbar der Kundenzeitschrift „ADAC Motorwelt“) – ist der Kerkrader Zoo GaiaPark von den Testfamilien als die größte positive Überraschung bewertet worden. Vor allem die große Vielfalt des Tierbestandes und die großzügig bemessenen, artgerechten Tiergehege wurden gelobt. Im Endergebnis ist der jüngste niederländische Tierpark hiermit Testsieger in der Kategorie kleiner Tierparks, zusammen mit dem ebenfalls limburgischen Zoo Parc Overloon.

Formel 1 in den Ardennen

Der Kurs in den belgischen Ardennen wird 2007 nach einem Jahr Pause wieder zum Schauplatz des Großen Preises von Belgien und vom 14. bis 16. September Tausende Formel-1-Fans nach

Spa locken. Die von vielen als schönste Rennstrecke der Welt bezeichnete Schleife liegt malerisch eingebettet in die grüne Hügellandschaft zwischen Spa, Malmedy und Stavelot, 20 Kilometer von der deutsch-belgischen Grenze entfernt. Der siebenfache Formel-1-Weltmeister Michael Schumacher erklärte sie zu seiner Lieblings- und Hausstrecke. Nach einer turbulenten Zeit ist der Kurs nun mit einer Investition von 25 Millionen Euro durch die wallonische Regierung im Strecken- und infrastrukturellen Bereich noch attraktiver gestaltet worden.

@ www.spagrandprix.com

25 Jahre Musica Sacra Maastricht

Das bekannte Musikfestival Musica Sacra findet in diesem Jahr bereits zum 25. Mal in Maastricht statt. Vom 21. bis 23. September gibt es zahlreiche Musik-, Theater-, Tanz- und Filmaufführungen sowie Ausstellungen in der Maasstadt. Aufführungen des Limburger Symphonie Orchesters, der Niederländischen Bach-Gesellschaft, des Schönberg-Ensembles und des Asko-Ensembles runden in unter anderem zehn Premieren ein reichhaltiges Programm ab. (rm)

@ www.musicasacramaastricht.nl/

Harry Loozen wird Hauptgeschäftsführer der fusionierten KvK Limburg

Harry Loozen wird mit Beginn des Jahres 2008 Hauptgeschäftsführer der neuen Kamer van Koophandel (KvK) Limburg. Derzeit ist Loozen Hauptgeschäftsführer der KvK Nordlimburg und ad interim auch der KvK Südlimburg. ■



Foto: KvK

Die Gremien der beiden KvKs in Maastricht und Venlo haben Harry Loozen zum Hauptgeschäftsführer der neuen entstehenden KvK Limburg bestellt.



Er wird wohl mal Erbe. Vielleicht wird er Anleger, womöglich Unternehmer. Grund genug, sich mit uns zu unterhalten: über **Projektentwicklung, Wohn-, Gewerbe- oder Spezial-Immobilien.** Frauenrath baut ... Ihre Zukunft!

Wir entwickeln. Wir bauen. Wir betreiben. Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter 0 24 52 / 189-0 oder unter www.frauenrath.de

Frauenrath
baut ... Ihre Zukunft!



@ Alle Informationen auch im Internet:
www.aachen.ihk.de

■ Kooperationsbörse

In der „Kooperationsbörse“ veröffentlicht die Industrie- und Handelskammer Aachen (IHK) kostenlos Anzeigen von Unternehmen, die Kooperationspartner für eine zwischenbetriebliche Zusammenarbeit suchen. Anfragen bitten wir, unter Angabe der Kennziffer, per Brief, Fax oder E-Mail an die IHK Aachen, Janine Ploum, zu richten, die sie an die jeweiligen Inserenten weiterleiten wird. Eine gesamtdeutsche Kooperationsbörse des DIHK und aller IHKs ist auch via Internet abrufbar:

i Weitere Auskünfte erteilt Janine Ploum,
Tel.: 0241 4460-285, Fax: 0241 4460-149,
E-Mail: janine.ploum@aachen.ihk.de

Besuchen Sie auch unsere internationale
Geschäftskontaktbörse e-trade-center, die
Internet-Börse der IHKs und AHKs:
<http://www.e-trade-center.com>

@ www.kooperationsboerse.ihk.de/kdbdiht.asp
www.e-trade-center.com

■ Kammerbezirk

Deutsch-ungarisches Team betreut Sie umfassend bei Ihrem Markteintritt bzw. -auftritt in Ungarn. Es wird vor Ort mit Spezialisten (Rechtsanwälte, Steuerberater, usw.) zusammengearbeitet – Sie haben EINEN Ansprechpartner bei der Realisierung Ihrer Ideen.
AC-0109-07-D

Tschechische Firma bietet freie Kapazitäten in der Metallbearbeitung an (Dreharbeiten, Fräsarbeiten, Zerspaltung).
AC-0209-07-D

Dienstleistungsunternehmen sucht Bürogemeinschaft für insgesamt drei Personen. Ihre Büroeinheit erweitert sich um drei weitere Teilnehmer. Gerne auch gemeinsam mit Steuerberatern, Rechtsanwälten, Unternehmensberatungen oder Hausverwaltungen. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen.
AC-0309-07-D

■ Existenzgründungsbörse

In der „Existenzgründungsbörse“ veröffentlicht die IHK Aachen – kostenfrei – Anzeigen von Unternehmern, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen sowie von potenziellen Existenzgründern. Ausgeschlossen sind reine finanzielle Beteiligungen, Immobilien- und Unternehmensofferten sowie die Einschaltung Dritter (Makler, Berater etc.). Die Chiffre-Nummer beginnt mit dem Kfz-Kennzeichen des jeweiligen Kammerbezirkes. Eingehende Zuschriften leitet die IHK Aachen mit der Bitte um Kontaktaufnahme an Inserenten weiter. In diesen Schreiben sollten neben der Chiffre-Nummer auch Angaben für den Empfänger enthalten sein. Weitere Listen können Sie bei der Kammer einsehen oder im Internet abrufen.

i Auskunft erteilen Michael Preuschl, Tel. 0241 4460-265,
Stefanie Beck, Tel. 0241 4460-284,
E-Mail: recht@aachen.ihk.de

@ www.nexxt-change.de

■ Angebote

Gutgehendes exklusives Restaurant, hohes Niveau, direkt am See, überdachte beheizte Terrasse, mediterrane Einrichtung. Aus Krankheitsgründen sofort abzugeben
AC-A-861-EX

Sehr gut eingeführtes Geschenkartikel- und Fotogeschäft abzugeben. Suchen für unser seit dreißig Jahren in einem Lebensmittel-

einkaufszentrum gelegenes Ladenlokal Nachmieter aus gesundheitlichen Gründen. Fester Kundenstamm, Übernahme der Mitarbeiter möglich.
AC-A-862-EX

Innovatives Unternehmen, seit 15 Jahren im Bereich Maschinen- und Betriebsdatenerfassung tätig, sucht kaufmännisch/vertriebslich orientierte aktive Beteiligung.
AC-A-863-EX

Gaststätte in Raeren/Belgien zu verkaufen. 40 Quadratmeter Schankraum und 20 Quadratmeter Küche. Gaststätte ist vielseitig nutzbar z.B. Live-Musik, Geburtstagsfeiern, Grillabende auf der Terrasse.
AC-A-864-EX

Restaurant in NRW Naherholungs- und Wintersportgebiet des Nationalpark Nordeifel. Direkt an Bundesstraße auf großem Parkplatz mit Aussichtsturm, Abenteuerspielplatz und Wohnmobilstellplatz. 50 Meter zum Skilift. Restaurant mit zwei abtrennbaren Räumen in rustikalem Stil, 70 Innen- und 30 Terrassenplätze. Integrierter Schnellimbissbereich mit 15 Sitzplätzen. Vollinventarisiert, brauereifrei, Drei-Zimmer Pächterwohnung mit separatem Eingang vorhanden.
AC-A-865-EX

■ Nachfragen

Solides, entwicklungsfähiges Unternehmen im Rahmen einer Nachfolge zur Übernahme/Beteiligung gesucht. Bevorzugt ist ein Dienstleistungs- oder Handelsunternehmen mit aktuellen Umsätzen von mindestens 1,5 bis 2,0 Millionen Euro. Das Unternehmen sollte gut aufgestellt und finanziell gesund sein. Für die weitere Entwicklung bringe ich vertriebliche und unternehmerische Qualitäten mit. Ich bin seit 15 Jahren in unterschiedlichen Dienstleistungsbranchen, auch international, erfolgreich selbstständig tätig mit Umsätzen über 20 Millionen Euro und mehreren Hundert Mitarbeitern. Mehrjährige Erfahrung in der Führung eines mittelständischen Unternehmens vorhanden.
AC-N-355-EX

Mehr Erfolg durch professionellen Call-Center-Einsatz

Service Center
Zeitungsverlag Aachen GmbH

0241 5101-730

Dresdener Straße 3 · 52068 Aachen · info@sc-aachen.de · www.sc-aachen.de

Neue Lehrgänge!

Die IHK Aachen bietet folgende Fortbildungslehrgänge an:

■ Geprüfter Handelsfachwirt/ Geprüfte Handelsfachwirtin

Der Lehrgang dauert zwei Jahre und schließt mit einer anerkannten IHK-Fortbildungsprüfung ab.
Start: Herbst 2007
montags und mittwochs,
von 18 bis 21:05 Uhr in Aachen
und

■ Geprüfte Personalfachkauffrau/ Geprüfter Personalfachkaufmann

Der Lehrgang dauert 1,5 Jahre und schließt mit einer anerkannten IHK-Fortbildungsprüfung ab.
Start: Herbst 2007
dienstags und donnerstags sowie
teilweise ganztägig samstags
von 18 bis 21:05 Uhr in Aachen

i Ausführliche Informationen sind erhältlich bei der IHK Aachen, Sabine Beckmann,
Tel.: 0241 4460-249

Sie suchen einen Nachfolger? – Wir helfen Ihnen!

Wenn Sie Inhaber eines mittelständischen Unternehmens mit guter Performance sind und eine externe Nachfolgelösung in Betracht ziehen, dann zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Mit unserem Nachfolger-Club steht ein Pool besonders qualifizierter Nachfolgekandidaten in den Startlöchern.

i Ansprechpartner bei der IHK Aachen sind
Christoph Schönberger, Tel.: 0241 4460-261
und Sabrina Müller, Tel.: 0241 4460-104.

Preisindizes für Lebenshaltung^{*)}

Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI^{*)})

Basisjahr	2000
2007 Juni	112,3
Mai	112,2
April	112,0
2006 Juni	110,3

Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland

^{*)} Die Preisindizes für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte und 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittleren Einkommen, früheres Bundesgebiet und die Preisindizes 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte, Nordrhein-Westfalen sind ab 2003 ersatzlos entfallen. Bestehen bleibt der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte, der nun mit der Revision in den „Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen“ bzw. in den „Verbraucherpreisindex für Deutschland“ (VPI) umbenannt wird. Seit Februar 2003 berechnet das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik (LDS) ausschließlich den Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen auf der Basis des Jahres 2000 = 100.
^{**)} Alle Angaben ohne Gewähr.

Verbraucherpreisindex für NRW^{*)})

Basisjahr	2000	1995	1991	1985	1980	1976
2007 Juni	112,0	119,7	134,1	147,2	177,5	208,7
Mai	111,8	119,4	133,8	146,9	177,1	208,3
April	111,6	119,2	133,6	146,6	176,8	207,9
2006 Juni	109,7	117,2	131,3	144,1	173,8	204,4

Quelle: Nordrhein-Westfalen (Statistisches Landesamt, Düsseldorf)

i Weitere Informationen zum Preisindex für Lebenshaltung und zur Berechnung von Wertsicherungsklauseln unter:

<http://www.lids.nrw.de/statistik/daten/m/index.html>
(Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Düsseldorf)

www.destatis.de/basis/d/preis/vpitxt.htm
(Statistisches Bundesamt Deutschland)

Weiterbildungsveranstaltungen September/Oktober 2007

- 11.09. Die Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens mit Hilfe der DATEV-Auswertungen erkennen und beurteilen
 12.09. Professionell telefonieren
 12.09. Grundseminar Einkauf
 12.09. Strategische Unternehmensführung
 14.09. Zahlungskonditionen im Auslandsgeschäft und die Erstellung der dazugehörigen Dokumente
 18.09. Der Umgang mit schwierigen Zeitgenossen
 19.09. Die neue Rolle des Meisters
 20.09. Ablage und Dokumentenmanagement im Sekretariat
 20.09. Assistent/-in im Versicherungsbüro (IHK)
 24.09. Mitarbeiterführung III: Überzeugen im Gespräch
 25.09. Einführung in die Buchführung – Lehrgang mit IHK-Zertifikat
 26.09. Personalauswahlgespräche erfolgreich führen
 28.09. „Erfolgreiches Verkaufen“ – eine erlernbare Fähigkeit
 05.10. Controlling – Lehrgang mit IHK-Zertifikat
 09.10. Büro-Allroundkraft – Lehrgang mit IHK-Zertifikat

- 09.10. Buchführung und Bilanzierung – Lehrgang mit IHK-Zertifikat
 10.10. Verkaufstraining für Auszubildende – erfolgreicher Umgang mit Kunden
 10.10. Sprachlos unter „Fremden“ – gekonnter Small Talk mit Unbekannten - Kontakte knüpfen leicht gemacht
 12.10. Der GmbH-Geschäftsführer
 13.10. Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung
 13.10. Fitnessberater – Lehrgang mit IHK-Zertifikat
 15.10. Office-Aufbaukurs: Word – Excel – Access – Lehrgang mit IHK-Zertifikat

i Ansprechpartner: Michael Arth,
 Tel.: 0241 4460-101,
 E-Mail: wb@aachen.ihk.de

@ www.aachen.ihk.de/wbprogramm

Insolvenzverfahren

Auf unserer Internetseite www.aachen.ihk.de – Recht und Steuern - Krisenmanagement finden Sie eine Liste der laufenden Insolvenzverfahren von Handelsregisterfirmen im Kammerbezirk.
 Die Informationen werden der IHK von den zuständigen Amtsgerichten Aachen, Bonn und Mönchengladbach zur Verfügung gestellt.

Weitergehende Auskünfte zu diesen und anderen Insolvenzverfahren erhalten Sie außer bei den zuvor genannten Gerichten auch bei den Insolvenzverwaltern oder direkt im Internet unter.

@ www.insolvenzen.nrw.de

VALERES

Industriebau GmbH

International 300.000 m² pro Jahr...
 Das heißt für Sie: beste Preise
 und ein erfahrener Partner.



Kostenbewusstsein, garantierte Qualität und schnelle Umsetzung machen uns zum idealen Partner

für den Bau Ihrer Gewerbe-Immobilie. Gern erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot. Rufen Sie uns an!

VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

VALERES Industriebau GmbH
 Karl-Carstens-Strasse 11
 52146 Würselen
 Fon 02405-449 60
 Fax 02405-938 23
info@valeres.de
www.valeres.de

Ausbildungsplatzbörse September 2007

Die Zukunftsperspektiven, die der heranwachsenden Generation geboten werden, beginnen mit ihrer Berufsausbildung. Nicht nur die jungen Menschen messen unsere Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung auch und vor allem daran, ob es gelingt, ihnen durch qualifizierte Ausbildung eine Chance im Berufsleben zu geben. Deshalb hat die IHK Aachen eine kostenlose Ausbildungsplatzbörse eingerichtet. Dort können Sie unter <http://www.aachen.ihk.de/de/ausbildung/ausbildung.htm> die Ausbildungsplatzbörse anklicken, alle Einträge ansehen und auch eigene Einträge vornehmen. In den "Wirtschaftliche Nachrichten" werden Namen von jungen Menschen veröffentlicht, die noch einen Ausbildungsplatz suchen: Alter, Schulabschluss und Berufswunsch sind angegeben. Unternehmen, die einen Ausbildungsplatz anbieten, werden gebeten, bei der IHK anzurufen. Die Kammer leitet das Angebot unverzüglich an die BewerberInnen weiter. Unternehmen sollten die Kammer auch anrufen, wenn Sie freie Ausbildungsplätze haben und diese besetzen wollen. Beraten werden auch Betriebe, die bisher noch nicht ausgebildet haben, aber zukünftig einen Auszubildenden einstellen wollen. Anruf oder Fax genügt.

i Gudrun Pütz, Tel.: 0241 4460-203, Fax: 0241 4460-314

Name/Ort	Chiffre-Nr.	Alter	Berufswunsch	Schulabschluss
Serkan Alcan, Stolberg	90203	20	Anlagenmechaniker; Straßenbauer; Asphaltbauer	Fachoberschulreife, Hauptschule; Führerschein und PKW vorhanden; zurzeit tätig in einer Zeitarbeitsfirma
Alexander Borowsky, Eschweiler	90550	22	Kaufmann im Groß- und Außenhandel; Bürokaufmann	Hochschulreife; Gymnasium; teamfähig, sprachkompetent; Computergrundkenntnisse vorhanden; PKW und Führerschein vorhanden; Erfahrung im Umgang mit Kunden und Lieferanten
Stephan Dürheide, Würselen	92108	18	Fachlagerist, Maler- und Lackierer	Hauptschulabschluss; Hauptschule; ist im Besitz des Fahrausweises für Gabelstapler
Dominik Exel, Baesweiler	92247	21	Industriekaufmann; Kaufmann für Bürokommunikation; Kaufmann im Groß- und Außenhandel	Fachhochschulreife; Höhere Handelsschule; Kenntnisse in Wirtschaftslehre, kaufmännischem Rechnen und EDV; bereits 2 Praktika absolviert; Führerschein vorhanden
Daniela Hermanns, Übach-Palenberg	92509	21	Bürokauffrau; Kauffrau für Bürokommunikation; Kauffrau für Marketingkommunikation	Fachoberschulreife; Berufsvorbereitungsjahr; PKW und Führerschein vorhanden
Tanja Howahl, Übach-Palenberg	87001	19	Verwaltungsfachangestellte; Kauffrau für Versicherungen und Finanzen FR Versicherung; Reiseverkehrskauffrau	Hochschulreife, Gymnasium; Führerschein vorhanden; teamfähig; Leistungsfach Mathematik
Stefanie Jäger, Alsdorf	91349	21	Bürokauffrau; Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin; Kauffrau im Einzelhandel	Fachoberschulreife, Realschule; zuverlässig, ehrlich, freundlich, lernbereit, teamfähig und anpassungsfähig
Benjamin Klosky, Baesweiler	91920	22	Koch, Fleischer	qualifizierter Hauptschulabschluss, Hauptschule; bereits Abschluss als Beikoch; PKW und Führerschein vorhanden
Anja Lemke, Heinsberg	91671	20	Verkäuferin; Kauffrau im Einzelhandel	Hauptschulabschluss; Hauptschule; zurzeit berufsvorbereitende Maßnahme der RAG
Jasmin Scharein, Aachen	91224	17	Verkaufshelferin; Floristin; Verkäuferin	ohne Abschluss, Hauptschule; zurzeit berufsvorbereitende Maßnahme FaW in Aachen



Sie möchten regelmäßig per E-Mail über Handelsregisterneueinträge und -lösungen informiert werden? Abonnieren Sie einfach den kostenlosen Newsletter „Handelsregister“ der IHK Aachen unter www.aachen.ihk.de/scripts/mla/mla_start.php



**Sicherheit für Sie!
Kennen Sie Ihre neuen
Geschäftspartner?
Informieren Sie sich
und schützen Sie sich
vor Forderungsverlusten!**

Tel. 02 41/96 24 50 • Fax 02 41/96 22 20

Warnung: Rechnungen genau prüfen!

Bei Neueinträgen oder Änderungen im Handelsregister erhalten Unternehmen häufig Post von Adressbuchverlagen. Deren Angebote sind oft so gestaltet, dass man sie auf den ersten Blick kaum von den gerichtlichen Kostenrechnungen unterscheiden kann. Vor der Zahlung sollte deshalb unbedingt geprüft werden, ob es sich tatsächlich um eine Rechnung des Registergerichts handelt, oder ob lediglich die Offerte eines privaten Anbieters vorliegt.

Die folgenden – teilweise gekürzten – Angaben stellen keine amtliche Bekanntmachung dar; die Kammer übernimmt für die Richtigkeit keine Gewähr.

■ Amtsgericht Aachen ■ Neueinträgen

Aachener Fußgängerzonen GmbH, Aachen, Mies-van-der-Rohe-Str. 25. Gegenstand: Der Erwerb und die Veräußerung von Grundbesitz sowie die Projektentwicklung im Bereich der Fußgängerzonen in Aachen. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Gerd Sauren, Aachen. 1. August 2007, HRB 14326.

advanWIN GmbH, Geilenkirchen, Hasselter Str. 114. Gegenstand: Die Entwicklung, die Herstellung, der Handel und der Vertrieb von innovativen Produkten, insbesondere von automatisierten Lackiermaschinen, die Erbringung von Beratungsleistungen in Bezug auf technische Produkte, Serviceleistungen in Verbindung mit den Produkten, sowie alle artverwandten Geschäfte, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Ulrich Paar, Geilenkirchen. 4. Juli 2007, HRB 14290.

ALTERA GmbH & Co. KG, Aachen, Sittarder Str. 30. Persönlich haftende Gesellschaft: ALTERA Verwaltung GmbH, Aachen. Zwei Kommanditisten. 12. Juli 2007, HRA 6866.

Andys Dogworld GmbH, Eschweiler, Im Hasselt 8. Gegenstand: Das Betreiben einer Hundepension neben einer Hundeschule sowie Ausführungsservice und einer Tagesstättenbetreuung für Hunde mit allen dazu gehörenden Tätigkeiten sowie der An- und Verkauf von Artikeln rund um den Hund. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Andreas Ohligschläger, Eschweiler. 10. Juli 2007, HRB 14307.

Apparatebau Salzkotten GmbH, Aachen, Reichsweg 19 – 42. Gegenstand: Entwicklung, Produktion und Vertrieb von technischen Anlagen aller Art. Stammkapital: 65.900,— Euro. Geschäftsführer: Klaus Peter Pavel, Eynatten-Raeren/B. Gesamtprokura: Heinz Tröster, Salzkotten. Sitzverlegung von Salzkotten nach Aachen. Die

Gesellschaft ist als übernehmende Gesellschaft aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom 10. August 1998 und der zustimmenden Beschlüsse der Gesellschafterversammlungen vom gleichen Tage mit der Apparatebau Salzkotten GmbH mit Sitz in Salzkotten verschmolzen. 10. Juli 2007, HRB 14305. Von Amts wegen berichtigt: Stammkapital: 65.900,— DM eingetragen am 31. Juli 2007.

Bahnhof Brand Betreibergesellschaft mbH, Aachen, Karl-Kuck-Str. 1. Gegenstand: Betrieb einer Gaststätte. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführerin: Michaela Rosenbaum, Aachen. 5. Juli 2007, HRB 14294.

Bücher 045 GmbH & Co. KG, Aachen, Matthiashofstr. 28 – 30. Persönlich haftende Gesellschaft: 045 Beteiligungsgesellschaft mbH, Aachen. Ein Kommanditist. 20. Juli 2007, HRA 6868.

Castellum Invest GmbH, Würselen, Morsbacher Str. 84. Gegenstand: Die Entwicklung, Sanierung und Handel mit Immobilien. Stammkapital: 50.000,— Euro. Geschäftsführer: Uwe Leo Asten, Würselen und Jürgen Wolfgang Peter, Herzogenrath. 3. Juli 2007, HRB 14288.

conap GmbH, Herzogenrath, Kaiserstr. 100. Gegenstand: Konstruktive Dienstleistung im allgemeinen Maschinen-, Anlagen- und Stahlbau sowie im Bereich Automotive mit computergestützten Konstruktions- und Berechnungsprogrammen. Umfasst ist insbesondere das Anbieten von Komplettlösungen im Maschinen-, Anlagen- und Stahlbau, beginnend von der Entwurfsphase über die Konstruktion bis hin zur kompletten Projektierung. Weiterhin umfasst sind der Entwurf, das Design, die Konstruktion und die Strukturoptimierung von Bauteilen nebst allen artverwandten Geschäften, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Christoph Paffen, Herzogenrath und Alwin Penners, Selfkant. 6. Juli 2007, HRB 14297.

Consult Konzepte C. Koll e.K., Eschweiler, Röthgener Str. 29. Inhaberin: Christine Koll, Stolberg. 6. Juli 2007, HRA 6859.

Copytec – Germany Limited, Eschweiler, Grabenstr. 13. Gegenstand: Betreiben eines Kopierladens. Stammkapital: 1.000,— GBP. Geschäftsführer: Michael Schlee, Niederzier. Zweigniederlassung der Copytec – Germany Limited mit Sitz in Berkshire/GB (companies house of cardiff; Nr. 6222582). 9. Juli 2007, HRB 14301.

DECHIKUM Deutsch-Chinesisches Kulturmanagement GmbH, Aachen, Reumontstr. Gegenstand: Kulturmanagement; Planung, Organisation und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen; internationaler Kulturaustausch; Dolmetscher- und Übersetzungsdienstleistungen; Import, Export und Handel von Kunst- und Kulturprodukten; Verlag für deutsch-chinesische Kulturgüter und -produkte. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Dr. Hai Sun, Ludwigsburg. 4. Juli 2007, HRB 14291.

DRA-Rom Bau OHG, Monschau, Vor der Höhe 9. Persönlich haftende Gesellschafter: Jürgen Weirner, Siegburg und Alexandru Draghici, Sankt Augustin. 6. Juli 2007, HRA 6860.

3 D-automotive GmbH, Aachen, Liebigstr. 26. Gegenstand: Die Verwaltung eigenen Vermögens sowie Dienstleistungen und Fortbildungen im

Bereich des Ingenieurwesens. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Prof. Dr.-Ing. Stefan Gies, Gaimersheim. 6. Juli 2007, HRB 14299.

DUV Industrieservice GmbH, Heinsberg, Engelsberg 13. Gegenstand: Der Vertrieb von Stahlprodukten, Behältern und Anlagen, insbesondere an industrielle Kunden. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführerin: Ursula Meta Ilse Verhaaf, Heinsberg. 16. Juli 2007, HRB 14313.

EHI Euro Handels + Investitions AG, Aachen, Hermannstr. 6. Gegenstand: Verwaltung eigenen Vermögens und erlaubnisfreier Warenhandel sowie eigene Investitionen. Grundkapital: 50.000,— Euro. Vorstand: Bernd J.J. Coir, Stolberg. 6. Juli 2007, HRB 14295.

Europlast Kunststoffe & Mehr GmbH, Würselen, Adenauerstr. 19. Gegenstand: Der Handel und die Verarbeitung von Werkstoffen aller Art, insbesondere von Kunststoff und alle damit zusammenhängenden Geschäfte und Tätigkeiten. Stammkapital: 270.000,— Euro. Geschäftsführer: Heinz Herbert, Aachen und Manfred Kerschgens, Stolberg. Einzelprokura: Günther Karl Henkelmann, Aachen. Sitzverlegung von Köln nach Würselen. 17. Juli 2007, HRB 14315.

Franken Bau Gangelit GmbH, Gangelit, Kleiner Weg 9. Gegenstand: Das Betreiben einer Bauunternehmung, Bauträgertätigkeit und Immobilienhandel. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Volker Franken, Gangelit. 17. Juli 2007, HRB 14316.

GUKA KG, Aachen, Eupener Str. 23. Persönlich haftender Gesellschafter: Jörg Alexander Wunderlich, Trier. Ein Kommanditist. Sitzverlegung von Trier nach Aachen. 9. Juli 2007, HRA 6862.

GVB – Solutions in Glass, Inhaber Norbert Braun e.K., Aachen, Schlackstr. 3. Inhaber: Norbert Braun, Aachen. 1. August 2007, HRA 6881.

Haas Straßenreinigung GmbH, Stolberg, Hasencleverstr. 29. Gegenstand: Die Reinigung von Straßen, Wegen und Plätzen sowie die Reinigung von Gewerbe- und Industrieflächen mittels Kehrmaschinen. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Uwe Johann Haas, Stolberg. 25. Juli 2007, HRB 14321.

Hammers & Heinz Beteiligungsgesellschaft mbH, Aachen, Pascalstr. 6. Gegenstand: Das Halten und Verwalten von Beteiligungen an anderen Unternehmen sowie der An- und Verkauf von unbebauten und bebauten Grundstücken. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Peter Heinz, Roetgen. 10. Juli 2007, HRA 14302.

Hotel am Marschierort, Inhaber Wilhelm Simons e.K., Aachen, Wallstr. 1 – 7. Inhaber: Wilhelm Simons, Aachen. Einzelprokura: Rebecca Heller, Linnich. 3. Juli 2007, HRA 6857.

HRCS Deutschland OHG, Geilenkirchen, Auf dem Tecker 11. Persönlich haftende Gesellschafter: Petrus Leonard Jozef Johannes – gen. Perry – Montie, Brunsum/NL; Werner Walter Schuck, Geilenkirchen und Wolfgang Lüttges, Übach-Palenberg. 16. Juli 2007, HRA 6867. Von Amts wegen berichtigt: Persönlich haftender Gesellschafter: Wolfgang Lüttges, Übach-Palenberg, eingetragen am 20. Juli 2007.

H & H Unternehmungen GmbH, Aachen, Theaterplatz 6 – 8. Gegenstand: Das Erbringen von

Dienstleistungen insbesondere für die Produktionsorganisation, Dokumentation, Qualitätskontrolle, ferner Mitarbeiterschulung sowie der Handel mit Industriewaren. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Hermann-Josef Hankel, Aachen und Ralf Heims, Aachen. 10. Juli 2007, HRB 14306.

Hypfinanz Limited, Aachen, Kleinbahnstr. 31. Gegenstand: Vermittlung von Versicherungen. Stammkapital: 100,— GBP. Geschäftsführer: Andreas Günter Sado. 9. Juli 2007, HRB 14300.

IKRA GmbH, Aachen, Trierer Str. 107. Gegenstand: Der Groß- und Einzelhandel mit Einbausküchen einschl. dem Handel mit Haushaltselektrogeräten und Haushaltseinrichtungsgegenständen. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Cetin Ozelik, Genk/B. 16. Juli 2007, HRB 14314.

Isselmarkt Heinsberg Verwaltungs- GmbH, Heinsberg, Apfelstr. 31 – 33. Gegenstand: Der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Handelsgesellschaften sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei diesen, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der Firma Isselmarkt Heinsberg GmbH & Co. KG mit dem Sitz in Heinsberg. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Joachim Scholz, Borken. 16. Juli 2007, HRB 14311.

JamesNet GmbH, Aachen, Kirchberg 11. Gegenstand: Die Entwicklung, Vermarktung und der Betrieb von Online/Internetdienstleistungen und -produkten und/oder Online/Internet-basierten Dienstleistungen und Produkten, einschl. des Handels auf eigene Rechnung und Kommissionshandels mit Produkten, Dienstleistungen und Waren aller Art mit Ausnahme erlaubnispflichtiger Waren sowie die Entwicklung von technischen Plattformen oder vergleichbaren Einrichtungen zum Betrieb von Online/Internetdienstleistungen oder Online/Internet-basierten Dienstleistungen bzw. Produkten. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Ralf Klar, Braunschweig. 18. Juli 2007, HRB 14317.

Kadans Real Estate GmbH, Aachen, Schloss-Rahe-Str. 15. Gegenstand: Der Erwerb und die Entwicklung (Bepflanzen und Bebauung) von bebauten und unbebauten Grundstücken, der Verkauf von bebauten und unbebauten Grundstücken an Dritte sowie die Vermittlung von Immobilien an Dritte. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Ernestus Fraciscus Meerens, Heerlen/NL. 1. August 2007, HRB 14234. Von Amts wegen berichtigt: Geschäftsführer: Ernestus Franciscus Meerens, Heerlen/NL, eingetragen am 6. August 2007.

KIWI International GmbH, Aachen, Reumontstr. 5. Gegenstand: Der Vertrieb von Kunststoffprodukten, insbesondere von Plastiktüten und Plastikfolien als Rohmaterial sowie in diesem Zusammenhang stehenden Maschinen und der Service hierzu. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Qiwei He, Aachen. 10. Juli 2007, HRB 14303.

Kreuzrather Hof GmbH & Co. KG, Gangelit, Hauptstr. 15. Persönlich haftende Gesellschaft: Kreuzrather Hof Verwaltungs GmbH, Gangelit. Ein Kommanditist. 11. Juli 2007, HRA 6864.

Kreuzrather Hof Verwaltungs GmbH, Gangelit, Hauptstr. 15. Gegenstand: Verwaltung des eigenen Vermögens sowie Beteiligung als persönlich

haftenden Gesellschafterin an der noch zu errichtenden Kreuzrather Hof GmbH & Co. KG mit Sitz in Gangelgt. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Matthias Heinrichs, Gangelgt. 10. Juli 2007, HRB 14304.

L.D.L. Servicepoint GmbH & Co. KG, Wassenberg, Heinsberger Str. 7. Persönlich haftende Gesellschaften: Logitec Verwaltungs GmbH, Erkelenz und LSC Verwaltungs GmbH, Hückelhoven. Heike Feiter, Erkelenz ist Einzelprokura erteilt. Zwei Kommanditisten. Sitzverlegung von Erkelenz nach Wassenberg. 10. Juli 2007, HRA 6863.

LES GRANDS TERROIRS DE FRANCE GmbH, Würselen, Schumanstr. 33. Gegenstand: Der Handel mit Wein. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Moez Ouertani, Alsdorf. 6. Juli 2007, HRB 14298.

Logitec Facility GmbH & Co. KG, Wassenberg, Heinsberger Str. 7. Persönlich haftende Gesellschaft: Logitec Verwaltungs GmbH, Erkelenz. Einzelprokura: Heike Feiter, Erkelenz und Heinrich Jansen, Erkelenz. Sitzverlegung von Erkelenz nach Wassenberg. 6. Juli 2007, HRA 6861.

Maria-Hilf-Stift gemeinnützige GmbH, Monschau, Auf dem Schloss 5. Gegenstand: Die Betriebsführung, die Unterstützung und Beratung von caritativen Einrichtungen und Diensten, insbesondere die Betriebsführung von Altenheimen. Die Gesellschaft wird tätig aus dem Selbstverständnis und den caritativen Zielbestimmungen der Satzung der Stiftung Maria-Hilf-Stift Monschau. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte eingehen, die zur Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszweckes dienlich sind. In diesem Rahmen kann sie Tochtergesellschaften gründen; sie kann sich an andere Gesellschaften oder sonstigen Rechtsträgern beteiligen, diese übernehmen oder vertreten und kann Beteiligungen aufgeben. Zur Erfüllung ihrer satzungsmäßigen Zwecke kann sich die Gesellschaft Dritter, da heißt einer Hilfsperson im Sinne des § 57 Absatz 1 Satz AO, bedienen. Die gemeinnützige GmbH verfolgt kirchliche Zwecke, da sie die katholische Religionsgemeinschaft als Körperschaft des

öffentlichen Rechts selbstlos fördert. Die Gesellschaft kann auch weitere gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke verfolgen. Dazu gehört insbesondere der Unterhalt von Wohnheimen für Ordensschwwestern. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Frank Schade, Eupen/B. 2. August 2007, HRB 14327.

NN Bau GmbH, Würselen, Dobacher Str. 70. Gegenstand: Hoch- und Tiefbau sowie alle artverwandten Tätigkeiten, die Wahrnehmung der Interessen von in- und ausländischen Unternehmen einschl. deren Beratung, jedoch ohne Rechtsberatung, der Handel mit Waren aller Art, soweit hierzu eine besondere Genehmigung nicht erforderlich ist, insbesondere der Handel mit Baumaterialien, Baumaschinen und Bauzubehör (Im- und Export). Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Renate Naß, geb. Küpper, Würselen und Klaus Nerger, Würselen. 24. Juli 2007, HRB 14319.

045 Beteiligungsgesellschaft mbH, Aachen, Matthiashofstr. 28 – 30. Gegenstand: Der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und Geschäftsführung von Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der Firma Bücher 045 GmbH & Co. KG. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Wolfgang Bertrams, Jülich. 13. Juli 2007, HRB 14310.

P.A.U.S.E. Verfahrenstechnik GmbH, Herzogenrath, Finkenrather Str. 30. Gegenstand: Ingenieurleistungen, insbesondere im Bereich der Wasseraufbereitung. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Olaf Hanßen, geb. Ortmanns, Herzogenrath. 16. Juli 2007, HRB 14312.

PAXA Handels und Investitions AG, Aachen, Hermannstr. 6. Gegenstand: Verwaltung eigenen Vermögens sowie Immobilienhandel und Investitionen. Grundkapital: 50.000,— Euro. Vorstand: Bernd J.J. Coir, Stolberg. 5. Juli 2007, HRB 14293.

P.M. Design GmbH, Gangelgt, Schulstr. 4. Gegenstand: Der An- und Verkauf von beweglichen Waren aller Art, sowie deren Vermittlung und alle

artverwandten Geschäfte, die dem Gesellschaftszweck dienlich sind. Insbesondere der Verkauf von Exklusiv-Präsenten, deren kreatives Gestalten und Designen. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Marcel Schröder, Gangelgt. 3. Juli 2007, HRB 14289.

RBP Bauer GmbH, Monschau, Am Handwerkerzentrum 23. Gegenstand: Die Herstellung und der Vertrieb von Maschinen zur rationellen Entpackung und Verpackung, und zwar sowohl im Inland als auch im Ausland. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Henri Engel, Euskirchen. 12. Juli 2007, HRB 14309.

Schmitz Verwaltungs-GmbH, Übach-Palenberg, In 'de Gang 11. Gegenstand: Die Verwaltung und Geschäftsführung der H-J Schmitz GmbH & Co. KG mit Sitz in Bremen. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Hermann-Josef Schmitz, Übach-Palenberg. 30. Juli 2007, HRB 14322.

SIPROVEST GmbH & Co. KG, Simmerath, Eicherscheid 16. Persönlich haftende Gesellschaft: SIPROVEST Beteiligungs GmbH, Simmerath. Zwei Kommanditisten. 26. Juli 2007, HRA 6870.

SIPROVEST Beteiligungs GmbH, Simmerath, Eicherscheid 16. Gegenstand: Die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschaft sowie die Geschäftsführung und Vertretung bei der SIPROVEST GmbH & Co. KG mit Sitz in Simmerath. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Christian Förster, Simmerath und Sylvia Peters, Simmerath. 23. Juli 2007, HRB 14318.

Solarpark Adelsdorf GmbH & Co. KG, Geilenkirchen, Am Pannhaus 2 – 8. Persönlich haftende Gesellschaft: Solarpark Zentral-Verwaltungs-GmbH, Geilenkirchen. Ein Kommanditist. 31. Juli 2007, HRA 6876.

Solarpark Alicante GmbH & Co. KG, Geilenkirchen, Am Pannhaus 2 – 8. Persönlich haftende Gesellschaft: Solarpark Zentral-Verwaltungs-GmbH, Geilenkirchen. Ein Kommanditist. 31. Juli 2007, HRA 6878.

Solarpark Barcelona GmbH & Co. KG, Geilenkirchen, Am Pannhaus 2 – 8. Persönlich haftende Gesellschaft: Solarpark Zentral-Verwaltungs-GmbH, Geilenkirchen. Ein Kommanditist. 30. Juli 2007, HRA 6873.

Solarpark Kleinaitingen GmbH & Co. KG, Geilenkirchen, Am Pannhaus 2 – 8. Persönlich haftende Gesellschaft: Solarpark Zentral-Verwaltungs-GmbH, Geilenkirchen. Ein Kommanditist. 27. Juli 2007, HRA 6871.

Solarpark Langensfeld GmbH & Co. KG, Geilenkirchen, Am Pannhaus 2 – 8. Persönlich haftende Gesellschaft: Solarpark Zentral-Verwaltungs-GmbH, Geilenkirchen. Ein Kommanditist. 30. Juli 2007, HRA 6874.

Solarpark Madrid GmbH & Co. KG, Geilenkirchen, Am Pannhaus 2 – 8. Persönlich haftende Gesellschaft: Solarpark Zentral-Verwaltungs-GmbH, Geilenkirchen. Ein Kommanditist. 31. Juli 2007, HRA 6877.

Solarpark Regent auf 3 GmbH & Co. KG, Geilenkirchen, Am Pannhaus 2 – 8. Persönlich haftende Gesellschaft: Solarpark Zentral-Verwaltungs-GmbH, Geilenkirchen. Ein Kommanditist. 2. August 2007, HRA 6882.

Solarpark Rastatt 2 GmbH & Co. KG, Geilenkirchen, Am Pannhaus 2 – 8. Persönlich haftende

**Euro-Paletten
Gitterboxen
CP-Paletten 1-9
Düsseldorfer Paletten
www.ilzhoefer-paletten.de**

BURGEL Dammers & Bittner
INKASSO
www.burgel-aachen.de www.db-inkasso.de
**Prävention durch Information
Liquidität durch Inkasso**
Tel. 02405-809231 service@burgel-aachen.de

Gesellschaft: Solarpark Zentral-Verwaltungs-GmbH, Geilenkirchen. Ein Kommanditist. 31. Juli 2007, HRA 6879.

Solarpark Sevilla GmbH & Co. KG, Geilenkirchen, Am Pannhaus 2 – 8. Persönlich haftende Gesellschaft: Solarpark Zentral-Verwaltungs-GmbH, Geilenkirchen. Ein Kommanditist. 31. Juli 2007, HRA 6875.

SOLUTION Food Service GmbH, Würselen, Miterrandstr. 3. Gegenstand: Vertrieb von Tiefkühlkost. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Uwe Lindner, Remeseck und Rüdiger Friedrichs, Aachen. Sitzverlegung von Stuttgart nach Würselen. 10. Juli 2007, HRB 14308.

SOUREN IMPORT GmbH, Aachen, Markt 1. Gegenstand: Der Service im Bereich der Tiefkühlkost für ital. Gastronomie, Lebensmittelhandel aller Art verbunden mit Im- und Export, Handel mit Elektro- und Elektronikartikeln, Pkw-Ankauf und -verkauf, Pkw-Leasing und -vermietung, Verwaltung von Immobilien. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Marc Rosa Alexander Souren, Aachen. Sitzverlegung von Engelskirchen nach Aachen. 1. August 2007, HRB 14325.

Special Trading Ltd. & Co. KG, Aachen, Veltmanplatz 5. Persönlich haftende Gesellschaft: Special Trading Ltd., Birminham/GB. Ein Kommanditist. 5. Juli 2007, HRA 6858.

STAECON Limited, Aachen, Hermannstr. 6. Gegenstand: Verwaltung eigenen Vermögens und der Handel mit Waren aller Art, soweit nicht erlaubnispflichtig. Stammkapital: 10.000,— GBP. Geschäftsführer: Bernd J.J. Coir, Stolberg. Zweigniederlassung der STAECON Limited mit Sitz in Birmingham/GB (Companies House of Cardiff Nr. 5458326). 30. Juli 2007, HRB 14323.

TEC LINK CERAMICS LTD. Zweigniederlassung Deutschland, Aachen, Neuhausstr. 4 – 10. Gegenstand: Handel mit Industriekeramik sowie Erbringung von Beratungsleistungen auf dem Gebiet der Industriekeramik. Stammkapital: 500,— Euro. Geschäftsführerin: Eva-Maria Dhupia, Aachen. Zweigniederlassung der TEC LINK CERAMIKS LTD. mit Sitz in Reading/GB (Companies House of Cardiff Nr. 5777091). 2. August 2007, HRB 14328.

Theis Consult GmbH, Aachen, Martelenberger Weg 6. Gegenstand: Die Beratung und Planung von Verkehrsanlagen, Verkehrsmanagementsystemen und Informationstechnologien sowie die Forschung und Entwicklung auf diesen Gebieten.

Flächennutzungs- und Bebauungspläne

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich zur Niederschrift vorgebracht werden. Von diesen Bedenken und Anregungen bitten wir, uns in Kenntnis zu setzen.

Weitere Informationen zur Bauleitplanung finden Sie unter:
<http://www.aachen.ihk.de/de/standortpolitik/bauleitplanung/flaechennutzungsplaene.htm>

Gemeinde Gangelgt

- Bebauungsplan Nr. 2 „Biogasanlage Gangelgt“ und gleichzeitige 29. Änderung Flächennutzungsplan
- Entwurf Bebauungsplan Nr. 3 „Bereich Rodebachstr./Kirchweg/Rodebach“ (Vorhaben- und Erschließungsplan) und der gleichzeitigen 31. Änderung des Flächennutzungsplanes
bis einschließlich 20.09.2007
Gemeinde Gangelgt, Burgstr. 10, Zimmer 215/216, 52538 Gangelgt

Gemeinde Langerwehe

- 7. Änderung des Bebauungsplanes E 1 – Jüngersdorf, Bereich Verlängerung Gartenstraße – im beschleunigten Verfahren gem. § 13a BauGB
bis einschließlich 03.09.2007
Gemeinde Langerwehe, Schönthaler Str. 4, Zimmer 245, 52379 Langerwehe

Gemeinde Niederzier

- Aufstellung der 47. Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Niederzier
- Aufstellung Bebauungsplan Niederzier B 19, „Nördliche Erweiterung B 17“
bis einschließlich 07.09.2007
- Bebauungsplan Niederzier B 18 „Östliche Erweiterung Drieschgärten - II. Teilabschnitt, Ortschaft Oberzier“
bis einschließlich 14.09.2007
Gemeinde Niederzier, Rathausstr. 8, Altbau Zimmer 3, 52382 Niederzier



Außenstände, Forderungsausfälle?

Tel. 02405-809231 service@buergele-aachen.de

Des weiteren bietet das Unternehmen Dienstleistungen aller Art in diesen und verwandten Bereichen an. Stammkapital: 25.000,- Euro. Geschäftsführer: Theodor Josef - gen. Theo - Theis, Aachen und Christian Roszak, Aachen. 6. Juli 2007, HRB 14296.

Turan & Partner Beton - Stahl - Bau Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Eschweiler, Grachtstr. 10. Gegenstand: Das Verlegen von Betonstahl und Betonstahlagermatten (Eisenflechten). Stammkapital: 50.000,- DM. Murat Koc, Eschweiler. Sitzverlegung von Heringen nach Eschweiler. 5. Juli 2007, HRB 14292.

Vadi B.V. & Co. KG, Monschau, Laufenstr. 25. Persönlich haftende Gesellschaft: Vadi B.V., Nuland. Zwei Kommanditisten. 12. Juli 2007, HRA 6865.

westPoint Ltd. & Co KG, Aachen, Marienbongard 24. Persönlich haftende Gesellschaft: WESTPOINT GERMANY LIMITED, Birmingham/GB (Companies House of Cardiff Nr. 4425383). Ein Kommanditist. 27. Juli 2007, HRA 6872.

WS Service GmbH, Aachen, Kalkberger Str. 53. Gegenstand: Der Vertrieb - (Handel) sowie technischer Service (Reparatur) von Geräten zur Postbearbeitung (Frankier sowie Falz- & Kuvertiermaschinen) - der Vertrieb (Handel) sowie technischer Service (Reparatur) von Geräten im Bereich Banktechnik (Münzzähler/-sortierer, Banknoten-

zähler, Geldscheinprüfer). Der Vertrieb von Büroartikeln sowie Büromaschinen - sowie der Handel mit Waren aller Art und Erbringung von Dienstleistungen. Stammkapital: 25.000,- Euro. Erich Erwin Schultze, Aachen. 25. Juli 2007, HRB 14320.

WWM GmbH & Co. KG, Monschau, Industriestr. 18. Persönlich haftende Gesellschaft: WWM Verwaltungs-GmbH, Monschau. Zwei Kommanditisten. Entstanden durch Umwandlung im Wege des Formwechsels der WWM System Service Messebau GmbH, Monschau (AG Aachen HRB 9241) nach Maßgabe des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 25.5.07. 24. Juli 2007, HRA 6869.

■ Löschungen

AC-Engineering GmbH, Alsdorf, Sitzverlegung nach Linnich, Hauptstr. 28. 6. Juli 2007, HRB 8038

agro Verwaltungsgesellschaft mbH, Aachen, Sitzverlegung nach Frankfurt am Main. 30. Juli 2007, HRB 14174

AMPAS AachenMünchener Partner-Service GmbH, Aachen, Sitzverlegung nach Hamburg. 1. August 2007, HRB 6187

Auto Alumara GmbH, Aachen, 23. Juli 2007, HRB 8791

Autohaus Wessels e.K., Heinsberg, 5. Juli 2007, HRA 5160

BEST PRICE CAR GERMANY LTD., Heinsberg, Die Zweigniederlassung ist aufgehoben. 16. Juli 2007, HRB 13746

Breuer, Hofmeister + Co., Bauträger-, Bauplanungs- und Betreuungsgesellschaft mbH, Alsdorf, 16. Juli 2007, HRB 2840

Bürschgens Tischlereigesellschaft mbH, Baesweiler, 4. Juli 2007, HRB 4018

CATERING & GASTRONOMIE TOP LIMITED Zweigniederlassung Deutschland, Stolberg, Die Zweigniederlassung ist aufgehoben. 25. Juli 2007, HRB 13721

CONTEXT Medien GmbH, Aachen, 25. Juli 2007, HRB 3568

Nicolaus Cornely Inh. Christine Küppers, Geilenkirchen, 20. Juli 2007, HRA 4905

E-norm Baubetreuungsgesellschaft mbH, Aachen, 1. August 2007, HRB 7586

ESSEDEA Verwaltungsgesellschaft mbH, Wasenbergr, 2. August 2007, HRB 12303

Euro Hotelscheck GmbH, Aachen, 9. Juli 2007, HRB 11944

Fliesenfachgeschäft Meuthen & Keil GmbH, Stolberg, 12. Juli 2007, HRB 11681

GFG Gesellschaft für Grundstücksbewertung mit beschränkter Haftung, Aachen, 9. Juli 2007, HRB 1398

Grieger Verwaltungs-GmbH, Roetgen, 20. Juli 2007, HRB 12041

GSC-Gesellschaft für Strategieberatung u. Coaching mbH, Heinsberg, Sitzverlegung nach Leonberg. 19. Juli 2007, HRB 12267

Alfred Hevelke Apparatebau Inh. Dirk Begas e.K., Würselen, 11. Juli 2007, HRA 4396

InterLog GmbH, Aachen, Sitzverlegung nach Frankfurt am Main. 23. Juli 2007, HRB 14220

G. Kader Kommanditgesellschaft für Beteiligungen, Finanzierungsvermittlungen und Verwaltungen, Simmerath, 27. Juli 2007, HRA 4834

Kartoffel Braun Vertrieb GmbH, Aachen, Sitzverlegung nach Mönchengladbach. 5. Juli 2007, HRB 13620

K E F Unternehmensberatung und Baubetreuungsgesellschaft mbH, Aachen, 10. Juli 2007, HRB 10730

Kerschgens Stahl & Mehr GmbH Handelsgesellschaft Trier, Stolberg, Die Gesellschaft ist als

übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 8.6.07 sowie der Zustimmungsbeschlüsse ihrer Gesellschafterversammlung vom 8.6.07 und der Gesellschafterversammlung des übertragenden Rechtsträgers vom 8.6.07 mit der Kerschgens Stahl & Mehr GmbH mit Sitz in Aachen (AG Aachen HRB 11449) verschmolzen. Die Verschmelzung wird erst wirksam mit Eintragung auf dem Registerblatt des übernehmenden Rechtsträgers. Die Verschmelzung ist im Register der übernehmenden Kerschgens Stahl & Mehr GmbH mit Sitz in Stolberg (AG Aachen HRB 11449) am 13.7.07 eingetragen worden; von Amts wegen eingetragen gemäß § 19 Abs. 2 UmwG. 13. Juli 2007, HRB 13763

K. Krappen Beteiligungs KG, Heinsberg, 2. August 2007, HRA 5220

Walter Küppers eingetragener Kaufmann, Würselen, 20. Juli 2007, HRA 4387

L S B Lohn - Schlacht - Betriebs GmbH, Aachen, 13. Juli 2007, HRB 6526

Mamidi Media Ltd., Übach-Palenberg, Die Zweigniederlassung ist aufgehoben. 13. Juli 2007, HRB 12872

ML Eisenverlegungs GmbH, Alsdorf, 12. Juli 2007, HRB 13277

MMS Multi Media Service GmbH., Eschweiler, 20. Juli 2007, HRB 10787

Niesing GmbH, Geilenkirchen, 3. Juli 2007, HRB 9434

OLIVE Food-Handelsgesellschaft mbH, Aachen, 4. Juli 2007, HRB 3414

Park-Apotheke Carmen Herbst e.K., Aachen, Die Firma ist wegen verfrühter Anmeldung gemäß § 142 Absatz 1 FGG von Amts wegen gelöscht. Von Amts wegen eingetragen. 4. Juli 2007, HRA 6854

POLOG GmbH, Heinsberg, 3. Juli 2007, HRB 9786

Prima Kaufhaus GmbH, Alsdorf, 9. Juli 2007, HRB 7691

pro-dental GmbH, Gangelt, Sitzverlegung nach Hückeswagen. 26. Juli 2007, HRB 12489

RBK Druck GmbH, Aachen, 12. Juli 2007, HRB 3616

Roda Grundbesitz GmbH & Co. KG, Aachen, Ein Kommanditist ist ausgeschieden. Die Firma ist ohne Liquidation erloschen. 17. Juli 2007, HRA 6637

SEHNIX GmbH, Aachen, Sitzverlegung nach Oldenburg. 30. Juli 2007, HRB 13609

SLG - Selber bauen leicht gemacht GmbH, Wasenberg, 17. Juli 2007, HRB 9926

SSMC Beteiligungsgesellschaft mbH, Würselen, 31. Juli 2007, HRB 3799

TOMA (Deutschland) Verwaltungs GmbH, Aachen, 3. Juli 2007, HRB 12615

Waffen Esser GmbH, Heinsberg, 19. Juli 2007, HRB 10033

WBP Partnership GmbH, Aachen, 6. Juli 2007, HRB 8984

WWM System Service Messebau GmbH, Monschau, Die Gesellschaft ist nach Maßgabe des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 25.5.07 im Wege des Formwechsels in die WWM GmbH & Co. KG mit Sitz in Monschau umgewandelt. Der Formwechsel wird erst wirksam mit der Eintragung des Rechtsträgers neuer Rechtsform. Der Formwechsel ist mit Eintragung des Rechtsträgers neuer Rechtsform (AG Aachen HRA 6869) am 24.7.07 wirksam geworden. 24. Juli 2007, HRB 9241

■ Amtsgericht Bonn

■ Neueintragungen

DCC – Möbelhandelsvertretung KG, Mechernich, Kurfürstenstr. 21. Persönlich haftender Gesellschafter: Frank Egon Große, Mechernich. Ein Kommanditist. 31. Juli 2007, HRA 6887.

Gergs KG, Bad Münstereifel, Mittelstr. 18. Persönlich haftende Gesellschafterin: Ursula Gergs, Bad Münstereifel. Ein Kommanditist. 17. Juli 2007, HRA 6876.

Gerlitz KG, Euskirchen, Rüdeseimer Ring 176. Persönlich haftender Gesellschafter: Waldemar Gerlitz, Euskirchen. Ein Kommanditist. 12. Juli 2007, HRA 6869.

Hoffmann & Schwinghammer GmbH, Zülpich, Blatzheimer Str. 3 a. Gegenstand: Die Durchführung von Bedachungen, Holzbau und Abdichtungstechnik. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Marcel Hoffmann, Nettersheim und Markus Winfried Schwinghammer, Nettersheim. 25. Juli 2007, HRB 15628.

H.S.G. Hotel Solitär GmbH, Mechernich, Kölner Str. 108 a. Gegenstand: Der Betrieb eines Hotels sowie der Handel mit Waren aller Art, sofern für diese keine staatlichen Genehmigungen erforderlich sind. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführerin: Käthe Iris Stroben, Zülpich. 27. Juli 2007, HRB 15632.

Innsolar GmbH, Zülpich, Markt 15. Gegenstand: Die Beratung, der Vertrieb und die Installation von Energiesystemen; der Betrieb von Energieerzeugungsanlagen und das Contracting. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Benjamin Christopher Fritz, Rheinbach und David Muggli, Zülpich. 12. Juli 2007, HRB 15594.

Klumpen & Maurer Gebäudeservice GmbH, Zül-

pich, Düsseldorf Str. 25. Gegenstand: Die Bereitstellung und Erbringung von infrastrukturellen Gebäudemanagement-Leistungen und Hausmeisterdiensten. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Wilfried Klumpen, Zülpich und Axel Maurer, Steinenbronn. 5. Juli 2007, HRB 15578.

Meinks Handelsgesellschaft Limited, Zülpich, Schnorrenberger Allee 14. Gegenstand: Handel mit Maschinen aus dem veterinärmedizinischen Bereich, Futtermittel für Pferde und Consulting sowie die Abwicklung von Geschäften als allgemeines kommerzielles Unternehmen, Abwicklung anderer Geschäftstätigkeiten oder Handlungen, die von den Geschäftsführern und/oder der Gesellschafterversammlung als für die Gesellschaft als vorteilhaft erachtet werden, und jedwede andere Maßnahmen, die direkt oder indirekt der Realisierung der Ziele und dem Vorteil der Gesellschaft dienen. Stammkapital: 50,— GBP. Geschäftsführer: Hans-Joachim Meinks, Zülpich. Zweigniederlassung der Meinks Handelsgesellschaft Limited mit Sitz in Birmingham/GB /companies house of cardiff Nr. 5981540). 6. Juli 2007, HRB 15579.

Müller Drink & Food GmbH, Bad Münstereifel, Runneweg 5. Gegenstand: Der Handel, die Herstellung und der Vertrieb von Getränken und Speisen. Stammkapital: 35.000,— Euro. Geschäftsführer: Alexander Müller, Bad Münstereifel. 24. Juli 2007, HRB 15619.

Newco.I.LTD, Euskirchen, Bergerstr. 43. Gegenstand: Der Vertrieb von Fertighäusern, sowie die Vermittlung von Dienstleistungen Architektur und Vermessung. Stammkapital: 100,— GBP. Geschäftsführer: Detlef Wölk, Dortmund. Zweigniederlassung der Newco.I.LTD. mit Sitz in Wakefield / GB (companies house of cardiff Nr. 6105192). 2. Juli 2007, HRB 15562.

Realvision Immobilien GmbH, Zülpich, Kreuzstr. 28. Gegenstand: Die Verwaltung von Immobilien jeder Art, das Immobilienmanagement und die Projektierung von Immobilien, soweit hierzu jeweils eine besondere behördliche Erlaubnis nicht erforderlich ist. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführerin: Silke Meinks, Zülpich. Sitzverlegung von Berlin nach Zülpich. 25. Juli 2007, HRB 15622.

REWE Craemer OHG, Euskirchen, Kessenicher Str. 114. Persönlich haftende Gesellschafter: Matthias Craemer, Köln und REWE West Beteiligungs GmbH, Hürth. 19. Juli 2007, HRA 6880.

RR-Grundstücks-Verwaltungs GmbH, Mechernich, Ginsterberg 5. Gegenstand: Die Verwaltung sowie der An- und Verkauf von Immobilien aller Art im eigenen Besitz. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Marianne Dorn, Hauset/B. Sitzverlegung von Gosen nach Mechernich. 2. Juli 2007, HRB 15563.

Mario Schumacher e.K., Mechernich, Dr.-Felix-Gerhardus-Str. 3. Inhaber: Mario Schumacher, Zülpich. 31. Juli 2007, HRA 6886.

V. Sebold KG, Euskirchen, Skorpionstr. 16. Persönlich haftender Gesellschafter: Viktor Sebold, Euskirchen. Ein Kommanditist. 13. Juli 2007, HRA 6870.

Werbeagentur Wilhelm Knips e.K., Mechernich, Seeweg 9. Inhaber: Wilhelm Knips, Reichshof-Sinspert. 1. August 2007, HRA 6888.

■ Löschungen

BW Vermögensverwaltungs- und Beratungsgesellschaft mbH, Bad Münstereifel, Sitzverlegung nach Düsseldorf. 1. August 2007, HRB 13750

INBU e.K., Bad Münstereifel, 27. Juli 2007, HRA 5793

Inso-Verwertung GmbH, Euskirchen, 4. Juli 2007, HRB 9506

Möbotex Verwertungsgesellschaft mbH, Weilerswist, 13. Juli 2007, HRB 12061

■ Amtsgericht Düren

■ Neueintragungen

ATZ Automobiltestzentrum GmbH, Jülich, Bahnhofstr. 16 – 18. Gegenstand: Die Entwicklung und Realisierung von Konzepten bzgl. ehemaliger Industriegelände, insbesondere in Siersdorf, ehemalige Zeche Emil-Mayrisch sowie der Erwerb, die Vermietung, die Verpachtung und Veräußerung derartiger Grundstücke. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Franz Josef Jennes, Titz und Björn Schlun, Aachen. 5. Juli 2007, HRB 5163.

CWS Service GmbH & Co. KG, Düren, Katharinenstr. 61. CWS Service Verwaltungs GmbH, Düren. Ein Kommanditist. 19. Juli 2007, HRA 2825.

DHJ Immobilien GmbH & Co. KG, Düren, Wechselsaat 31. Persönlich haftende Gesellschaft: DHJ Immobilienverwaltungs GmbH, Düren. 12 Kommanditisten. 26. Juli 2007, HRA 2826.

ECOMAX Fenster Vertriebs GmbH, Blankenheim, Am Mürel 25. Gegenstand: Handel mit Baustoffen, wozu der Vertrieb von Fenstern, Rolläden und Haustüren gehört. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Detlef Schindel, Gondershausen. 12. Juli 2007, HRB 5166.

1A Schlüsselnotdienst & Haussicherheit, Uwe Rech e.K., Blankenheim, Langenbusch 10. Inhaber: Uwe Rech, Blankenheim. 12. Juli 2007, HRA 2823.

EUROTEK EWIV, Nideggen, Vogtstr. 12. Gegenstand: Die Zusammenarbeit der Mitglieder, insbesondere grenzüberschreitend, in den Bereichen der Projektentwicklung, Exploration und Infrastrukturerstellung zur Planung und Realisierung nationaler Bauobjekte innerhalb, aber auch außerhalb der EU unter Zusammenführung und Koordination der hierfür erforderlichen, internationalen Projektpartner. Geschäftsführer: Prof. Siegfried Böhm, Meckenheim und Heidrun Böhm, Meckenheim. Drei Mitglieder einer EWIV. 31. Juli 2007, HRA 2827.

FW Finanzware GmbH, Nettersheim, Urgasse 1. Gegenstand: Die Entwicklung und der Vertrieb von Soft- und Hardware sowie die Erbringung von EDV-Dienstleistungen insbesondere für Unternehmen der Finanzdienstleistungs- und Versicherungsbranche. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Bernd Emons, Nettersheim. Sitzverlegung von Köln nach Nettersheim. 25. Juli 2007, HRB 5174.

GVF Gesellschaft für Verbraucherprodukte mbH, Jülich, Gutenbergstr. 6. Gegenstand: Der Vertrieb von Verbraucherprodukten aller Art, Marktforschung und Beratung zu Verbraucherprodukten. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Jaroslav Pokorny, Rimov/Tschechische Republik.



STORMS.DE
ARCHITEKTUR + GEWERBEBAU

FÜR SIE
PLANEN & BAUEN WIR
SCHLÜSSELFERTIGE
INDUSTRIE- UND
GEWERBEOBJEKTE
MIT...

*Qualität*²®

...ZUM
FAIREN PREIS!






**FAMILIENUNTERNEHMEN
SEIT 1983 IN ERKELENZ**

0 24 31 / 96 96 0

ALFRED-WIRTH-STRASSE 12



Sitzverlegung von Kiel nach Jülich.22. Juni 2007, HRB 5175.

Jakobs GmbH, Nörvenich, Am Mittelweg 3. Gegenstand: Großhandel mit sowie Herstellung von Kindergarten- und Schulbedarf. Stammkapital: 300.000,— Euro. Geschäftsführer: Angelika Werner-Jakobs, Kerpen und Ludolf Jakobs, Kerpen. Die Prokura Andreas Herrenknecht ist erloschen. Sitzverlegung von Kerpen nach Nörvenich.23. Juli 2007, HRB 5172.

k.p. bauprojekt Limited, Linnich, Am Sengelskamp 37. Gegenstand: Der Betrieb einer Bauunternehmung und der Gebäudeservice. Stammkapital: 100,— GBP. Geschäftsführer und ständiger Vertreter der Zweigniederlassung.: Kirsten Pelzer, geb. Faßbender, Linnich. Zweigniederlassung der k.p. bauprojekt Limited mit Sitz in Birmingham (Registrar of Companies for England and Wales No. 6283025). 24. Juli 2007, HRB 5173.

partys & more deluxe e.K., Schleiden, Kirchrstr. 10. Inhaberin: Daniela Haffner, Schleiden. 1. August 2007, HRA 2828.

Peters Sanitäre Installationen und Heizungsbau GmbH, Düren, Farbmühlenstr. 3. Gegenstand: Heizungsbau und Sanitäre Installation. Stammkapital: 25.000,—. Geschäftsführerin: Doris Christina Peters, Düren. 17. Juli 2007, HRB 5171.

real invest Parkhotel Düren GmbH, Düren, Merzenicher Str. 13 a. Gegenstand: Der Erwerb, das Halten und Verwalten von Eigentum an in- und ausländischen Immobilien; weiter der Erwerb, das Halten und das Veräußern von Anteilen an Immobiliengesellschaften. Das Immobilienmanagement sowie die Beratung anderer Unternehmen, das Halten von Beteiligungen und alle mit diesem Zweck direkt oder indirekt in Zusammenhang stehenden Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Friedrich Schwab, Reichenberg und Hermann-Josef Schneider, Düren. Sitzverlegung von Frankfurt am Main nach Düren.16. Juli 2007, HRB 5170.

REA-Regenerative-Energie-Anlagen GmbH & Co. KG Fonds 2, Düren, Kreuzherrenstr. 8. Persönlich haftende Gesellschaft: REA-Regenerative-Energie-Anlagen Beteiligungs-GmbH, Düren. Ein Kommanditist. 13. Juli 2007, HRA 2824.

Ri-Sport Automobiltechnik GmbH, Nideggen, Liebergstr. 85. Gegenstand: Der Bau und die Konstruktion von Motorsportfahrzeugen, die Reparatur, der Service und die Entwicklung, der Karosseriebau und Lackierungen, der Handel mit Gebraucht- und Neufahrzeugen sowie Ersatzteilen, das Event-Management sowie die Vermietung von Rennfahrzeugen und deren Equipment. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Adryiano Walczak, Erftstadt. Sitzverlegung von München nach Nideggen.6. Juli 2007, HRB 5165.

Schoeller Textil Verwaltungs GmbH, Niederzier, Jülicher Str. 12. Gegenstand: Der Betrieb einer Spinnerei und Zwirnerlei von Baumwolle und sonstigen Spinnstoffen, gegebenenfalls in Verbindung mit Weberei oder einer anderen Weiterverarbeitung sowie der Vertrieb von selbst hergestellten und käuflich erworbenen Erzeugnissen der vorgenannten Art. Die Gesellschaft ist berechtigt, Vermögensgegenstände zu verpachten und sich an deren in- oder ausländischen Unternehmen zu beteiligen sowie die Verwaltung einer anderen in- oder ausländischen Gesellschaft zu übernehmen. Sie ist insbesondere berechtigt, die persönliche Haftung, die Geschäftsführung und die Vertretung in der Gesellschaft unter der Firma unter der Firma Schoeller Textil GmbH & Co. KG, Niederzier zu übernehmen. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Dr. Philipp Schoeller, Düren. Sitzverlegung von Düsseldorf nach Niederzier.12. Juli 2007, HRB 5168.

Schuhtick GmbH, Kreuzau, Auf den Brechen 15. Gegenstand: Der Handel mit Schuhen und Accessoires. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführerin: Ruth Houben, geb. Braun, Kreuzau. 6. Juli 2007, HRB 5164.

WSG GmbH, Langerwehe, Am Parir 25. Gegen-

stand: Der Vertrieb von Profilsystemen aus Kunststoff und Aluminium in Verbindung mit Holz- und Plattenwerkstoffen. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Thomas Spahn, Hürtgenwald. 12. Juli 2007, HRB 5167.

WT Consulting GmbH, Langerwehe, Heisterner Str. 64. Gegenstand: Die wirtschaftliche Beratung von Unternehmen, insbesondere in der Versicherungswirtschaft und bei IT-Unternehmen sowie der Handel mit und die Vermittlung von Immobilien aller Art. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Dr. Walter Thießen, Langerwehe. 12. Juli 2007, HRB 5169.

■ Lösungen
ALBE GESTALTUNG & KOMMUNIKATION LIMITED, Zweigniederlassung Schleiden, Schleiden, Die Zweigniederlassung ist aufgehoben. 10. Juli 2007, HRB 4521

Buchenau Worldwide GmbH, Kreuzau, 13. Juli 2007, HRB 4957

Dentaquip Dentalhandelsgesellschaft mbH, Nörvenich, 12. Juli 2007, HRB 4861

Josef Ganser e.K., Inden, 31. Juli 2007, HRA 2453

Hermanns Verwaltungsgesellschaft mbH, Düren, Sitzverlegung nach Mönchengladbach. 23. Juli 2007, HRB 4378

Siegfried und Wilfried Huhn GmbH, Nörvenich, 16. Juli 2007, HRB 1298

Isweiler GmbH, Vettweiß, 3. Juli 2007, HRB 1217

Malino GmbH Stuck u. Putz, Nörvenich, 23. Juli 2007, HRB 4708

OAG Bauservice LTD Niederlassung Nideggen, Nideggen, 17. Juli 2007, HRB 4587

PVG Party Vermietung Getränkeservice OHG, Titz, 13. Juli 2007, HRA 2308

Siegmond Renn Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nettersheim, 12. Juli 2007, HRB 3269

Sauer & Co. GmbH, Düren, Die Gesellschaft hat nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 18.12.06 sowie des Zustimmungsbeschlusses ihrer Gesellschafterversammlung vom 18.12.06 im Wege der Umwandlung durch Verschmelzung ihr Vermögen als Ganzes auf ihren

Alleingesellschafter Wilhelm Sauer, Düren-Lendersdorf übertragen. 24. Juli 2007, HRB 1526

Sedan GmbH, Kreuzau, Sitzverlegung nach Schöffengrund. 30. Juli 2007, HRB 2880

Tradion Aktiengesellschaft, Jülich, 26. Juli 2007, HRB 4090

Verkehrsfachschule Schüller GmbH, Titz, 9. Juli 2007, HRB 4275

■ Amtsgericht Mönchengladbach ■ Neueintragungen

AGC Automotive Germany GmbH, Wegberg, Friedrich-List-Allee 40. Gegenstand: Die Herstellung und Vertrieb von Glas, Fiberglas, organischen und anorganischen Chemikalien sowie die Herstellung und der Vertrieb von Maschinen und Ausrüstungsgegenständen, die zur Herstellung der vorgenannten Erzeugnisse bestimmt sind. Stammkapital: 50.000,— DM. Geschäftsführer: Alain Crouzillas, Solliers Pont/Frankreich und Christian Bart, Levallois Perret/Frankreich. Gesamtprokura: Markus Volm, Jülich. Sitzverlegung von Pforzheim nach Wegberg.9. Juli 2007, HRB 12193.

Autohaus A. Kloss GmbH, Hüchelhoven, Aachener Str. 98. Gegenstand: Der An- und Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen, Ausführung von Reparaturarbeiten an Personenkraftfahrzeugen, Ersatzteil-, und Zubehörverkauf sowie alle damit zusammenhängenden Geschäfte und Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Andreas Kloss, Wegberg. Sitzverlegung von München nach Hüchelhoven.20. Juli 2007, HRB 12214.

BoBecker-Königs GmbH, Erkelenz, Gewerbestr. Süd 47 – 49. Gegenstand: Die Entwicklung und Erstellung von Produktionseinrichtungen für die Konfektion und Herstellung sowie Verfahrenstechniken für die Bearbeitung von Werkteilen aus Kunststoff und anderen Materialien sowie die Herstellung und der Vertrieb von Formteilen aus Kunststoff und anderen Werkstoffen. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Siegfried BoBecker-Königs, Milford/Michigan/USA. 9. Juli 2007, HRB 12191.

Euroconta GmbH, Hüchelhoven, Marienstr. 37 – 43. Gegenstand: Der Erwerb und Verkauf von

„Ein guter Rat mitten in Jülich“
Rechtsanwaltskanzlei
Michael Lingnau
 Kölnstraße 32 · 52428 Jülich
 ☎ 0 24 61/910 888
 FAX 0 24 61/910 698
 E-Mail: Lingnau-Michael-RA@t-online.de
 Zivilrecht: Familien-, Eherecht (Mediation)*;
 Arbeitsrecht*; Mietrecht**;
 Verkehrsrecht
 (Unfallabwicklung, Straf-, Bußgeldrecht)*
 Bundesvorsitzender des
 Deutsch-Südafrikanischen Jugendwerks e.V. (DSJW)
 Südafrikanisches Recht**
 * Tätigkeitsschwerpunkte
 ** Interessenschwerpunkte

OELLERS Wandanstriche
 bleiben schön

Classic-Color für traumhaft schöne Wände...

...hält Generationen.

Verlassen Sie das Billig- und Wegwerfprinzip!
Moderne, schöne Farbtöne!

Fragen Sie uns! Wir zeigen Ihnen wie!

Farbenfabrik OELLERS · Auf der Komm 1-3, a. Rathaus
 52457 Aldenhoven b. Jülich · Tel. 24 64/9 90 60
 www.oellers-immex.de · Mo-Fr. 8-18 Uhr, Sa. 8-13 Uhr

Wohncontainern und sonstigen mobilen Raumsystemen, insbesondere deren Vermietung und Veräußerung sowie sämtliche hiermit im Zusammenhang stehende Geschäfte. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Peter Küppers, Hückelhoven. Einzelprokura: Frank Schmitz, Krefeld. 16. Juli 2007, HRB 12207.

Hallen Baumschulen GmbH, Erkelenz, Terreicken 94. Gegenstand: Handel mit Pflanzen, Pflanzzubehör und Gartenzubehör. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführerin: Margot Wild-Hallen, Erkelenz. 31. Juli 2007, HRB 12230.

Harsch Grundstücksverwaltungs KG, Wegberg, Buchenstr. 2 a. Persönlich haftender Gesellschafter: Dr. Walter Harsch, Wegberg. Vier Kommanditisten. 17. Juli 2007, HRA 6149.

ISA GmbH, Hückelhoven, Gutenbergstr. 17. Gegenstand: Der Industrieservice für internationalen Einsatz, Beratung, Vermittlung und Verkauf von Maschinen, Anlagen und Komponenten sowie Ersatzteilen, Vermittlung und Entsendung von Fachpersonal, Beratung und Projektmanagement, Schulung und Ausbildung von Fachpersonal. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Andrea Wilde-Zwies, Hückelhoven. 24. Juli 2007, HRB 12222.

März Verwaltungs-GmbH, Wegberg, In Berg 40. Gegenstand: Verwaltung von Vermögen, insbesondere Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an einer noch zu gründenden Kommanditgesellschaft. Stammkapital: 50.000,— DM. Geschäftsführer: Helene März, geb. Dege, Käufler, Mönchengladbach und Valentin März, Wegberg. Sitzverlegung von Mönchengladbach nach Wegberg. 9. Juli 2007, HRB 1390.

Moden Fröhlich Inh. Gertrude Otten e.K., Erkelenz, Kölner Str 17. Inhaberin: Gertrude Otten, Erkelenz. 17. Juli 2007, HRA 6148.

Siepe Stahl GmbH, Erkelenz, Wilhelmstr. 1. Gegenstand: Der Handel mit Stahlerzeugnissen. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Peter Sieben, Erkelenz. 26. Juli 2007, HRB 12227.

Stuntteam Dietmar Löffler GmbH, Erkelenz, In Granterath 22. Gegenstand: Stunts, Spezialeffekte und pyrotechnische Effekte bei TV- und Kinoproduktionen sowie in Theatern und vergleichbaren Einrichtungen. Stammkapital: 25.000,— Euro. Geschäftsführer: Dietmar Löffler, Erkelenz. Sitzverlegung von Leverkusen nach Erkelenz. 26. Juli 2007, HRB 12229.

■ Löschungen

Hubert Creusen Obst- und Salat-Service e.K., Wegberg, 3. Juli 2007, HRA 6131

Logitec Facility GmbH & Co. KG, Erkelenz, Sitzverlegung nach Wassenberg, Heinsberger Str. 7. 11. Juli 2007, HRA 4918

T.C. Logistik GmbH, Hückelhoven, 6. Juli 2007, HRB 9122

Top-Möbel Handels-GmbH, Erkelenz, 3. Juli 2007, HRB 8814

Trab- und Reitsportanlage Bellinghoven GmbH, Erkelenz, 31. Juli 2007, HRB 11208

W & H Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Erkelenz, 19. Juli 2007, HRB 8791

**Erfolgreich sichern,
schützen und
überwachen ...**

adronit®
...Sicherheitshaber!



**... mit PÜTZ
immer auf dem
neuesten Stand der
Sicherheitstechnik.**



**Ab sofort:
5 Jahre Garantie**
auf elektrisch betriebene
Tore, Schranken, Drehkreuze
und Drehsperren

**Infos kostenlos
anfordern bei:**

MATTHIAS PÜTZ GmbH & Co. KG

Steinbißstraße 48 · 52353 Düren-Echtz

Tel. (0 24 21) 8 19 84 und 8 53 51 · Fax (0 24 21) 8 85 33

E-mail: Kontakt@mpuetz.de · Internet: www.mpuetz.de



Recyclingbörse

Die „Recyclingbörse“ soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Anfragen bitten wir schriftlich unter Angabe der Kennziffer an die Kammer zu richten, die diese an die inserierenden Firmen weiterleitet. Auskünfte über die Anschriften von Interessenten erteilt die Kammer nicht. An der „Recyclingbörse“ interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe. Weitere Informationen durch:

I Heike Polz, Tel.: 0241 4460-119 oder unter <http://recy.ihk.de>

Chiffre-Nr.	Bezeichnung des Stoffes	Zusammensetzung	Menge*)	Ort
Angebote				
AC-A-955	Holzpaletten, Europaletten, Einweg-Paletten, Euro-Gitterboxen	-	r/jede	Jülich
AC-A-977	Natrium Aluminium Lösung, stabilisiert	Natronlauge-Aluminiumhydroxid ca. 7% stabilisiert	j/ca. 1500 t	Belgien
AC-A-989	Klinkerbruch	gebrannter Ton	variierend, ca. 70 Paletten	Baesweiler
AC-A-997	PE-Schaumstoffabfälle, Zellkautschukabfälle	Divers	m/ca. 10 – 20 qm	Stolberg
DU-A-930	PE-G012	-	m/40 t	Niederrhein
DU-A-929	Gummi-Granulat	alle Größen	r	NRW
Nachfragen				
AC-N-132	Computeranlagen (EDV) aller Art, kpl. mit Tastaturen, Leiterplatten mit AG/AU, bestückt oder unbestückt, Kleinabfälle: Steckverbinder, -Messor, -Stift-, Buchsen, Federleisten, Kontaktnieten, Kämme aller Art	-	r/jede	NRW
AC-N-220	Fahrzeuggatterien	-	r/jede	Eschweiler
AC-N-282	Eisenoxid	nach dem Lurgi-Verfahren	r/jede	Aachen
AC-N-289	Elektro-Alt-/IT-/EDV-Geräte, Elektroschrott zur Verwertung	-	m/Absprache	Großr. Aachen
D-N-390	Bahnschwellen	-	e/400 Stück	Düsseldorf
E-N-224	Kondensatoren	-	r	NRW
E-N-203	Nachtspeicherheizgeräte	asbesthaltig	r	NRW

*) j = jährlich hj = halbjährlich q = Quartal m = monatlich w = wöchentlich t = täglich r = regelmäßig e = einmalig u = unregelmäßig
Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.

Hochschulspots

Fachbereich Wirtschaft der FH Aachen mit internationalen Kooperationen

Seit 1980 bemüht sich der Fachbereich Wirtschaft der FH Aachen um internationale Kooperationen in den Wirtschaftsstudien. „Heute verfügen wir über ein weltumspannendes Hochschulnetzwerk“, so Professor Alfred Joepen, federführend in dieser Entwicklung tätig. Der DBS AC (Dual Award Business Studies – Anglophone Countries) ist einer dieser erfolgreichen Studiengänge. Er kann mit zahlreichen Hochschulen in Großbritannien, Irland, den USA und Australien durchgeführt werden.



Aachener DBS AC Studenten vor ihrer Reise zu den Partnerhochschulen in Großbritannien, Irland, den USA und Australien, verabschiedet von Prof. Dr. Alfred Joepen (r.) vor dem Fachbereichsgebäude in der Eupener Straße.

Nanoforschungslabor AMICA feiert zehnjähriges Bestehen

Seit seiner Gründung verfolgt AMICA (Advanced Micro- and Oproelectronic Center Aachen) die Rolle eines Pfadfinders für Strategien und Potenziale der Nanotechnologie sowie die Umsetzung in strategische Zukunftstechnologien wie Informationstechnik, Energie und Life Science. Unter der Leitung von Professor Heinrich Kurz wurden hierbei die entscheidenden Richtungen identifiziert und die Entwicklungen im globalen Wettbewerb erfolgreich vorangetrieben.

So wurden zum Beispiel innerhalb eines vom Bundesforschungsministerium geförderten Kooperationsprojektes mit der

Firma Infineon neue Konzepte von Transistoren entwickelt, die heute bei Infineon wesentlich zur Leistungssteigerung moderner Chipgenerationen führen. Ein weiterer Fokus der Forschungsarbeiten von AMICA liegt im Bereich neuer Anwendungsfelder für die Silizium-Nanoelektronik und hier vor allem in der Konvergenz von Optik und Elektronik auf dem Gebiet der Silizium-Photonik.

Forschung für die neue Generation von Flugtriebwerken

Eine langfristige Zusammenarbeit vereinbarten jetzt der größte deutsche Hersteller von Flugtriebwerken, die MTU Aero Engines aus München, und die RWTH Aachen. Rektor Professor Burkhard Rauhut und Vorstand Dr. Rainer Martens unterzeichneten einen Vertrag zur Gründung des Kompetenzzentrums „Verdichter für Flugtriebwerke“. Im Rahmen dieser strategischen Partnerschaft erfolgen in Zukunft kontinuierlich Forschung und Entwicklung für die Auslegung, Gestaltung und Fertigung der nächsten Generation von Triebwerken.

Vor dem Hintergrund eines starken Anstiegs des zivilen Luftverkehrs sehen die Kooperations-

partner erheblichen Entwicklungsbedarf bei der Gestaltung effizienter Triebwerke. Mittels integraler Bauweise sollen Sicherheit, Wirkungsgrad, Gewicht, Verbrauch, Abgas- und Schallemissionen, Herstellungs- und Wartungskosten der Antriebe weiter verbessert werden.

Neuer Forschungsriese in NRW – Aachen und Jülich kooperieren

In Nordrhein-Westfalen entsteht ein neues Schwergewicht in der internationalen Spitzenforschung. Die RWTH Aachen und das Forschungszentrum Jülich haben eine Forschungsallianz gebildet, die künftig über einen gemeinsamen Etat von rund 500 Millionen Euro im Jahr verfügen wird. Die Wissenschaftler aus Aachen und Jülich legen zunächst ihre Forschungen auf den Gebieten Neurowissenschaft und Informationstechnologie sowie bei den Computer-Simulationen in den Natur- und Ingenieurwissenschaften zusammen. Später soll auch ihre Energieforschung zusammengelegt werden. Die Kooperation erhält den Namen „Jülich Aachen Research Alliance (JARA)“.

Eine so weit reichende Zusammenarbeit einer Universität mit einer außeruniversitären Forschungseinrichtung sei in Deutschland einzigartig, betonten der Rektor der RWTH, Professor Burkhard Rauhut, und der Vorstandsvorsitzende des Forschungszentrums Jülich, Professor Achim Bachem, bei der Vertragsunterzeichnung in Düsseldorf.



Die MTU Aero Engines und die RWTH gründeten ein Kompetenzzentrum zur Entwicklung neuer Triebwerks-Generationen. (v.l.n.r.): Rektor Professor Rauhut, MTU-Vorstand Dr. Rainer Martens, Dr. Jörg Michael Henne, Professor Fritz Klocke und Professor Peter Jeschke.

Beide Institutionen haben sich verbindlich verpflichtet, über Personal, den Kauf von Großgeräten und die Forschungsvorhaben gemeinsam zu entscheiden. NRW-Innovationsminister Andreas Pinkwart und der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesforschungsministerium, Thomas Rachel, nannten die Vereinbarung „richtungweisend“. JARA mache die Region Aachen zu einem Topstan-



Auch Angolas Botschafter in Berlin Alberto Ribeiro (2. v.l.) war zum Alumni-Treffen nach Aachen gekommen und genoss mit Rektor Burkhard Rauhut (l.), Dr. Judith Jütte-Rauhut und Olaf Müller, Leiter des Kulturbetriebs der Stadt Aachen, einen entspannten Abend im Ludwig Forum für Internationale Kunst.

dort in Europa, der weltweit wahrgenommen werde.

RWTH- Ehemaligen-Treffen mit besonderen Gästen

Er hatte wohl die weiteste Anreise zum Alumni-Treffen nach Aachen: Franz Kertapati, gebürtig aus Indonesien, hat in den 70er Jahren an der RWTH Allgemeine Elektrotechnik studiert und lebt seit 1983 in Australien. Aber auch Ehemalige aus Süd-Korea und Vietnam hatten einen ähnlich weiten Weg nach Aachen. Als besonderen Gast konnte man auch Alberto Ribeiro, Angolas Botschafter in Berlin, der in den 60er Jahren an der RWTH studierte, in Aachen begrüßen.

Rund 150 Teilnehmer aus 20 Nationen und fünf Kontinenten konnten RWTH-Rektor Professor Burkhard Rauhut und Professor Lutz Hornke, Rektoratsbeauftragter für Alumniarbeit, zur „Homecoming“-Woche begrüßen, die nach 2004 zum zweiten Mal durchgeführt wurde.

Brillante Schnappschüsse mit dem Fotohandy

Das Handy raus und spontan ein Foto schießen: Kamera-Handys sind ein Verkaufsschlager. „Präzisionsblankpressen“ heißt die innovative Produktionstechnologie, die Wissenschaftler vom Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie gemeinsam mit Kollegen von der Universität Bremen und der Oklahoma State

University in Stillwater, USA, forschen. Dabei werden schlichte Glaskugeln in hochgenau geschliffene Formen eingelegt und über 500 Grad Celsius erhitzt. „Bei dieser Temperatur wird das Material

Glas plastisch verformbar“, erklärt Dr. Olaf Dambon vom Fraunhofer Institut. Die Herstellung der Pressformen ist eines der Schwerpunktthemen der Aachener Forscher.

i Dr. Olaf Dambon, IPT
Telefon: 0241 8904-233
E-Mail: olaf.dambon@ipt.fraunhofer.de

RWTH: Optimierung von Flugzeugtragflächen

Im Sonderforschungsbereich 401 an der RWTH gehören Turbulenzen zum Alltag. Die Wissenschaftler beschäftigen sich hier mit der „Strömungsbeeinflussung und Strömungs-Struktur-Wechselwirkung an Flugzeug-Tragflügeln“.

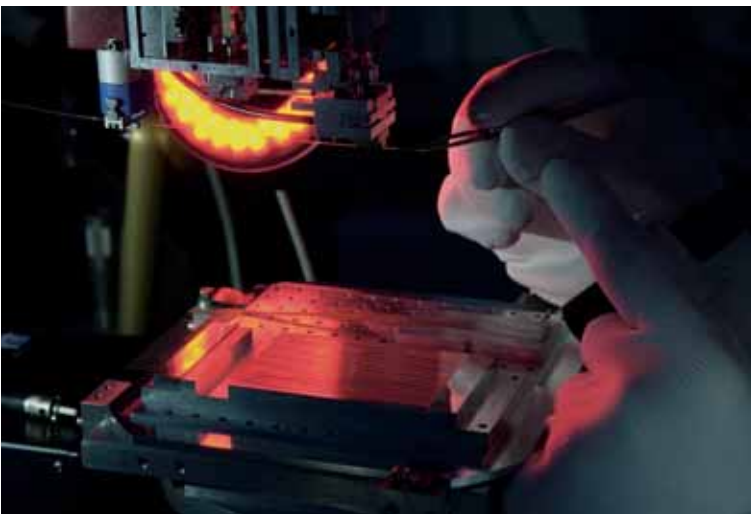
Ziel ist es, das Fliegen sicherer, wirtschaftlicher und umweltverträglicher zu machen. Um die Flügel künftig leichter zu konstruieren und somit ein ökonomischeres Flugzeug der nächsten Generation zu bauen, sind eingehende Kenntnisse über die Wechselwirkung der strömungs- und strukturdynamischen Prozesse notwendig.

Die rechnergestützte Simulation komplexer Strömungsvorgänge ist zu einem wesentlichen Standbein der Forschung geworden, erläutert Professor Wolfgang Schröder, Leiter des Aerodynamischen Instituts der RWTH und Sprecher des Sonderforschungsbereichs. (F.G.)



An der RWTH werden Strömungsvorgänge simuliert.

i Dr. Michael Klaas,
Aerodynamisches Institut,
Tel.: 0241 80-95536
E-Mail: M.Klaas@aia.rwth-aachen.de



Wissenschaftler der RWTH arbeiten zur Verbesserung der Bildqualität an innovativen Produktionswegen, um hochgenaue Linsen zu bezahlbaren Preisen zu produzieren und in Handys einbauen zu können.

13 TGZ veröffentlichen ersten Jahresbericht

Überlebensquote der Firmen in den Zentren liegt bei rund 80 Prozent

Die 13 Technologie-, Gründer- und Servicezentren (TGZ) in der Region Aachen haben erstmalig einen gemeinsamen Jahresbericht veröffentlicht. Der Bericht beinhaltet neben den Zahlen und Fakten aus dem Jahr 2006 auch eine Übersicht über die Entwicklungen in den Zentren seit 1990.

„Ende 2006 waren 537 Firmen in den dreizehn Zentren der Region ansässig, davon 312 Gründer und 225 Gewerbetreibende“, stellte Dirk Pfeifferling, Leiter des Internationalen Technologie- und Service Centers its in Baesweiler, die Zahlen aus dem vergangenen Jahr vor. „Zu diesem Zeitpunkt waren 4.822 Mitarbeiter in den Firmen in den TGZ beschäftigt. Dies bedeutet, dass die Zentrumsfirmen durchschnittlich neun Arbeitsplätze bis Ende 2006 geschaffen haben.“ Die am häufigsten vertretenen Branchen der in den TGZ ansässigen Firmen sind Unternehmensnahe Dienstleistungen (74 Unternehmen), Informations- und Kommunikationstechnologien (66 Firmen), Life Sciences (42 Firmen) und Innovative Produktionstechniken (29 Firmen).

Ziele der Technologie-, Gründer und Servicezentren sind neben der Förderung von Existenzgründungen, den Technologietransfer zu forcieren, regionale Wirtschaftsförderung zu betreiben und dabei wirtschaftlich zu arbeiten. „Insgesamt haben sich 1.673 Unternehmen seit 1990 in den TGZ gegründet und angesiedelt. Davon sind 596 Ansiedlungen bereits bestehender Unternehmen und 1.077 Existenzgründungen“, so AGIT-Geschäftsführer Bernd Thomas, der zur Geschichte und Entwicklung der Zentren Stellung nahm. „Von den Gründungen waren 312 Unternehmen Spin-offs aus RWTH Aachen und FH Aachen, von denen sich wiederum 80 Prozent im direkten Umfeld der Hochschulen im Technologiezentrum am Europaplatz Aachen (TZA) bzw. Me-

dizintechnischen Zentrum Aachen (MTZ) sowie im Technologiepark Herzogenrath (TPH) angesiedelt haben“, so Thomas weiter.

Ansiedlungen gestiegen

Im Drei-Jahres-Überblick 2004 bis 2006 ist ein Anstieg der in den TGZ ansässigen Firmen zu vermelden. Die Beschäftigtenzahl in den Zentrumsfirmen ist in den vergangenen drei Jahren um circa neun Prozent ebenfalls angestiegen, und dies trotz der teilweise schwierigen wirtschaftlichen Entwicklung der vergangenen Jahre. Angestiegen ist auch die Zahl der erfolgreichen Aussiedlungen von Zentrumsfirmen und Ansiedlungen an einem neuen Standort außerhalb der TGZ. Neben den 537 aktuell in den Zentren ansässigen Mieterfirmen sind 53 Prozent der bereits aus den Zentren ausgezogenen Firmen noch in der Region Aachen ansässig. Bezogen auf die Anzahl der nachverfolgbaren ausgezogenen Firmen ergibt sich insgesamt eine Überlebensquote von rund 80 Prozent. Die Zentren der Region arbeiten intensiv zusammen, um sich den Anforderungen der Wirtschaft zu stellen.

Die Zunahme der Studenten- und Absolventenzahlen im Bereich der Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie die hohe Nachfrage nach Fachkräften aus diesen Bereichen sind gerade für neue technologieorientierte Unternehmensgründungen von enormer Wichtigkeit. Deshalb sollen die Aktivitäten zur Akquisition und Betreuung von technologieorientierten Unternehmensgründungen vor allem an den Hochschulen und Forschungseinrichtungen an Intensität, Kontinuität und Qualität deutlich gesteigert werden. ■



Leiter und Mitarbeiter der 13 Technologiezentren stellten den gemeinsamen Jahresbericht vor.



Braun warnt Gabriel vor Ausstieg aus der Kernenergie

Im Streit um eine vorzeitige Abschaltung älterer Kernkraftwerke hat DIHK-Präsident Ludwig Georg Braun vor den Folgen für Bevölkerung und Wirtschaft gewarnt: „Wer das tut, gefährdet die Energieversorgungssicherheit und nimmt in Kauf, dass die Strompreise drastisch steigen.“

Braun appellierte an die Politik, allen voran Bundesumweltminister Sigmar Gabriel, die Diskussion zu beenden. Vielmehr solle der beschlossene Aus-

stieg aus der Kernenergie grundsätzlich überdacht werden. Denn Klimawandel bekämpfen und saubere Kraftwerke abschalten – das passe nicht zusammen. Deutschland brauche auf absehbare Zeit einen Energiemix, der die Kernenergie einschlieÙe, betonte Braun auch im persönlichen Gespräch mit dem Umweltminister.

Zudem wurden weitere Ansatzpunkte zu einem effizienten Klimaschutz besprochen. Dazu müssten weltweit

Technologien eingesetzt werden, die mit weniger Energie und Treibhausgasen verbunden seien.

IHKs und AHKs seien bereit mitzuhelfen, Markteintrittshemmnisse in diesen weltweit wachsenden Märkten abzubauen. Dazu zählen Aktivitäten mit der Vermarktungsplattform UMFIS für Umwelttechnologien sowie die Unterstützung von Exportaktivitäten in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz.

Gewerbeflächennachfrage gestiegen

Im Bericht zum regionalen Gewerbeflächen-Monitoring mit dem Stichtag 1. Januar 2007 konnte die AGIT mbH die Daten aller 46 Städte und Gemeinden in der Region Aachen berücksichtigen. Insgesamt 221 Gewerbe- und Industriegebiete mit einer Nettofläche von 5.346 Hektar, darunter Flächenreserven von 1.394 Hektar, wurden erfasst. Damit kam es in diesem Jahr erstmalig seit Einführung des Gewerbeflächen-Monitorings 2002 zu einer Abnahme bei den erfassten Flächenreserven. Das für die Vermarktung relevante sofort verfügbare Flächenangebot in der Region fiel ebenfalls erstmalig auf 635 Hektar und damit gegenüber dem Vorjahr um drei Prozent.

Aufgeschobene Investitionen werden nachgeholt

„Der Aufschwung erreicht den Gewerbeflächenmarkt in der Region Aachen!“ So könnte der neue Bericht zu den Entwicklungen auf dem Gewerbeflächenmarkt überschrieben werden, denn im vergangenen Jahr entwickelten sich mit 89 Veräußerungen und rund 54 Hektar die Verkaufszahlen im Gewerbeflächenmarkt so gut wie noch nie seit Beginn der systematischen Gewerbeflächenbeobachtung im Jahr 2002. Dies zeigt,

dass auch in der Aachener Region bisher aufgeschobene Investitionen in neue Produktionskapazitäten nachgeholt werden und neben großflächigen Erweiterungen neue Standorte in der Region gefragt sind.

Preisgefüge blieb stabil

„Das Preisgefüge in der Region Aachen blieb relativ stabil. Dies betrifft sowohl die ermittelte sehr große Preisspanne von sechs bis 150 Euro als auch das gewichtete mittlere regionale Preisniveau von rund 42 Euro“, so Winfried Kranz, Projektleiter bei der AGIT. Nur aufgrund einer sehr großen Einzelveräußerung von 17,3 Hektar für eine solarthermische Demonstrationsanlage in Jülich lag der räumliche Schwerpunkt in diesem Jahr bezogen auf die Fläche im Kreis Düren mit 43 Prozent der insgesamt veräußerten Fläche. Lässt man diesen Sonderfall außer Acht, erreichten der Kreis Aachen mit 23 Grundstücken und insgesamt elf Hektar veräußerter Fläche und wie auch im letzten Jahr der Kreis Heinsberg mit 21 Grundstücken und neun Hektar das beste Ergebnis in der Region. Der Kreis Euskirchen konnte mit über sieben Hektar fast doppelt so viele Gewerbeflächen veräußern wie im Vorjahr. Vor allem

aufgrund der sehr erfolgreichen Vermarktung des alten Schlachthofgeländes konnte die Stadt Aachen mit 2,5 Hektar nicht nur mehr als doppelt so viel Fläche wie im Vorjahr veräußern, sondern mit 14 verkauften Grundstücken auch wichtige wirtschaftliche und städtebauliche Impulse setzen.

Verarbeitendes Gewerbe vorn

Die größte Nachfragegruppe nach Gewerbeflächen bildeten mit 42 Prozent Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes sowie mit deutlichen Abstrichen Handelsunternehmen und das Baugewerbe. Bei Nichtberücksichtigung des solarthermischen Kraftwerks in Jülich verringerte sich die durchschnittliche Grundstücksgröße um rund vier Prozent auf 4.167 Quadratmeter.

Das „Gewerbeflächen-Monitoring in der Region Aachen“ wird mit Unterstützung der Gebietskörperschaften der Region Aachen, der Industrie- und Handelskammer Aachen und der Handwerkskammer durchgeführt.

Wirtschaftsförderung

Kommentar

Ende eines Wettbewerbs

Im Sommer 2007 entschieden die Öffentlich-Rechtlichen die Konkurrenz für sich. Es war der 16. Juli, als ProSiebenSat.1 beschloss, das Informationsangebot von Sat.1 auf Sparflamme zu setzen. Die Magazine „Sat.1 am Mittag“ und „Sat.1 am Abend“ wurden mit sofortiger Wirkung eingestellt, der Nachrichtenchef Thomas



Foto: Ernst-Schneider-Preis

Christian Knull ist Geschäftsführer des Ernst-Schneider-Preises. Die IHKs vergeben diesen Preis für Medienbeiträge, die wirtschaftliches Wissen vermitteln.

Kausch durfte seinen Hut nehmen. Ende August fiel auch für die Nachtnachrichten die Klappe. Alles zu teuer. ProSiebenSat.1 gehört Finanzinvestoren, die für die Senderfamilie viel Geld gezahlt haben und vor kurzem die Fernsehgruppe SBS erwarben. Die Investoren rechnen mit hohen Renditen. Besondere Renditen aber lassen sich mit Information nicht erzielen – dafür ist ihre Herstellung im Fernsehen zu aufwendig.

Mit dem Rückzug von Sat.1 endet ein Wettbewerb. Seit über zwanzig Jahren konkurrierten öffentlich-rechtliche und private Sender um die Aufmerksamkeit der Zuschauer.

Die Privaten haben sich dabei Verdienste erworben. Sie holten die Öffentlich-Rechtlichen vom Podest, sie bemühten sich um Verständlichkeit und schärfen den Blick für die Interessen der Zuschauer. Doch jetzt ist die Konkurrenz zugunsten von ARD und ZDF entschieden – selbst wenn RTL dagegenhält. Zu offenkundig ist der Trend, an der Information zu sparen:

Denn auch Vox strahlt tagsüber nur zwei kurze Nachrichtensendungen aus und verzichtet neuerdings sogar auf einen Moderator. Auch ProSieben hat seine Hauptnachrichten um ein Drittel gestrichen und von 20 Uhr in den Vorabend verlegt.

Was bei den Nachrichten vollzogen wird, ist bei Wirtschaftsthemen längst passiert. Magazine, Reportagen, Feature – die großen Privatsender müssen hier passen. Sie haben sich aus der gesellschaftlichen Debatte um die Spielregeln der Wirtschaft zurückgezogen.

Dieser Schritt ist zu bedauern, denn private Medienunternehmen leben von der Akzeptanz eines wirtschaftsfreundlichen Gesellschaftssystems, dessen komplizierte Regeln nicht nur fortlaufend diskutiert und angepasst werden, sondern nur mit Hilfe der Medien erklärt werden können. Diese Aufgabe bleibt nun den öffentlich-rechtlichen Sendern überlassen. Ganz ohne Konkurrenz. Ein Vorteil für die Kunden ist das nicht. ■

Internet: Preise in Deutschland im freien Fall

Surfen im Internet ist in Deutschland so billig wie nie zuvor. Im Durchschnitt sind die Internettarife seit dem Jahr 2000 um 47 Prozent geschrumpft. Das geht aus Berechnungen des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) www.bitkom.org hervor. Demnach sind die Preise allein in den vergangenen zwölf Monaten um fünf Prozent gesunken.

Das Ende der Preisspirale ist noch nicht erreicht. „Die Anbieter haben gerade die nächste Preisrunde eingeläutet. Der intensive Wettbewerb, neue Tarifmodelle sowie technologische Innova-

tionen lassen die Preise weiter fallen“, erklärt BITKOM-Vizepräsident Jörg Menno Harms. Darüber hinaus gehe der Trend in Richtung Pauschaltarife. „Mit Flatrates bekommen die Kunden mehr Leistung für weniger Geld“, so Harms.

Erst Anfang Juni 2007 hat Branchenprimus Deutsche Telekom (T-Home) die Preise für DSL-Anschlüsse um bis zu zehn Euro gesenkt. Nachgezogen hat auch der alternative DSL-Anbieter Arcor. Deutschland ist einer der am härtesten umkämpften DSL-Märkte Europas. Wenige große Anbieter kämpfen mit harten Bandagen um Marktanteile.

Neben den günstigen Preisen profitieren die Verbraucher auch von einer zunehmenden Beschleunigung der Netze. Bereits jetzt sind Internetzugänge via DSL oder Kabel um bis zu tausend Mal schneller als analoge Anschlüsse. Mittlerweile verfügen laut BITKOM knapp 40 Prozent der deutschen Haushalte über einen Breitbandzugang. Bis Mitte 2008 soll es jeder Zweite sein. Während mit HSDPA die Mobilfunknetze beschleunigt werden, ist das geplante VDSL-Netz drei Mal so schnell wie klassische DSL-Anschlüsse. Auch die Kabelnetzbetreiber bauen ihre Netze weiter in der Fläche und für höhere Geschwindigkeiten aus. ■

Clyvia: chemisch-technische Stabilisierungsstufe für Diesel und Heizöl zum Patent angemeldet

Wegberg. – Die Clyvia Technology GmbH hat eine Stabilisierungsstufe entwickelt, mit der die von ihr aus Altöl oder Kunststoffen erzeugten mineralischen Kraftstoffe – Heizöl und Diesel – hell und klar bleiben. Für dieses neuartige chemisch-technische Verfahren wurde jetzt Patentschutz beantragt.

„Beim Cracken von langkettigen Kohlenwasserstoffen“, so Dr. Manfred Sappok, einer der beiden Geschäftsführer der Clyvia Technology GmbH, zum Hintergrund und der Bedeutung des Verfahrens, „entstehen ungesättigte Kohlenwasserstoffe. Diese treten auch in jeder Raffinerie auf, wo diese durch Wasserstoff in einer Hydrierstufe künstlich gesättigt werden. Ohne eine solche Behandlung würden sich die Produkte nach kurzer

Zeit schwarz färben und wären praktisch unverkäuflich.“ Da sich solche Hydrierstationen aufgrund der hohen Investitionssummen nur in großtechnischen Anlagen rechnen, hat Clyvia jetzt eine spezielle Stabilisierungseinheit entwickelt, welche die Störstoffe entfernt und mit der sie in ihrer eigenen – dezentral ausgelegten – Anlage ein vergleichbares Ergebnis erzielt. Bereits im letzten Jahr wurde das von Clyvia entwickelte Verfahren auf Basis der fraktionierten Depolymerisation patentrechtlich geschützt. Das fertige Produkt entspricht in allen Punkten den Anforderungen der Heizölnorm DIN 51 603-1 und der Dieselnorm DIN EN 590. Einzig die Schwarzfärbung der mineralischen Kraftstoffe stand einer aktiven Vermarktung noch im Wege. ■

100,5-Das Hitradio bleibt privater Marktführer in West-NRW

Aachen/Eupen. – Erneut zeigen die Ergebnisse der Media-Analyse (ma) 2007 Radio II: 100,5-Das Hitradio ist und bleibt die private Nummer 1 in West-NRW. Dank 284.000 Hörern, die täglich einschalten, konnte sich 100,5-Das Hitradio erneut als unangefochtener Marktführer der Region behaupten. In der Durchschnittsstunde hören 43.000 Menschen das Programm.

Über 78 Prozent der Hörer stammen dabei aus der werberelevanten Zielgruppe zwischen 14 und 49 Jahren. Das Durchschnittsalter liegt bei 38,7 Jahren. Der „weiteste Hörerkreis“, also alle Personen die in den letzten 14 Tagen mindestens einmal 100,5-Das Hitradio eingeschaltet haben, stieg ebenso noch einmal auf insgesamt 491.000 Hörer an. ■

Quadflieg-Gruppe mit neuem Firmensitz


Würselen. – Die in der Unternehmensgruppe Quadflieg organisierten Einzelfirmen, G. Quadflieg, Bauunternehmung, GQ Quadflieg Bau, Spezialunternehmen für Betoninstandsetzung und G. Quadflieg, Beraten – Planen – Bauen, haben ihren gemeinsamen Firmensitz nach Würselen an die Schumanstraße 18 verlegt. Die im Gewerbegebiet Aachener Kreuz liegende eigene Immobilie wird mit einer Fläche von 850 Quadratmetern wird dem gestiegenen Raumbedarf gerecht und lässt noch Platz für weitere Expansionen. ■

GEPRO ist umgezogen


Aachen. – Die GEPRO Gesellschaft für Produktionstechnik und Organisation mbH hat ihren Firmensitz an die Schloss-Rahe-Straße 15 in Aachen verlegt. Die GEPRO unterstützt Unternehmen, die ihre Wirtschaftlichkeit und Effizienz steigern und die Wettbewerbsfähigkeit verbessern wollen. Seit fast 30 Jahren gestalten und begleiten sie Veränderungsprozesse und kooperieren mit Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen sowie Hochschulen im In- und Ausland. ■

pb
PLANBÜRO

Konzeption
Planung
Einrichtung




GESIKA




sedus

Ganz gleich, ob Sanierung, Umbau, Neubau, komplette Einrichtung oder Bürorgänzung.
Wir finden für jede Anforderung und Budget die passende Lösung.



GESIKA



sedus

Niederlassungen in:
Köln • Bonn • Aachen • Düsseldorf

52076 Aachen
Zedernweg 7
Tel.: 02408/9655-0
Fax: 02408/9655-33
E-Mail: aachen@planbuero.de

Neue Impulse für Hückelhovener Stadtmarketing

Hückelhoven. – Mit einem neuen Werbemedium machen ab sofort Hückelhovener Unternehmen potenzielle Kunden auf ihr Geschäft aufmerksam. Streetlight24 heißt die Lösung, mit der dem Stadtmarketing in Hückelhoven neue Impulse verliehen werden und mit dem sich interessierte Unternehmen 24 Stunden am Tag bestens sichtbar präsentieren können.

Die Streetlight24-Leuchtvitrinen werden an Straßenbeleuchtungsmasten befestigt

und von dort direkt mit Energie versorgt. Dadurch erhalten die 80 mal 80 Zentimeter großen Werbeflächen auch in der Dunkelheit eine unübersehbare Ausstrahlung.

„Streetlight24 ist ein einzigartiges Werbemedium, das unsere sonstige Printwerbung hervorragend unterstützt,“ freut sich Gottfried Claßen von Mobau Wirtz und Claßen, der so wie die Firma Fliesen Max und die West Energie und Verkehr als erstes Unternehmen mit dem neuen Medium in Hückelhoven auf sich aufmerksam machen wird.

Streetlight24 ist nicht nur der Name des Werbemediums, sondern auch der Name des jungen Unternehmens, das in Heinsberg ansässig ist.

Nahezu gleichzeitig mit der Vermarktung der Leuchtvitrinen in Hückelhoven und Baal werden interessierten Unternehmen derzeit Straßenbeleuchtungsmasten an ausgewählten Ein- und Ausfallstraßen in Wassenberg, Übach-Palenberg, Geilenkirchen und Gangelt, an Bahnsteigen der Euregio-bahn in Eschweiler und Stolberg sowie auf den Parkplätzen am Aachener Tivoli und am Rhein Energie Stadion in Köln angeboten. ■



Foto: Streetlight

Bürgermeister Bernd Jansen (l.) und Gottfried Claßen bringen die Leuchtvitrinen an.

IT-Systemhaus ADDAG unter den TOP 50 in Deutschland

Aachen. – Die ADDAG GmbH & Co. KG ist in dem aktuellen Ranking der 25 größten IT-Systemhäuser Deutschlands durch die Fachzeitschrift „Computerpartner“ erneut in die TOP 25 und damit unter die TOP 50 eingestuft worden. „Das bestätigt unseren Weg im Bereich professionelle IT-Services“, so Dr. Ralf Schadowski, geschäftsführender Gesellschafter der ADDAG. „Denn das Geschäftsjahr 2006 war durch diese Aus-

richtung deutlich erfolgreicher im Ergebnis als 2005 – und nur das Ergebnis zählt für ein gesundes Unternehmen. Wir werden auch weiterhin nach der Devise ‚klein und fein‘ unsere Kunden durch Leistung begeistern.“

Die ADDAG wurde 1993 gegründet und bedient Kunden aller Branchen und Größenordnungen mit einem enormen IT-Produktportfolio und ungewöhnlichen IT-Servicekonzepten. ■

SOPTIM AG steigert Umsatz und schafft Arbeitsstellen

Aachen. – Im Geschäftsjahr 2006/2007 konnte die SOPTIM AG ihren Umsatz mit 12,7 Millionen Euro um 17 Prozent steigern und die Mitarbeiterzahl auf 135 vergrößern. Auch im laufenden Geschäftsjahr wird aufgrund der guten Auftragslage die Zahl der Mitarbeiter stetig erhöht, wobei derzeit noch 14 offene Stellen ausgeschrieben sind. „Wir führen unseren kontinuierlichen Erfolg in erster Linie auf zufriedene Kunden zurück. Aktuell haben wir dies auch durch eine Kundenbefragung verifiziert“, resümiert Vorstandsvorsitzender Dr. Hans Röllinger die positive Bilanz.

Auch im laufenden Geschäftsjahr hält der Trend an. Der Wachstumsmotor für die Erfolgskurve bleiben IT-Lösungen für die Energiewirtschaft mit einem Anteil des Geschäftsvolumens in Höhe von mehr als 85 Prozent. Aber auch die Geschäftsbereiche für Kreislaufwirtschaft und Industrie und Handel wachsen kontinuierlich mit. ■

EXPOEVENT: Studie erstellt

Niederzier. – Die Researchabteilung von EXPOEVENT hat eine Studie zur Effizienz konkreter Veranstaltungsformate in der Live-Kommunikation erstellt. Dabei werteten sie mit den Marketing-Entscheidern in den Unternehmen die Kenntnis verschiedenster Live-Kommunikations-Maßnahmen sowie ihre Erfahrung zu deren Erfolg aus. Das Ergebnis dieser branchenübergreifenden Befragung bei über hundert Unternehmen offenbarte einige Überraschungen: Das Ranking der effizientesten Veranstaltungsformate ist nicht immer deckungsgleich mit der Beliebtheitskala der umgesetzten Formate bei den Unternehmen. Entscheidende Kriterien sind dabei, wie die Kosten-Nutzen-Relation sowie die Nachhaltigkeit dieser Maßnahmen beurteilt werden. ■

i Die Studie ist abrufbereit und kann kostenlos über das Kontaktformular auf der Homepage www.expo-event.com angefordert werden.

Leopold Schoeller jr. GmbH & Cie. KG trennt sich von Spinnereiaktivitäten

Niederzier. – Mit Wirkung vom 25. Juli 2007 hat die Leopold Schoeller jr. GmbH & Cie. KG ihre kompletten Spinnereiaktivitäten mit den Firmen Schoeller Textil GmbH & Co. KG, Niederzier bei Düren sowie der Schoeller Litvinov k.s., Tschechische Republik, an die indische Spentex Ltd. verkauft.

Leopold Schoeller hebt strategische Gründe für den Verkauf hervor: „Unser Werk in Litvinov hat mit einer Jahresproduktion von 19.000 Tonnen und über 750 Mitarbeitern eine maximale Ausbaustufe erreicht. Der nächste strategische Entwicklungsschritt hätte aufgrund der

Marktentwicklung in Europa zwangsläufig die Investition in einem asiatischen Land bedeutet. Davon hat die Familie jedoch Abstand genommen.“

Die Leopold Schoeller jr. GmbH & Cie. KG möchte sich zukünftig vor allem auf den Ausbau der Logistik-Aktivitäten konzentrieren. Zusammen mit der STS Transport-Service Schmalkalden des Unternehmers Harald Lindenlauf betreibt man in Niederzier die Schoeller Industrielogistik GmbH & Co. KG. Angeboten werden dort komplexe Logistik-Dienstleistungen, die neben dem Transport und der Lagerhaltung weitere Wertschöpfungsstufen

umfassen. Das Logistikunternehmen betreibt bereits weitere Tochtergesellschaften und sucht für die zukünftige Expansion neue Standorte. Eine andere Aktivität ist die Wave Protect GmbH. Das 2002 gegründete Unternehmen entwickelt und vermarktet Textilien zum Schutz vor Elektrosmog.

Die börsenorientierte Spentex Industries Ltd. ist nach eigenen Angaben zum weltweit größten Garnproduzent durch verschiedene Akquisitionen in Indien und Usbekistan aufgestiegen. Für Spentex ist der Erwerb der Schoeller Textil ein wichtiger Baustein in der globalen Expansionsstrategie. ■

Unterstützung für das ABC-Buch-Projekt der Kindertagesstätte Grüenthaler Straße

Aachen. – Lesen: Die Schlüsselkompetenz für Wissensaufnahme und wichtigste Grundlage für Bildung generell. Sie steht im Mittelpunkt eines Projektes der Kindertagesstätte Grüenthaler Straße in Aachen. Mit ihrem ABC-Buch-Projekt, gemeinsam mit der Schreib- und Buchwerkstatt des Ludwig-Forums entwickelt, fördert das Erzieher-Team bei seinen kleinen Schützlingen das Lernen des Alphabets auf spielerische und künstlerische Weise. Diese Projektidee war der Aachener Aug. Heinrigs Druck + Verpackung GmbH & Co. KG eine Unterstützung von 2.000 Euro wert. Ramon Theen, Vertriebsleiter beim Eilendorfer Faltschachtelspezialisten, überreichte nun den Scheck an Kinder und Betreuer in der Kindertagesstätte. Die 25 Kinder aus der Vorschulgruppe „KUNTERBUNT“ der Städtischen Tageseinrichtung haben das ABC-Buch gemeinschaftlich mit Sylvia Kemmner von der Schreib- und Buchwerkstatt des Ludwig-Forums hergestellt. Zu jedem gemalten Buchstaben des Alphabets suchten die Kinder nach Gegenständen, Lebewesen oder anderen Begriffen, mit denen sie diesen einen Buchstaben verbinden. Im nächsten Schritt skizzierten die Kinder ihr persönliches Merkbild zu jedem Buchstaben und erstellten eine spezielle Form für das Styrene-Druckverfahren. Mit ihm wurden dann die Bilder auf das Papier der

Bücher gedruckt. Das Ergebnis: Ein farbenfrohes Bilder- Buchstabenbuch, mit dem jedes der Kinder nun das Alphabet auf ganz individuelle Weise erlernt. Angelika Niesen und Monika Ropohl, Leiterinnen der Einrichtung, dankten Ramon Theen für die Unterstützung: „Es macht uns und die Kinder ganz stolz, dass wir mit unserer Idee den dritten Platz im Wettbewerb erreicht haben und wir freu-

en uns alle, dass das Geld jetzt auch in weitere interne Projekte fließen kann.“

Eine gelungene Überraschung war das exklusiv für Aug. Heinrigs angefertigte Dankeschön-Buch, welches ebenfalls im Styrene-Verfahren gedruckt wurde und einen Mix aus bei der Betriebsbesichtigung entstandenen Fotos sowie hierzu gemalten Kinderimpressionen enthält. ■



Monika Ropohl und Angelika Niesen (2. u. 3.v.l.), Leiterinnen der Kindertagesstätte Grüenthaler Straße, erhielten aus den Händen von Ramon Theen, Vertriebsleiter von Aug. Heinrigs, den Siegerscheck. Mit dabei auch Sylvia Kemmner (1.v.l.) von der Schreib- und Buchwerkstatt des Ludwig-Forums, die das Projekt gemeinsam mit dem Kita-Team realisierte.

Foto: POWER-RADACH

„Der Richter und der Fanatiker“ von Zinnoberfilm ist bester Dokumentarfilm über den Islam

Aachen. – Die Aachener Dokumentarfilmer Dagmar Diebels und Tom Meffert haben mit ihrem Jemen-Film „Der Richter und der Fanatiker“ den ersten Preis beim internationalen Festival „Sole e Luna 2007“ in Palermo/Italien gewonnen. Der Film schildert den Dialog eines hohen Richters mit einem ehemaligen El-Kaida-Kämpfer, ihr wachsendes gegenseitiges Verstehen und die Abkehr des ehemaligen Fanatikers von seiner fundamentalistischen Einstellung. Der Film wurde auf öffentlichen Sendern in Deutschland und anderen europäischen Staaten sowie in

Australien und der arabischen Welt ausgestrahlt.

Gesendet wurde der Dokumentarfilm in Deutschland (im WDR und auf Phoenix), in den Niederlanden, in Finnland und in Australien sowie mehrmals in der arabischen Welt (auf al-Arabiya). Außerdem wurde er auf internationalen Filmfestivals vorgeführt: in Vancouver auf dem „International Film Festival 2006“ und im Juni 2007 in Cambridge, Ontario / Canada auf dem „The Non Violence IFF“.

Das noch junge Festival Sole e luna in Palermo hat sich zum Ziel gesetzt, Dokumen-

tarfilme zu würdigen, die den Dialog der mediterranen Welt mit dem Islam thematisieren. Den Preis „On Islam 2007“ nahmen Dagmar Diebels und Tom Meffert aus Aachen am 29. Juli, in Palermo entgegen. Jedes Jahr verleiht das „Mediterranean and islamic documentary festival“ Preise in den Kategorien „Best Work In Competition“, „On Islam“, „On Mediterranean“, „Best Direction“, „Best Photography“, „Best Editing“, „Most Innovative Documentary“ und „Highest Cultural Value“. ■

@ www.zinnoberfilm.de

GKD erzielt Rekordergebnis

Düren. – Die Gebr. Kufferath AG (GKD) erzielte 2006 einen Umsatz von 73,3 Millionen Euro und konnte damit die Weltmarktführung weiter ausbauen. Der Konzernumsatz erhöhte sich um 25,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Als Grund für die Umsatzsteigerung nennt GKD erstmals neben dem Exportgeschäft auch steigende Inlandsumsätze. „Die enorme Umsatzsteigerung ist zum einen auf überdurchschnittliches Wachstum in den USA und England, vor allem aber auch auf Südafrika

zurück zu führen“, erläutert Vorstand Dr. Stephan Kufferath. Dennoch stellt die Erweiterung des Hauptwerkes in Düren ein klares Bekenntnis zum Standort Deutschland dar.

Durch Firmenübernahme und Gründung einer Limited erweiterte GKD seine Kompetenzen um den Bereich schlüsselfertiger Filteranlagen für die Bergbau- und Minenindustrie. Das Kernprodukt des neuen Geschäftsbereiches für Filter- und Anlagenbau ist das Kompaktfiltersystem Maxflow für

die Prozessfiltration, beispielsweise in der Automobil- und metallverarbeitenden Industrie. Hinzu kommen Produktinnovationen im Geschäftsbereich WAVE IN MOTION und Großaufträge bei CreativeWEAVE.

Entsprechend optimistisch blickt der GKD-Vorstand auf die Umsatzentwicklung 2007 mit einem Plus von vier Prozent gegenüber 2006. Ein überproportionales Wachstum erwartet die technische Weberei in den USA und Großbritannien sowie Südafrika. ■

100 Jahre Esser & Wackers KG

Erkelenz. – 1907 gründeten Wilhelm Esser und Heinrich Wackers einen Großhandel mit Leder namens Esser & Wackers. Heinrich Wackers schied jedoch nach kurzer Zeit wieder aus dem Unternehmen aus. Deshalb führte Wilhelm Esser das Unternehmen, bis zu seinem Tode im Jahr 1951, alleine. Der Prokurist Josef Corsten übernahm die Geschäftsführung.

1960 verkaufte die Witwe Esser die Firma an Hubert Klümpen, der in Frankfurt/Main ebenfalls eine Leder Großhandlung betrieb. Die Firma blieb jedoch selbstständig unter der geschäftsführenden Leitung von Josef Corsten. Zehn Jahre später wurde die Firma in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt und Josef Corsten als Kom-

manditist Teilhaber. 1979 trat sein Sohn Hans-Wilhelm Corsten in die Firma ein. 1981 verstarb der Komplementär Hubert Klümpen. Seine Frau verkaufte die Anteile drei Jahre danach an Hans-Wilhelm Corsten, der damit als Komplementär in die Geschäftsführung eintrat.

1986 errichtete die Firma ein neues, eigenes Betriebsgebäude im Erkelenzer Gewerbegebiet Süd.

1995 schied Josef Corsten aus Altersgründen aus und übertrug seine Anteile auf seinen Sohn Hans-Wilhelm Corsten. Neue Kommanditistin ist seither seine Ehefrau Silvia Corsten.

In den Anfängen belieferte die Firma überwiegend die Schuhindustrie am Nie-

derrhein und betrieb zusätzlich eine Lederzurichterei. Im Laufe der Jahre wurden die Aktivitäten auf ganz Deutschland ausgedehnt und später auch auf das benachbarte Ausland. Nach und nach wurde das Sortiment auch auf weitere Abnehmerkreise (wie Lederwaren, Gürtel und Arbeitsschutzindustrie) ausgeweitet. Besonders Stolz ist die Firma auch, auf sehr langjährige und treue Mitarbeiter zurückgreifen zu können, die bereits seit der Ausbildung dem Unternehmen zugehörig sind. Durch die ständige Erweiterung des Geschäftes war es nötig, auch die Räumlichkeiten zu vergrößern. So wurde in diesem Jahr ein Erweiterungsbau fertiggestellt. ■

Dürener Sargfabrik und Mecklenburger Sargfabrik bleiben unabhängig

Inden. – Nachdem die Gründerfamilien den Entschluss gefasst hatten, sich aus dem Unternehmen mit insgesamt 125 Mitarbeitern zurückzuziehen, hat das Management der Unternehmensgruppe Dürener Sargfabrik unter Führung des Geschäftsführers Rüdiger Sildatke zum 1. August dieses Jahres die Gesellschaftsanteile übernommen. Das traditionsreiche Unternehmen mit seinen sechs Standorten in Deutschland und der Tschechischen Republik bleibt somit unabhängig. „Den Gründerfamilien war daran gelegen, eine Lösung zu finden, welche die Unabhängigkeit des Unternehmens gewährleistet und gleichzeitig sicherstellt, dass der fachliche und qualitative Vorsprung erhalten und ausgebaut werden

kann“, sagt Rüdiger Sildatke, der bisherige Geschäftsführer und neue Gesellschafter.

Die Dürener Sargfabrik, gegründet 1930, ist heute einer der Marktführer für Vollholzsärge in Deutschland. Jährlich werden circa 40.000 Särge vom einfachen Kremationsarg bis zur individuell hergestellten Truhe aus edelsten Hölzern gefertigt. Darüber hinaus stellt das Unternehmen als Großhändler verschiedener internationaler Hersteller sicher, dass seine Kunden jeden Wunsch von der Urne über Bestattungstextilien bis hin zum Designer-Sarg erfüllt bekommen. Neben dem Stammhaus bei Düren besteht die Unternehmensgruppe aus der Mecklenburger Sargfabrik und Rakmily (CZ). ■

Werbetradition in zweiter Generation

Aachen. – Viele Familienunternehmen können auf langjährige Geschäftstätigkeit zurückblicken. Jedoch in der schnelllebigen Werbebranche bedarf es dazu eines besonderen Durchhaltevermögens in Form von ständiger Weiterentwicklung, kompetenter Mitarbeiter und eines treuen, zufriedenen Kundestamms. Über all dies verfügt die Aachener Werbeagentur Witte seit 25 Jahren.

Als die Eheleute Gerd und Stefanie Witte die gleichnamige Werbeagentur 1982 ins Leben riefen, lag der Tätigkeitsschwerpunkt in der Versandhandelwerbung. Der Erfolg der Werbeagentur Witte in der Versandhandelwerbung sprach sich

schnell auch in anderen Branchen rum. Seit 2005 wird die Agentur in zweiter Generation von Tochter Petra Witte geführt, die vor 19 Jahren ihre Ausbildung im elterlichen Betrieb absolvierte und die Werbefachschule in Köln besuchte. Nebenbei erlangte sie den Titel der Betriebswirtin. Mit ihrem inzwischen 20-köpfigen Team betreut sie neben Versandhandelskunden, Klein-, Mittelstands- und Großunternehmen unter anderem aus den Bereichen Touristik, Finanzdienstleistungen, Nahrungs- und Genussmittel sowie Kosmetik. Darunter finden sich zum Beispiel Babor, SAS Scandinavian Airlines oder der Neckermann Versand. ■

TEMA holt sich Etat für PR und Online-Marketing

Aachen. – Der Aachener Marketingdienstleister TEMA Technologie Marketing AG hat sich den Etat für die PR und das Online-Marketing des Nürnberger CMS (Content Management System)-Anbieters contentXXL International GmbH gesichert.

Gegenstand des beauftragten Kommunikationspakets ist die Durchführung

der kompletten deutschsprachigen Pressarbeit (Online/Offline) sowie die Betreuung des Online-Marketing-Etats contentXXL International gehört mit dem auf Microsoft .NET basierenden Business Content Management Systems contentXXL zu den führenden CMS-Anbietern in diesem Technologiebereich. ■

Jubiläen – 25 Jahre

- Wilhelm Brudermanns, Karkener Str. 47, Heinsberg
- Gregorius Apotheke am Jahnplatz, Angelika Jansen-Kempen, Aachen
- Nikolaus Mueller, Eschweiler

IST DA DER WURM DRIN?

Bei uns erfahren Sie, wie es um die Bonität Ihrer Kunden steht.



Creditreform Aachen
Telefon 0241 - 96245-0
www.creditreform.de


Creditreform

DRUCKEREI **STERMANN'S** GMBH & CO. KG
SPEZIALBETRIEB FÜR MUSTERKARTEN UND
SELBSTKLEBE-
Etiketten
GESCHÄFTS- UND WERBEDRUCKSACHEN
Kühlwetterstraße 46 · 52072 Aachen
Telefon 02 41/8 30 51 · Telefax 02 41/87 57 24

HgCapital erwirbt Mehrheit der SLV-Gruppe – Ziel ist Kapitalmarktfähigkeit

Übach-Palenberg/München. – Der europäische Finanzinvestor HgCapital wird neuer Mehrheitseigentümer der SLV-Gruppe, Hersteller von innovativen Lichtsystemen in Europa. Die Transaktion wurde auf Basis eines Unternehmenswertes von 320 Millionen Euro vollzogen. Firmengründer und Geschäftsführer Franko Neumetzler, in dessen Händen bisher die Mehrheit an SLV gelegen hatte, wird künftig noch mit nahezu 20 Prozent am Unternehmen beteiligt sein. Auch das restliche Management wird weiterhin Anteile halten. Die Übernahme soll mit einem Fremdkapitalanteil von zwei Dritteln finanziert werden. Künftig fallen die Dividenden weg, und es sinkt die Steuerquote, so dass sich diese Effekte mit der steigenden Zinslast in etwa ausgleichen sollen.

Die SLV-Gruppe, zu der neben der in Übach-Palenberg ansässigen Muttergesellschaft S.L.V. Elektronik GmbH auch Töchter und Beteiligungen in Deutschland, Frankreich, Belgien, der Schweiz, Hongkong und Russland gehören, hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der erfolgreichsten europäischen Leuchtenhersteller entwickelt. Die Gruppe hat ihren Umsatz von 2004 bis 2006 um insgesamt 65 Prozent auf knapp 73 Millionen Euro gesteigert. Für das laufende Jahr wird ein weiterer An-

stieg auf rund 90 Millionen Euro erwartet. Bis 2010 sollen die Erlöse auf fast 150 Millionen Euro verdoppelt werden. Das Unternehmen, das in Deutschland rund 160 Mitarbeiter beschäftigt, arbeitet hoch profitabel. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) erreichte 2006 fast 25 Millionen Euro. Grund für den anhaltenden Erfolg der 1979 gegründeten SLV-Gruppe ist die

konsequente Umsetzung einer Strategie, welche die Entwicklung innovativer Beleuchtungssysteme in Deutschland mit den Kostenvorteilen einer frühzeitig vollzogenen Verlagerung der Produktion ins kostengünstigere Ausland sowie einer hoch leistungsfähigen Logistik und einem effizienten, auf starke Partnerschaften gestützten Multikanal-Vertrieb kombiniert.

Mit HgCapital gemeinsam wird vor allem der weitere Ausbau des Auslandsgeschäftes vorangetrieben und intensiv daran gearbeitet, das Unternehmen mittelfristig kapitalmarktfähig zu machen.

Foto: SLV



Franko Neumetzler gibt die Mehrheit der SLV-Gruppe an HgCapital ab.

Franko Neumetzler, Gründer und Geschäftsführender Gesellschafter von SLV, erklärte: „Wir freuen uns sehr, mit HgCapital einen erfahrenen, starken und zugleich partnerschaftlich orientierten Investor gefunden zu haben, mit dem wir die Erfolgsgeschichte unseres Unternehmens fort-schreiben können. Mit HgCapital an seiner Seite wird SLV seine Eigenständigkeit wahren, sein Geschäftsmodell beibehalten und sich neue Potenziale erschließen können. Wir gewährleisten durch die Zusammenarbeit mit HgCapital, dass SLV konsequent und zielgerichtet auf die nächste Stufe seiner wirtschaftlichen Entwicklung gehoben wird – mit der klaren Perspektive Kapitalmarktfähigkeit.“

s.concept sales & management
wolfgang schumacher

Das etwas andere Exklusiv-Seminar für den technischen Verkaufs-Außendienst. Ideal auch für Einsteiger!

Integriertes Mental-Coaching / Bogenschießen. Mit Formel-1 Geschwindigkeit zum Erfolg!

Tel. 02254 - 3380 / Postfach 1162 / 53914 Weilerswist
www.schumacher-concept.de

Mit frischen Ideen begeistern!

Wir PLANEN und BAUEN für Sie Industrie- und Gewerbebauten.					
Kompetenz seit 1975	kostenlose Beratung	wirtschaftliche Konzepte	individuelle Planung	schlüsselfertige Ausführung	
 GRONAU <small>WIR BAUEN FÜR IHREN ERFOLG</small>				<ul style="list-style-type: none"> Hallenbau ■ Industriebau ■ Gewerbebau ■ Einzelhandel ■ Autohäuser ■ 	
Besuchen Sie uns im Internet:				www.gronau-gmbh-co-kg.de	
Gronau GmbH & Co. KG • Industriestr. 43 • 41844 Wegberg • Tel.: 02434-979800 • Fax 02434-6990 • info@gronau-gmbh-co-kg.de					

Kisters AG übernimmt Geschäftsanteile

Aachen. – Die Kisters AG, der international tätiger Anbieter von Software-Lösungen in den Bereichen Energie und Umwelt, hat Geschäftsanteile der SAE Software GmbH in Karlsruhe übernommen.

Das Karlsruher Unternehmen ist mit der Produktfamilie ProCos ein etablierter Anbieter für die Prozessleittechnik innerhalb der SAE Gruppe. Mit der Entscheidung, die Softwareentwicklungsaktivitäten der SAE Software GmbH und der Kisters AG zu-

sammenzuführen, wollen die Badener sicherstellen, auch in Zukunft die steigenden Anforderungen an die Software der Ver- und Entsorgungsbranche auf hohem Niveau zu erfüllen.

Aus der Zusammenarbeit ergeben sich für Kisters und SAE Synergien beim Ausbau der Marktposition im Bereich der Systeme für die Fernwirk- und Leittechnik und das Energiedatenmanagement. ■

VDEB unterstützt kostenfreies IT-Portal der EU

Aachen. – Die Europäische Kommission und das European eBusiness Support Network (eBSN) realisieren ein Portal für IT-Produkte und -Dienstleistungen. Der VDEB begrüßt die kostenlose Initiative und ruft insbesondere mittelständische IT-Unternehmen dazu auf, sich zu beteiligen. Mit dem geplanten IT-Portal will die EU Unternehmen bei der Suche nach geeigneten eBusiness- und IT-Lösungen oder Dienstleistungsunternehmen unterstützen. Die Europäische Kommission hat hierfür das Fraunhofer IAO beauftragt, ein entsprechendes Portal zu konzipieren und umzusetzen. Ab Ende 2007 wird das Portal dann für die Unternehmen zugänglich sein. Zurzeit sind alle IT-Unternehmen aufgerufen, sich im Portal zu registrieren. Das Portal bietet den IT-Unternehmen die Möglichkeit, ihre IT-Produkte und -Dienstleistungen auf nationaler und europäischer Ebene zu präsentieren.

die Initiative der EU nur unterstützen. Sie bietet insbesondere den KMUs in der IT-Branche die Möglichkeit, sich europaweit zu präsentieren. Das IT-Portal der EU stellt hierfür einen geeigneten und vor allem neutralen Rahmen bereit. Es ist zu hoffen, dass so auch Produktlösungen und Dienstleistungsangebote von deutschen IT-Unternehmen eine weitere Verbreitung in Europa finden. Der VDEB empfiehlt seinen Verbandsmitgliedern die kostenlose Registrierung.“ ■

i VDEB Verband der EDV-Software und -Beratungsunternehmen e.V., Marc Houben, Augustastraße 78-80, 52070 Aachen
Tel.: 0241 1890-558
Fax: 0241 1890-555
E-Mail: kontakt@vdeb.de

@ Internet: www.vdeb.de

Die Registrierung erfolgt unter der Webseite <http://guide.e-business.fraunhofer.de> und ist für die IT-Unternehmen kostenlos und ohne weitere Verpflichtungen. Das Portal wird durch das Buch „eBusiness & IT Guide“ ergänzt. Die IT-Unternehmen, die sich bis zum 15. September anmelden, können kostenlos in das Buch aufgenommen werden. Es wird anschließend in ganz Europa, sowohl gedruckt als auch online, erhältlich sein. Dr. Oliver Grün, Vorsitzender des VDEB, begrüßt die Initiative der EU: „Als mittelständischer IT-Verband können wir

KÄLTE-KLIMA



WYSLUCH

KÄLTE-KLIMATECHNIK

WIR BIETEN IHNEN:

■ Kälteanlagen	■ Kühltürme
■ Klimaanlage	■ Lüftungsanlagen
■ Wärmepumpen	■ Entfeuchtungstechnik
■ Kühl- & Tiefkühlzellen	■ Regeltechnik

AM BUSCHFELD 7
52399 MERZENICH-GIRBELSRATH
TEL.: 0 24 21/97 80 00
FAX.: 0 24 21/978 00 40



Unternehmerpersönlichkeiten gesucht

Der Hansgrohe-Preis „Mehr Unternehmen wagen“ ist als Auszeichnung für Firmenlenker gedacht, die unternehmerische Werte pflegen und nachhaltig wirtschaften. Die Hansgrohe AG und das Wirtschaftsmagazin impulse haben den Wettbewerb ins Leben gerufen, um mutiges, innovatives und verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln zu würdigen. „Wir suchen tatkräftige Unternehmer, die avantgardistisch denken und handeln und Bodenhaftung behalten“, sagt Hansgrohe-Vorstandschef Klaus Grohe. Der neu ausgelobte Wettbewerb steht allen Unternehmensführern in Deutschland offen, eigentümergeführten Unternehmen wird ein besonderes Augenmerk geschenkt. ■

i Informationen zur Ausschreibung finden Sie unter: www.impulse.de/hansgrohe-preis



Schlüsselfertigbau Hallenbau

Giesers. Vielseitigkeit
ist unser Programm!

Unter www.giesers.de haben wir für Sie sehenswerte Hallen und Objekte in höchst unterschiedlicher Art, Gestalt und Nutzung zusammengestellt. Nutzen Sie unsere [Online-Kalkulation](#) für eine erste Kostenabschätzung Ihres Bauvorhabens. Nehmen Sie Maß!



Giesers Stahlbau GmbH
Isarstraße 16 · 46395 Bocholt
Telefon 0 28 71/28 28 00
Telefax 0 28 71/28 28 28
E-Mail info@giesers.de
www.giesers.de

Leichter Umsatzrückgang bei Takeda Pharma

Aachen. – Das Geschäftsjahr 2006 hat die Takeda Pharma GmbH mit einem leichten Umsatzminus von sechs Prozent abgeschlossen. Dr. Erich Brunn, Geschäftsführer führt, mehrere Gründe für den Umsatzrückgang an. Brunn nennt die zunehmende Verunsicherung der Ärzte in Bezug auf die staatlichen Kostendämpfungsmaßnahmen im letzten Jahr und die Gesundheitsreform in diesem Jahr. Das Ergebnis ebenfalls beeinflusst hat die Tatsache, dass Takedas gastroenterologisches Präparat von dem Wegfall des Patentschutzes betroffen ist und sich der Pharmamarkt insgesamt erstmals seit Jahren rückläufig entwickelt.

Dennoch gab es keine Abstriche beim gesellschaftlichen Engagement. Das Pharmaunternehmen unterstützte sowohl medizinische Informations- und Hilfskampagnen als auch verschiedene wohltätige Vereine und Initiativen in den Bereichen Kultur, Sport und Soziales. Gefördert wurden beispielsweise die AWO Kindertagesstätte Mittendrin, der Förderkreis „Schwerkranke Kinder e.V.“ in der Region Aachen, die AIDS-Hilfe Aachen oder auch die Aachener Tafel e.V. Im sportlich-kulturellen Bereich sponsert das Unternehmen unter anderem das CHIO, Alemannia Aachen und das Theater Aachen. ■

Paket-Kurier schafft neue Arbeitsplätze

Erkelenz. – Das neu eröffnete Depot der Firma Paket-Kuriere FW Deutschland GmbH in Erkelenz wird auf breiter Basis von den Kunden angenommen. Der Fastway Dienstleister ist ein lokal und regional ausgerichteter Paketkurierservice. Für den Standort in der Region bedeutete die Ansiedelung dieses neuen Unternehmens die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Bereits jetzt sind 15 neue Arbeitsplätze durch Fastway Couriers Aachen-Mönchengladbach im Bereich Kurierfranchise, Depot sowie Büro

geschaffen worden, fünf bis zehn weitere sind bis Ende 2007 in Planung. Existenzgründer, die Kurierfranchisenehmer werden möchten, erhalten durch den Inhaber in der Region für den Schritt in die Selbstständigkeit eine umfangreiche Unterstützung. Einige Gebiete im Bereich Aachen/Düren sind noch zu vergeben. ■

i Ansprechpartner: Herr Day,
Tel: 02431 9746 399, Fax: 02431 9746 398,
E-Mail: aachen-mgl@fastwaycouriers.de

CSB und Vygon laden ein

Geilenkirchen/Aachen. – Unternehmen der bundesweiten Innovations-Initiative „Technologieorientiertes Besuchs- und Informationsprogramm – TOP“ laden Fach- und Führungskräfte ein, ihre Erfahrungen mit anderen Unternehmen zu teilen und zu diskutieren. Diesen branchenübergreifenden und offenen Dialog bietet auch die CSB-System AG am 24. Oktober von 10 bis 16 Uhr an. Das Thema ist „Automatisierte Logistikabläufe – integriert im ERP-System“. Dabei geht es um die Integration der Logistikperipherie in ein umfassendes Warehouse Management und um Computer Integrated Manufacturing.

Einen weiteren Dialog bietet die Vygon-Erzeugnisse für Medizin und Chirurgie – GmbH & Co. KG am 8. November von 9 bis 16 Uhr an. Thematisiert wird das „Ganzheitliche Produktionssystem (GPS)“. Dabei geht es um Fertigungsteams statt Gruppen, dezentrale Steuerung vor Ort, Zielvereinbarungen und Prämien sowie um Gender-Mainstreaming. ■

i Informationen und Anmeldung unter:
www.top-online.de, E-Mail:
mail@top-online.de, Tel.: 069 7591 2167



Foto: Paket-Kuriere FW Deutschland GmbH

Das auf regionale Paketdienstleistung spezialisierte Unternehmen Fastway Couriers Aachen-Mönchengladbach hat jetzt eine Filiale in Erkelenz.

Rundum sicher - alles aus einer Hand

Schrankensysteme

Gitterzäune

Schiebetoranlagen

Drehkreuzsysteme

- Zäune
- Zutrittskontrollsysteme
- Tore
- Ranksysteme
- Schranken
- Überwachungssysteme
- Drehkreuze

adronit
...sicherheitshalber!

WALICZEK & CONTZEN

www.waliczek.de

Waliczek & Contzen GmbH
Talstraße 125 • 52531 Übach-Palenberg • Tel.: (02451) 484540 • Fax: (02451) 4845414

75 Jahre Friedrich Viehausen

Erkelenz. – Im Jahre 1932 eröffnete Friedrich Viehausen in Erkelenz sein kleines Schreibwarengeschäft. Zwei Jahre später verstarb er; seine Frau Franziska führte das Geschäft jedoch weiter.

1941 sollte eine Vollbuchhandlung den Zulauf des Schreibwarengeschäfts festigen. Gertrud, Tochter von Franziska und Friedrich Viehausen, übernahm die Geschäftsführung. Nach einem Brand im Jahre 1945, dem Wiederaufbau 1947 und ständiger Erweiterung in den Jahren von 1948 bis 1960 übernahmen Franziska Viehausen und ihre drei Kinder, Franz-Josef, Gertrud und Magdalene, das Geschäft. Nach dem Tod von Franz-Josef Viehausen im Jahre 1980 wurde das Unternehmen von seiner Frau Helma und seiner Schwester Magdalene fortgeführt. Ein Jahr später stieg auch die dritte Generation in das Unternehmen ein: Barbara Viehausen und zehn Jahre später ihr Bruder Christopher.

1995 erfolgte die Gründung des Tochterunternehmens „Christopher Viehausen GmbH“ im Gewerbegebiet. Thomas Gartz, ehemaliger Kollege aus Christopher Viehausens Lehrzeit, ist Mitinhaber. Vier Jahre nach der Gründung zog die Friedrich Viehausen GmbH in die Kölner Straße. 2002 wurde eine Filiale in Hückelhoven eröffnet. ■

AMB mit neuem Mitglied in der Geschäftsführung

Aachen. – Onno Denekas wurde von der Gesellschafterversammlung der AMB Generali Services GmbH zum Mitglied der Geschäftsführung bestellt. Er wird unter anderem für die Bereiche Einkauf, Logistik sowie Gebäude- und fachliches IT-Management zuständig sein.

Denekas ist seit 1993 für den Konzern tätig. Der Jurist war unter anderem Leiter und Chefsyndikus der Zentralen Rechtsabteilung der Volksfürsorge. 2004 wechselte er in den Vorstand der Advocard, wo er für Betrieb, Produktentwicklung und Personal verantwortlich war. ■

keller-büromaschinen

DIGITALKOPIERER



infotec

Infotec IS 2215 FPS Multifunktionaler A4 Digitalkopierer

Entscheiden Sie sich für das, was Sie auch tatsächlich brauchen. Ob Sie in exzellenter Qualität digital kopieren möchten oder zusätzlich multifunktionale Dienste wie Drucken, Scannen, Faxen, Internet-oder LAN-Fax benötigen: Speziell nach Ihren individuellen Anforderungen ausgerüstet, präsentiert infotec mit der Modellreihe IS 2215, IS 2215F, IS 2215PS und IS 2215FPS vier leistungsstarke Typen für die vielfältigen Aufgaben im Office.

Highlights:
Kopiergeschwindigkeit: 15 A4/Minute
Autom. doppelseitiges Kopieren
600 dpi Auflösung
Zoom 50 - 200%
Elektronisches Sortieren
USB 2.0 + Netzwerkkarte 10/100 MBit

LASERDRUCKER



KYOCERA

KYOCERA FS-C5016N Farblaserdrucker

Der FS-C5016N von Kyocera Mita ist am Arbeitsplatz und dank seiner standardmäßigen Netzwerkschnittstellen auch im Team der ideale Mitstreiter. Er findet mit seiner kompakten Größe selbst im kleinsten Büro einen Platz und überzeugt gleichermaßen mit Schnelligkeit wie mit exzellenter Farbqualität, denn der sind mit Multibit keine Grenzen gesetzt. Auch bei der Aufbereitung von umfangreichen Datenmengen zeigt der flinke Farbmanager, was in ihm steckt. Er macht richtig Tempo und schafft perfekt seinen Job. Und das alles mit den geringsten Druckkosten seiner Klasse.

Highlights:
16 A4 Farb- und sw Seiten pro Min.
600 dpi Multibit Auflösung
USB 2.0 + Netzwerkschnittstelle
Controller mit 400 MHz, 96 MB RAM
500 Blatt A4 Kassette
100 Blatt Universalzufuhr
Geringste Druckkosten seiner Klasse
USB 2.0 + Netzwerkkarte 10/100 MBit

Unser Lieferprogramm:

Kopiergeräte
s/w und color

Laserdrucker
s/w und color

Großformatkopierer
analog/digital

Plotter
s/w und color

RISO - digitale
Schnelldrucker

Faxgeräte

Büromöbel

LCD-
Datenprojektoren

Computer
Netzwerktechnik

Präsentations- und
Konferenztechnik

interaktive
Tafelsysteme

Wir beraten Sie montags bis donnerstags
von 8 bis 17 Uhr freitags von 8 bis 15.30 Uhr

Auf der Hüls 181, 52068 Aachen
Telefon: 0241 / 96840-0
Telefax: 0241 / 96840-30
Internet: www.keller-aachen.de



Kurier- und Expressdienste erleben

Fahrzeughersteller reagieren auf Wünsche der Dienstleister

Bis 2010 erwarten die Hersteller von Kleintransportern einen weltweiten Anstieg der Neuzulassungen dieser kleinen Nutzfahrzeuge um 16 Prozent auf 29 Millionen – Grund genug für die Hersteller, auf die besonderen Bedürfnisse der Kunden zu reagieren. So verlangen etwa Kurierdienste für ihre Fahrten in den Städten möglichst effiziente Antriebe – beim häufigen Stop and Go im Berufsverkehr und den kurzen Distanzen bei der Auslieferung von Paketen könnten Fahrzeuge mit Hybridantrieb erheblich zur Kostensenkung beitragen. Zurzeit arbeiten verschiedene Hersteller an der Umsetzung dieser Antriebstechnik in ihren Fahrzeugen.

Aber auch in Sachen Aufbauten und Anhänger versuchen die Produzenten auf die Wünsche ihrer Kunden zu reagieren: Die Produktion der Transportfahrzeuge und der Anhänger soll möglichst transparent und modular strukturiert werden, sodass die Abnehmer die Möglichkeit haben, ihre Fahrzeuge ohne

großen Aufwand ihren besonderen Bedürfnissen anzupassen.

Der Ausstattung kleiner Transporter mit Hybridantrieb lässt aber allem Anschein nach noch etwas auf sich warten. Bevor die Fahrzeuge mit kombiniertem Antrieb von Verbrennungs- und Elektromotor Serienreife erlangen, ist noch einige Entwicklungsarbeit zu leisten. So geht Volkswagen davon aus, dass in den nächsten Jahren erdgasgetriebene Fahrzeuge den Ton angeben. Bislang, so Lothar Brune von der Produktkommunikation des Wolfsburger Konzerns, hielten sich die Effizienzgewinne von Hybridantrieben gegenüber Dieselfahrzeugen in engen Grenzen: Das Fahrzeug verliere an zulässiger Nutzlast, da die schweren Batterien und einige zusätzliche Aggregate installiert werden müssten. „Aber das bedeutet nicht, dass wir nicht an diesem Thema dran sind“, versichert Lothar Brune. In den zuständigen Abteilungen werde fortlaufend an der weiteren Entwicklung des Hybridantriebs gearbeitet. Vorrang habe zur-

zeit jedoch der Erdgasantrieb. Hier ist für die nächste Zeit auch eine deutliche Neuerung zu erwarten. Bereits jetzt stehe der Kleintransporter Caddy in der Erdgasvariante zur Verfügung – und mit einer Reichweite von immerhin 400 Kilometern ist das Fahrzeug auch für Kurierdienste durchaus interessant, sind doch Erdgasfahrzeuge steuerlich bevorzugt. Zudem ist der Schadstoffausstoß geringer als bei herkömmlichen Diesel- oder Benzinmotoren.

Völlig anders als die Chefetage von Volkswagen beurteilt der japanische Autohersteller Toyota die Zukunftschancen von hybridgetriebenen Fahrzeugen gerade bei der Auslieferung in Städten. Zwar habe Toyota, so erklärt Peter Wandt von der Fahrzeugschmiede, in Europa nur einen sehr geringen Anteil am Nutzfahrzeugmarkt und Hybridmotoren in diesem Marktsegment hier nicht im Angebot. Zum Beispiel in Japan aber biete Toyota gerade die kleineren Fahrzeuge an – Hauptabnehmer seien Kurier- und Postdienste.

LANDO GmbH – die konzernunabhängige Spedition für Ihre Wirtschaftsziele in OST-/SÜDOST-EUROPA

Vor-/Nachläufe zu Häfen • Landtransporte • Sammelgut Teil-/Komplettladungsverkehre • Express-Dienst • Kurier-Service • Schwer- und Anlagentransport • Supply Chain

LANDO GmbH Intern. Spedition u. Transportberatung
Hauptsitz Essen • Karl-Legien-Straße 3 • D-45356 Essen
Telefon +49 (0)2 01-85 33 4-0 • Fax -44

LANDO GmbH Niederlassung Aachen
Charlottenburger Allee 33 • D-52068 Aachen
Telefon +49 (0)2 41-96 65-4 80 • Fax -4 89

info@landogmbh.de • www.osteuropalogistik.eu

TÜV CERT
DIN EN ISO 9001:2000
QA-Nr.: 04100 20463

SQAS
assessed company
No. 30002

www.com www.easteuropetransports.com
LANDO
www.com

together through europe
Gemeinsam durch Europa

enormen Boom

„Das zusätzliche Gewicht ist dabei gar nicht das Problem, wenn die Innenstädte für den Autoverkehr gesperrt werden – die Kurierdienste müssen ausliefern können.“ Wenn ganze Straßenzüge wegen zu hoher Feinstaubbelastung gesperrt sind, trifft das naturgemäß Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb nicht, selbst wenn sie ihre Batterien bei geringerer Belastung über den Verbrennungsmotor wieder aufladen.

Um die verschiedenen Seiten – Hersteller wie Kurierdienste – und die verschiedenen Positionen auf Herstellerseite an einen gemeinsamen Tisch zu bringen, hat der Verband der Automobilindustrie auf der Internationalen Automobilausstellung für Nutzfahrzeuge im September vergangenen Jahres einen Nutzfahrzeugtag eingerichtet: Alle Beteiligten auf dem Markt der Kurier-, Express-, Paket- und Postdienste (KEP) trafen beim KEP-Tag zusammen. Dieser Austausch stieß bei Herstellern und Dienstleistern auf so gutes Echo, dass er bei der nächsten IAA Nutzfahrzeuge im

Herbst 2008 erneut stattfinden wird, zeigt sich Sabine Steinhoff vom Verband der Automobilindustrie überzeugt. Möglicherweise finden sich dort sogar Wege, den kleinen Kurierfahrzeugen neue Aggregate zu verpassen. Bislang sind nach Auskunft des Bundesverbands internationaler Express- und Kurierdienste die wenigsten Hersteller in Europa mit dem Thema Hybridantrieb befasst. ■



Foto: did

Volkswagen setzt bei der Herstellung von Kleintransportern für die Zukunft auf Erdgasantrieb.

CLIX
CITYLOGISTIK AACHEN



Ihr Partner für Transporte in der Region Aachen

- Tägliche Bedienung der Region und des benachbarten Auslandes mit eigenen Fahrzeugen
- Stückgut-Sendungen: 24/48 Std.-Service ganz Deutschland
- Lagerung und Verteilung
- Umladung zwischen Straße und Schiene
- Logistikkonzepte

Eduard Vent - Transporte, Stolberg Tel.: 02402 24201 Fax: 02402 82750
Internet: www.vent-transporte.de email: eduard@vent-transporte.de

DIE FIAT TRANSPORTER



Abb. enthalten Sonderausstattung.

FÜR JEDEN EINSATZZWECK
DIE OPTIMALE LÖSUNG.

- Fiat Strada, der Pick-up für Beruf und Freizeit,
- Fiat Doblo Cargo, das Raumwunder,
- Fiat Scudo, für Profis mit Profil,
- Fiat Ducato, gebaut für große Aufgaben
- Robuste und verzinkte Karosserien
- Mit fortschrittlichen Common Rail JTD-Motoren



DIE TRANSPORTER. **PROFESSIONAL**

Ihre Fiat Professional Händler:

Adam Jacobs & Sohn GmbH • Neuenhofstraße 125 • 52078 Aachen • Telefon 02 41 / 928 28 22

EWV: Energieeffizienz und Ausbau technischer Dienstleistungen fördern

Aachen/Düren/Heinsberg. – EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH hat das Geschäftsjahr 2006 mit einem zufrieden stellenden Ergebnis abgeschlossen. Konzessionsabgaben, Dividendenzahlungen und Investitionen bewegen sich nach wie vor auf gutem Niveau. An die beteiligten Städte und Gemeinden wurden insgesamt 14,5 Millionen Euro als Dividende bzw. Konzessionsabgabe ausgeschüttet. „Wir sind ein stabiler und verlässlicher Partner der Region. Mit flexiblen Preisprodukten für alle Kundengruppen, sinnvollen Investitionen und der Förderung von Energieeffizienz wollen wir diese Position in der Region auch weiterhin behaupten“, sagte EWV-Geschäftsführer Manfred Schröder.

Mit einem Jahresüberschuss von elf Millionen Euro liegt das Ergebnis rund eine Million unter dem Ergebnis des Vorjahres. Im Wesentlichen ist der Ergebnismrückgang auf das Stromgeschäft zurückzuführen. Das Unternehmen hatte die im Geschäftsjahr 2006 gestiegenen Bezugskosten nicht in vollem Umfang an seine Kunden weitergegeben. Gestiegene Umsätze bei Strom und Erdgas führt die EWV zum einen auf Entgelte für Pacht und Betriebsführung und zum anderen auf gestiegene Energiepreise zurück. Dennoch haben sich – trotz anhaltender Preisdiskussion – im vergangenen Geschäftsjahr 1.080 Kunden für einen neuen Erdgasan-

schluss entschieden. Und auch beim Strom ist die Wechslerquote mit rund drei Prozent gering ausgefallen.

Im Rahmen ihrer Kerngeschäfte Strom und Erdgas hat die EWV rund elf Millionen Euro in die Region investiert. Mit knapp sechs Millionen Euro ist der größte Teil in den Aus- und Neubau der Strom- und Erdgasnetze geflossen. Weitere größere Investitionen des Versorgers in 2006 betrafen die Eröffnung einer Dienststelle in Alsdorf und die Einrichtung der ersten Erdgastankstelle im Kreis Aachen an der Rue de Watrelos in Eschweiler. Im Herbst werden die Energiepreise im Versorgungsgebiet der EWV steigen: Die Strompreise werden sich zum 1. Oktober um 3,9 Prozent und die Erdgaspreise um 3,5 Prozent erhöhen. Eine Kilowattstunde Strom kostet dann 19,13 Cent einschließlich Mehrwertsteuer. Der Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 Kilowattstunden muss mit monatlichen Mehrkosten von rund zwei Euro rechnen. Für Erdgas sind ab Oktober 5,66 Cent brutto fällig. Die Mehrkosten für den Musterhaushalt mit einem jährlichen Verbrauch von 20.000 Kilowattstunden und einer Kesselleistung von elf Kilowatt, belaufen sich auf monatlich rund drei Euro mehr. Diese Preissteigerung kommt, nachdem die EWV die Erdgaspreise zuletzt zweimal gesenkt hatte – einmal im Januar und dann erneut im April. ■

Neues Vorstandsmitglied bei AachenMünchener

Aachen. – Die Aufsichtsräte der AachenMünchener Versicherungen haben Thomas Sänger in den Vorstand des Unternehmens berufen. Er wird unter anderem für die Bereiche Datenverarbeitung, Betriebsorganisation und Kundenservice-Direktionen verantwortlich sein.

Sänger ist Diplom-Mathematiker und seit 1984 in unterschiedlichen verantwortlichen Positionen bei der AachenMünchener tätig. Er folgt auf Christoph Schmallenbach, der zum gleichen Zeitpunkt in den Vorstand der AMB Generali Holding wechselt. ■

Haas

Die Vielfalt des Bauens



HAAS-BAUKONZEPTE

FÜR GEWERBE, INDUSTRIE

Fordern Sie unseren kostenlosen Prospekt an.

HAAS Fertigbau GmbH
 84326 Falkenberg • Industriestraße 8
 Tel. 0 87 27/18-0 • Fax 1 85 93

16547 Birkenwerder • Havelstraße 25-32
 Tel. 0 33 03/5 27-0 • Fax 50 14 35

Haas FERTIGBAU

www.haas-fertigbau.de



WWW.CUBIBLUE.COM



**MOBILMARKETING
MESSESTÄNDE
EINRICHTUNGEN**

Am Windrad 11 • D-52156 Manschau • Fon +49 2472 8034-0
 Fax +49 2472 8034-70 • info@cubiblue.com • cubiblue.com



SPARLA · ACHENBACH & PARTNER

Rechtsanwälte · Fachanwälte

Bruno Achenbach

Fachanwalt für Miet- und
Wohnigentumsrecht

Kackertstraße 11, 52072 Aachen
 Telefon 0 24 1/932 95 96
 Fax 0 24 1/932 95 97
 sparla-rechtsanwaelte@t-online.de
 www.sparla-rechtsanwaelte.de

Ball der Wirtschaft 2008

Der Juniorenkreis der Industrie- und Handelskammer Aachen lädt für den 31. Mai 2008, ab 20 Uhr, zum dritten Ball der Wirtschaft ein. Erwartet werden 600 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur.

Die Veranstaltung findet erneut in der Kraftzentrale in Alsdorf statt, die in einen glanzvollen Festsaal verwandelt

wird. Showeinlagen, faszinierende Künstler, ein Galabuffet und Live-Musik sorgen für interessante Unterhaltung an diesem Abend. ■

i IHK-Juniorenkreis, Dr. Gunter Schaible,
Tel. 0241 4460-296, E-Mail:
gunter.schaible@aachen.ihk.de.



Foto: Renate Schütt, Stadtbild Fotografie, Aachen

Die Kraftzentrale in Alsdorf wurde für den 3. Ball der Wirtschaft am 31. Mai 2008 als Veranstaltungsort gewählt.

Klaus Herbert Peters – 70 Jahre

Am 27. Juli feierte Klaus Herbert Peters, persönlich haftender Gesellschafter der NEUMAN & ESSER Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Übach-Palenberg, seinen 70. Geburtstag.

Seit 1990 ist er in den Gremien der Kammer tätig. So ist er Mitglied der Vollversammlung und bringt seine unternehmerische Erfahrung und hohe fachliche Kompetenz auch in den Industrie- und Technologie- sowie den Außenwirtschaftsausschuss ein. Die Unternehmensgruppe NEUMAN & ESSER konnte er mit Standorten in verschiedenen Auslandsmärkten international erfolgreich positionieren. Weitere ehrenamtliche Tätigkeiten nimmt er unter anderem als Vizepräsident des ALRV Aachen-Lauersberger Rennverein, als Vorstandsmitglied der AOK Heinsberg sowie als Beiratsmitglied des Vorstandes des Arbeitgeberverbandes wahr.

Für seine Verdienste wurde Klaus Herbert Peters zu Beginn des Jahres mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. ■



Foto: IHK Aachen-Archiv

Klaus Herbert Peters bringt seine unternehmerische Erfahrung seit vielen Jahren in den Gremien und der Vollversammlung der IHK ein.

GOLDBECK

- konzipieren
- bauen
- betreuen



Industriegebäude

mit hoher Bauqualität
und Wirtschaftlichkeit...

... dahinter steckt immer ein
kluges GOLDBECK-System:

- **GOBAPLUS®**
Betriebs- | Funktionshallen
- **GOBASOLAR®**
Gewerbliche Solaranlagen
- **GOBAPLAN®**
Büro- | Geschäftshäuser
- **GOBACAR®**
Parkhäuser | Parkdecks

Region Rheinland

GOLDBECK West GmbH
Niederlassung Rheinland
Elisabeth-Selbert-Straße 1
40764 Langenfeld
Tel. 0 21 73/94 458-0

30 Niederlassungen
im In- und Ausland
www.goldbeck.de

Lernpartnerschaften sind Erfolgskonzept

Kooperationsnetz KURS wächst weiter

Altenstift St. Elisabeth und Förderschule Stephanusschule vereinbaren Kooperation

Bereits seit mehr als einem Jahr arbeiten die Zülpicher Stephanusschule und das Altenzentrum Sankt Elisabeth zusammen: Mit Erfolg, denn die Lernpartnerschaft mit den Senioren ist in das pädagogische Konzept der Schule integriert, und mit der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages nun offiziell: Für die Schüler der Jahrgangsstufen sechs bis zehn heißt dies, die eigenen Fähigkeiten in der Praxis zu erproben und sich frühzeitig in der Berufswelt zu orientieren. Konkret bedeutet das: Schüler ab der

sechsten Klasse arbeiten im Fach Kunst und Gestaltung mit den Senioren des Altenzentrums zusammen und lernen auf diese Weise, selbst soziale Verantwortung zu übernehmen. Schüler der achten Klassen können ein Schnupperpraktikum absolvieren und die Schüler ab Klasse 9 lernen in Langzeitpraktika die Bereiche Nähen, Haustechnik, Gartenpflege, Soziale Dienste, Altenpflege und Hauswirtschaft kennen.

„Für die Schüler und Lehrer ist es wichtig, dass eine solche Zusammenarbeit institutionalisiert wird, damit die Strukturen für beide Seiten verlässlich und dauerhaft sind“, erklärt Schulleiter Gerhard Ohliger.

Auch für die Bewohner der Einrichtung sei der Umgang mit den Schülern sehr förderlich, betonte die Leiterin des Altenzentrums, Marga Decker.

Alle an der Kooperation Beteiligten sehen in der Zusammenarbeit die perfekte Chance, die Schüler bereits während ihrer Schulzeit fit für den ersten Arbeitsmarkt zu machen.

Heinrich-Löwenkamp GmbH unterzeichnet Kooperation mit Gemeinschaftshauptschule Inden

Die Heinrich Löwenkamp GmbH nutzte den Rahmen der Feier ihres 50-jährigen Bestehens, um den Schülern der Haupt-



Bettina Ismar, Büro für Lernpartnerschaften, Schulleiter Gerhard Ohliger, Landrat Günter Rosenke, Marga Decker, Pflegedienstleiterin, Bürgermeister Albert Bergmann und Schüler der Stephanusschule bei der feierlichen Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung



schule Inden eine Perspektive für die Zukunft zu eröffnen. Dass sie die Hauptschüler bei der Vorbereitung auf Ausbildung und Beruf tatkräftig unterstützen kann, ist selbstredend. Vor 50 Jahren startete das Familienunternehmen in Pier als Schlosserei in einer Wellblechgarage. Inzwischen ist das Unternehmen weltweit als Maschinenbauspezialist tätig.

Die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung soll beiden Partner Vorteile bringen: Der Betrieb wird den Jugendlichen schon in der Schulzeit einen Einblick in die Praxis geben und seinerseits frühzeitig künftige Auszubildende kennen lernen. Die Jugendlichen wiederum haben die Chance, ihr Wissen im Betrieb anzuwenden. Vorgesehen sind neben Praktika, Betriebs- und Abteilungsbesichtigungen auch Aufgaben in angewandter Mathematik.

Seniorenzentrum Geschwister-Louis-Haus und Gemeinschaftshauptschule Kleinbau kooperieren

So sieht erfolgreiche Kooperation aus: Seit dem Frühjahr begleiten Schüler der Gemeinschaftshauptschule Kleinbau Senioren des Geschwister-Louis-Hauses in Vossenack jeden zweiten Mittwoch bei Spazierfahrten oder spielen mit ihnen Gesellschaftsspiele.

Für Josef Lemoine von Schulamt für den Kreis Düren ist dies ein „Zeichen gegen Resignation“. Schulleiterin Ulla Mertens und Heimleiter Helmut Rüttgens verstehen ihre Zusammenarbeit als „ein gegenseitiges Geben und Nehmen“.

Bereits im letzten Jahr konnten sich Schüler im Seniorenzentrum über den Beruf des Altenpflegers und über Praktikumsstellen informieren. Sie beteiligten sich auch an der Karnevalsfeier der Seni-

witte 

Partner für Gitterroste

www.witte-hagen.de

Unter dem Hofe 8 Tel. 0 23 31-78 86 00
58099 Hagen Fax 0 23 31-7 88 60 20

oren mit einem eigenen Beitrag. Die nun geschlossene Kooperationsvereinbarung sieht eine Festigung der Zusammenarbeit und weitere Themen vor: Rollstuhlpartnerschaften, musikalische Beiträge der Schüler zu Feiern und Festen im Seniorenzentrum, die künstlerische Gestaltung einer Mauer im Außenbereich des Heims und die Veranstaltung von Vorlesestunden von „den Jungen“ für „die Alten.“ ■

Fit für die „externe“ kaufmännische Berufsabschlussprüfung

Die Klagen der Unternehmen bei der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern werden lauter. Arbeitsmarktexperten sind sich einig, dass in den kommenden Jahren der Wettbewerb der Betriebe um gut ausgebildete Fachkräfte deutlich zunehmen wird. Nach einer aktuellen IHK-Unternehmensbefragung beurteilen bereits jetzt 20 Prozent der befragten Unternehmen die bestehenden Probleme in der Personalrekrutierung als wachstumsgefährdend.

Es ist richtig, dass diejenigen Unternehmen, die selbst aktiv aus- und weiterbilden, einen deutlichen Vorsprung haben. Trotzdem müssen selbst gute Ausbildungsbetriebe erkennen, dass die Anzahl junger Bewerber für einen Berufsstart in den nächsten Jahren zurückgehen wird und die Risiken steigen, dass der benötig-

te Nachwuchs durch die klassische betriebliche Berufsausbildung allein nicht gedeckt werden kann.

Die IHK Aachen möchte dieser Entwicklung gegensteuern. In einem zunächst auf kaufmännische Berufsabschlüsse begrenzten Pilotprojekt werden formal ungelernete Mitarbeiter, die bereits längere Zeit in kaufmännischen Aufgabenbereichen arbeiten, im Rahmen eines Vorbereitungslehrganges auf die so genannte „externe“ Berufsabschlussprüfung vorbereitet. Bei den formal ungelerten Mitarbeitern handelt es sich keineswegs um unqualifizierte Beschäftigte, sondern zum Beispiel um Studienabbrecher, die kaufmännische Tätigkeiten ausüben, oder um Mitarbeiter, die in kaufmännische Funktionen gewechselt haben. Die Maßnahme „Fit für die „externe“ kauf-

männische Berufsabschlussprüfung“ eröffnet Möglichkeiten, eine bisher vernachlässigte Mitarbeitergruppe zu fördern. Der 13-monatige Vorbereitungslehrgang hat eine Dauer von 600 Unterrichtsstunden. Der Unterricht findet regelmäßig freitags und an jedem zweiten Samstag statt und beginnt am 20. Oktober. Unter bestimmten Voraussetzungen wird die Maßnahme von der Agentur für Arbeit gefördert.

Dazu bietet die IHK Aachen am 11. September von 18 bis 20 Uhr eine kostenfreie Informationsveranstaltung an. ■

i Anmeldungen und Informationen: IHK Aachen, Christian Wirtz, Tel.: 0241 4460-125, E-Mail: wb@aachen.ihk.de

@ Weitere Details: <http://www.aachen.ihk.de/fit>
www.aachen.ihk.de/wbprogramm



BAUEN MIT STAHL

INDIVIDUELL

WIRTSCHAFTLICH

INNOVATIV



Themen der folgenden Ausgaben

Ausbildung: Perspektiven für die Jugend

Oktober 2007

Anzeigenschluss 11.09.2007

Sonderveröffentlichungen Oktober

- Betriebsfeste und Weihnachtsfeiern
- Ratgeber Recht
- Outsourcing und Zeitarbeit



Verkehr

November 2007

Anzeigenschluss 12.10.2007

Wirtschaftliche Nachrichten

Impressum

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich

Erscheinungstermin: jeweils am 1. des Monats

Auflage: 30.000

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6-10, 52062 Aachen,

Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de, E-Mail: wn.redaktion@aachen.ihk.de

Verantwortlich für

den Inhalt: Fritz Rötting

Redaktion: Heike Horres-Classen

Redaktionsassistent: Sonja Steffens, Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6-10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Verlag: Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen: Peter-Heinrich Kuroпка

Tel. 0241 5101-272, Fax 0241 5101-281

Anzeigenberatung: Tel. 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253, E-Mail: wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 28 gültig ab 1. Januar 2007

Bezugsgebühr: Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7% MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes 1,89 €, Inland; 3,07 €, Ausland.

Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Bezuhers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.

Gesamtherstellung: M. Brimberg Druck und Verlag GmbH, Aachen



Das ist die Lösung.

So erreichen Sie die Führungskräfte des Mittelstandes

Nutzen Sie unsere Schwerpunkt-Themen und Sonderveröffentlichungen für Ihre Anzeige.

Redaktionelle Schwerpunkt-Themen 2007

Sonder- Veröffentlichungen 2007

SEPTEMBER

Bauwirtschaft

SEPTEMBER

Outsourcing und Zeitarbeit
Ratgeber Recht
Logistik

OKTOBER

Ausbildung: Perspektiven
für die Jugend

OKTOBER

Betriebsfeste und Weihnachtsfeiern
Ratgeber Recht

NOVEMBER

Verkehr

NOVEMBER

Tagungen, Seminare u. Weiterbildung
Ratgeber Recht
Energie und Umwelt

DEZEMBER

Unternehmenskultur

DEZEMBER

Industrie- und Gewerbeimmobilien
Verpackung und Druck

Wenn auch Sie inserieren möchten, wenden Sie sich bitte an unsere Anzeigenberatung.
Tel.: 0241 5101-254 | Fax: 0241 5101-253
E-Mail: wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Wirtschaftliche
Nachrichten





Sprechen Sie mit uns jetzt über
SEPA,
den einheitlichen europäischen
Zahlungsverkehrsraum ab 2008.

Wir erledigen Ihren Zahlungsverkehr. In Deutschland und Europa.

Ihr Finanzpartner Nr. 1 für Europa.
Heute schon mit 7 Mrd. Transaktionen pro Jahr.
Informationen: www.sparkasse.de/sepa



Als innovativer Finanzpartner wickeln wir schon heute Ihren Zahlungsverkehr in Deutschland und Europa über Ihr Konto bei der Sparkasse ab. Mit dem neuen einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraum SEPA eröffnen sich für Sie ab 2008 neue Perspektiven. Sprechen Sie mit uns, denn auch für Europa gilt: **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**